

## Die wirtschaftliche Lage in Österreich

### Währung, Geld- und Kapitalmarkt

Dazu statistische Übersichten S. 172–173

Die Währungslage hat sich im März wenig geändert. Obwohl bei der Nationalbank für 182 Mill. S<sup>1)</sup> Bundesschatzscheine und Wechsel eskontiert wurden und sich der Teilmünzenbestand der Notenbank gleichzeitig um 2 Mill. S erhöhte, überwogen die restriktiven Faktoren, so daß der *Banknotenumlauf* um 28 Mill. S (von 5.639 auf 5.611 Mill. S) abnahm. Seit Jahresende 1949 beträgt damit die Notenumlaufverminderung 110 Mill. S oder 2%.

Die restriktive Wirkung ging in der Berichtsperiode hauptsächlich von der Zunahme der *Giroverbindlichkeiten der Nationalbank* (um 199 Mill. S) aus. Die Kreditinstitute erhöhten ihre freien Giro Guthaben um 53 Mill. S, die öffentlichen Stellen um 80 Mill. S; die öffentlichen Sperrkonten (in der Hauptsache Counterpartkonten) verbuchten einen Nettozuwachs von 66 Mill. S. Tatsächlich dürften die Eingänge aus Hilfslieferungs-Erlösen und Drawing-Right-Transaktionen viel größer gewesen sein, als aus dem Nettozuwachs der „zeitlich gesperrten Verbindlichkeiten aus Guthaben öffentlicher Stellen“ hervorgeht. So wurde vor allem ein größerer Betrag von den Hilfskonten außerhalb des ERP abgezogen und daher von den gesperrten auf die freien öffentlichen Giro Guthaben umgebucht.

Nach der kontinentalen Rechenmethode – Notenumlauf plus sämtliche freie Giroverbindlichkeiten der Nationalbank – hat der gesamte Notenbankgeldumlauf in der Berichtsperiode um 105 Mill. S zugenommen. Obwohl über die Bewegung der Scheckeinlagen bei den Kreditinstituten noch keine Statistiken für März vorliegen, kann doch angenommen werden, daß der effektive Geldumlauf (nach der angelsächsischen Berechnung: Notenumlauf plus freie Giroverbindlichkeiten der Nationalbank – ohne Guthaben der Kreditinstitute – plus Scheckeinlagen bei

<sup>1)</sup> Das *Wechselportefeuille* der Nationalbank erhöhte sich um 105 Mill. S auf 1.235 Mill. S. Der kleinere Teil des Zuwachses (37 Mill. S) entfiel auf „Aufbaukredite“ (deren Stand 932 Mill. S erreichte), der Rest auf Handelswechsel (vor allem für die Finanzierung von ERP-Rohstoffimporten).

Bundesschatzscheine nach § 2, 1 b, der Novelle zum Notenbanküberleitungsgesetz wurden für 79 Mill. S eskontiert.

den Kreditinstituten) im März ebenfalls zugenommen hat.

Am 7. April hat die ECA in diesem Jahre die erste Rate Counterpartmittel in Höhe von 350 Mill. S freigegeben<sup>2)</sup>. Weiters ist leihweise eine Freigabe von 100 Mill. S für Wohnbauzwecke geplant<sup>3)</sup>.

Die *Einlagen bei den Kreditinstituten* stiegen im Februar um weitere 119 Mill. S; 67 Mill. S entfielen auf Spareinlagen, 52 Mill. S auf Scheckeinlagen. Die Einlagen öffentlicher Kassen dürften sich infolge der günstigen Einnahmenentwicklung im Bundeshaushalt am meisten erhöht haben.

Die *Aktienkurse* gingen weiter zurück. Der Index der Kurse von 36 Industrieaktien sank von Mitte März bis Mitte April um 5,1% (von 294,8 auf 279,9; März 1938 = 100) und erreichte damit einen neuen Nachkriegstiefstand; alle erfaßten Industriezweige mit Ausnahme der Brauindustrie und der Nahrungsmittelindustrie erlitten fühlbare Kurseinbußen. Der Markt der *Anlagepapiere* war fester; der Kursindex festverzinslicher Werte sank nur um 1,7% (von 88,5 auf 87,0; 28. März 1945 = 100), und der Kurs der Bundesschuldverschreibungen 1947 zog sogar von 39,20 auf 39,75 S pro 100 S Nominale etwas an.

Die 5%ige Aufbauanleihe wurde am 20. April 1950 erstmalig im offiziellen Börsenverkehr gehandelt. Der Einführungskurs von 85 S pro 100 S Nominale ist wohl wenig befriedigend. Es ist jedoch nicht

<sup>2)</sup> Auf Grund eines Beschlusses des wirtschaftlichen Ministerkomitees vom 18. März wird der freigegebene Betrag folgendermaßen aufgeteilt:

Landwirtschaft . . . . .	40 Mill. S
Forstwirtschaft . . . . .	8 „ „
Holzverarbeitung . . . . .	12 „ „
Kohlenbergbau . . . . .	13 „ „
Elektrizitätswirtschaft . . . . .	104 „ „
Papierindustrie . . . . .	60 „ „
Fremdenverkehr . . . . .	20 „ „
Bau von Arbeiter-Wohnungen . . . . .	10 „ „
Verschiedene Industrieprojekte . . . . .	50 „ „
Straßen und Brücken . . . . .	30 „ „
Maßnahmen zur Steigerung der Produktivität . . . . .	3 „ „

Summe . . . 350 Mill. S

<sup>3)</sup> Die Rückerstattung soll aus österreichischen Quellen erfolgen; über die Aufbringung (entweder durch Mietzinsneuregelung oder auf steuerlichem Wege) konnte noch keine Einigung erzielt werden.

unmöglich, daß die hohe Realverzinsung (5,9%) das Kaufinteresse weckt, so daß die Verkaufsaufträge der Amnestiezeichner überkompensiert werden und der Kurs wieder anzieht.

Auf dem Gebiet der Devisenkurse ergaben sich einige geringe Änderungen. Mit Kundmachung 36 b der Nationalbank (verlautbart am 29. März) wurden in den für die Kurse maßgebenden Waren-Einfuhr-güterlisten einige Umstellungen vorgenommen. Außerdem wurden in der Berichtsperiode die Kursprämien für Griechenland und die Türkei im Verrechnungsverkehr ebenfalls auf 80% erhöht.

### Löhne, Preise, Lebenshaltungskosten

Dazu, statistische Übersichten S. 174—176

Die *Arbeiternettotariflöhne* blieben im April unverändert auf 432,2 (April 1945 = 100). Die Verhandlungen zwischen dem Bundesminister für Finanzen und den Vertretern der öffentlichen Angestellten haben bisher zu dem Ergebnis geführt, daß im April und Mai 10% des Bruttobezuges (ohne Familienzulage und Kinderbeihilfen) mehr ausbezahlt wurden<sup>1)</sup>.

Die *Arbeiternettoverdienste* haben im Februar den im Jänner eingetretenen saisonbedingten Rückschlag teilweise wieder aufgeholt; der Index stieg um 4% (von 378,0 auf 392,6; August 1938 = 100) und erreichte damit wieder den Stand vom Oktober vergangenen Jahres.

Die Bewegung der *Preise* war in der Berichtsperiode weiterhin uneinheitlich. Im Durchschnitt kann ein relativ starker Druck auf die Preise festgestellt werden, dem viele Märkte allerdings nur sehr zögernd nachgeben. Einzelne Preise sind weiter gestiegen.

Nahrungsmittel wurden teilweise beträchtlich billiger. Auch die Rohstoffpreise stiegen nicht weiter, sondern begannen vereinzelt zu sinken. Die Preise industrieller und gewerblicher Produkte blieben — mit wenigen Ausnahmen, wie z. B. Papier — unverändert. Die Papierindustrie hat eine beträchtliche Preiserhöhung auf dem Inlandsmarkt angekündigt. Das Papierkartell begründet sie mit der Kostenentwicklung. Zum Teil dürfte aber auch die Finanzierung des nicht durch ERP-Mittel gedeckten Teiles der geplanten Investitionen eine Rolle spielen.

Die *Versteigerungspreise im Wiener Dorotheum* sind von Mitte März bis Mitte April um weitere 4% zurückgegangen und liegen damit bereits um 17%

<sup>1)</sup> Diese einmaligen Auszahlungen greifen einer folgenden Regelung nicht vor; sie sind als Abschlagszahlung gedacht und dürften voll aus dem im ersten Quartal 1950 erzielten zeitweiligen Budgetüberschuß finanziert worden sein.

unter dem Stand vom November vergangenen Jahres. Insbesondere der Goldpreis ist — teilweise unter dem Einfluß der Preisbewegungen auf den internationalen Goldmärkten — stark gefallen (seit Mitte März um 11%, seit Mitte November um 27%). Die *freien Fleischpreise* gingen ebenfalls weiter zurück (im gewogenen Durchschnitt der erfaßten Sorten um 5%) und auch die *Schwarzmarktpreise* für Zucker, Butter und Milch sanken noch etwas. Die „schwarzen“ Devisenkurse fielen von Ende Februar bis Ende März um 2%.

Durch die Verbilligung einiger importierter (Baumwolle, Zinn) und inländischer (Leder) Industriestoffe sowie von Fleisch und Kakao verminderte sich der vom Statistischen Zentralamt berechnete Index der *Großhandelspreise* um 1,5% (von 521 auf 513; März 1938 = 100).

Der Index der *Lebenshaltungskosten* (nach einem friedensmäßigen Verbrauchsschema für eine vierköpfige Arbeiterfamilie in Wien) sank ebenfalls von Mitte März bis Mitte April um 1,7% (von 507,7 auf 499,2; April 1945 = 100) und liegt damit bereits um 2% unter dem Stand unmittelbar nach dem dritten Preis-Lohn-Abkommen (Mitte Juni 1949 508,6). Der Preis für Reis fiel um 9% und jener für Eier um weitere 12%. Auch das im Index erfaßte Gemüse (Spinat) wurde saisonbedingt billiger, während die Preise für Äpfel und Käse etwas anzogen.

Die Erhöhung des Fettgehaltes der in die Städte gelieferten Milch von 2,5 auf 3% bedeutet — bei gleichbleibendem Preis — eine Verbilligung, die aber im Lebenshaltungskostenindex ebenso wenig zum Ausdruck kommt wie die vorher durch die Verschlechterung der Milch bedingte Verteuerung. Topfen wurde um 1 S, Quargeln um 1,10 S verbilligt.

### Preisentwicklung seit Dezember 1949

Monat	Lebenshaltungskosten		Freie Preise		Gold
	Ins-gesamt IV. 1945 = 100	Nahrungsmittel	Fleisch <sup>1)</sup>	Versteigerungen III. 1938 = 100	
Dezember 1949..	535,5	653,1	943	510	760
April 1950.....	499,2	562,2	633	450	670
Senkung in %....	6,8	13,9	32,9	11,8	11,8

<sup>1)</sup> Rind- und Schweinefleisch; gewogen nach dem friedensmäßigen Verbrauch.

### Ernährung

Dazu, statistische Übersichten S. 177

Die seit Dezember 1949 anhaltende Bewegung auf den Nahrungsmittelmärkten — steigendes Angebot und sinkende Preise — verlangsamte sich im März und kam Ende des Monats teilweise zum Stillstand. Bei einigen Nahrungsmitteln (Fleisch, Eiern) erreichte das Angebot bei zunächst stabilen Preisen einen saisonbedingten Höhepunkt. Erst die Abnahme

der Nachfrage nach Ostern führte Mitte April zu weiteren leichten Preisrückgängen.

Obwohl die Einfuhren geringer als im Vormonat waren, nahm im März das Angebot von *Fleisch* in Wien dank der verstärkten Inlandsaufbringung weiter zu. Die vom Marktamt erfaßten Zufuhren von Vieh und Fleisch waren um etwa ein Drittel höher als im Februar. Da ein Teil dieses Zuwachses auf die mit der Neuregelung der Fleischversorgung zusammenhängende bessere Erfassung der Anlieferungen zurückzuführen sein dürfte, ist das Gesamtangebot vermutlich nicht im gleichen Ausmaß gestiegen. Trotzdem sanken die freien Preise für Fleisch und Wurstwaren bei wenig veränderter Nachfrage von Ende Februar bis Ende März um durchschnittlich 10% und blieben im April gleich hoch. Damit wurde die nur zum Teil noch bestehende Spanne zwischen freien und amtlichen Fleischpreisen und folglich auch die Notwendigkeit der Bewirtschaftung weiter verringert<sup>1)</sup>.

Einige Sorge bereitet derzeit noch die Fleischversorgung im Sommer, da sowohl die Inlandsaufbringung als auch die Einfuhren saisonbedingt abnehmen werden. Man hofft jedoch, durch Auflösung der bereits vorhandenen und noch anzulegenden Vorräte sowie durch Importe von Gefrierfleisch den Bedarf ohne nennenswerte Preissteigerungen decken zu können. Es ist beabsichtigt, für Wien einen Vorrat von 6.000 bis 8.000 t anzulegen, der den rationierten Bedarf für 3 bis 4 Monate decken könnte<sup>2)</sup>. Der zusätzliche Bedarf könnte aus der Inlandsaufbringung und aus eventuellen Importen befriedigt werden. Die kürzlich im Rahmen des laufenden österreichisch-ungarischen Handelsvertrages vereinbarte zusätzliche Einfuhr von 5.000 lebenden und 1.200 geschlachteten Schweinen, 400 t geschlachteten Kälbern und Rindern im Werte von 500.000 Dollar dürfte ebenfalls die Versorgung in den Sommermonaten sichern helfen. Die bei der Bevorratung entstehenden Einfrier- und Lagerkosten sollen aus Preisabschöpfungen von Importgeschäften<sup>3)</sup>, aber auch durch Freigabe eines

Teiles der eingekühlten Ware und aus Mitteln des Transportausgleichsfonds gedeckt werden. Die amtlichen Höchstpreise werden daher zumindest bei rationiertem Fleisch gehalten werden können.

Die Zufuhren von Vieh und Fleisch nach Wien im I. Quartal 1950 waren zwar viel höher als im Vorjahre, vom Friedensstand aber noch immer weit entfernt (selbst wenn man berücksichtigt, daß die Statistiken für 1949 und 1950 noch unvollständig sind). Der Verbrauch von Schweinefleisch hat sich gegenüber dem Vorjahre vervielfacht, dürfte aber dennoch kaum ein Drittel des Vorkriegsstandes betragen haben; vor allem sind die Einfuhren stark zurückgeblieben, während die Inlandsproduktion der Vorkriegsleistung schon näher kam. Der Rindfleischkonsum veränderte sich gegenüber dem Vorjahre kaum und dürfte nicht mehr weit vom Friedensverbrauch entfernt sein. Die Importe von Rindern waren schon höher als 1937, während die Inlandsaufbringung im Interesse der Aufstockung des Viehbestandes — die guten Futterverhältnisse boten hiezu eine besonders günstige Gelegenheit — noch stärker zurückblieb. Auch der Kalbfleischkonsum besserte sich kaum gegenüber dem Vorjahre und betrug nur einen Bruchteil von 1937.

#### Zufuhren von Vieh und Fleisch nach Wien<sup>1)</sup>

Art	Einheit	Erstes Quartal		
		1937	1949	1950
Rinder, lebend <sup>2)</sup> . . . . .	1000 St.	21'0	10'5	10'2
davon Inland . . . . .	1000 St.	17'0	7'4	5'5
Ausland . . . . .	1000 St.	4'0	3'1	4'7
Schweine, lebend <sup>2)</sup> . . . . .	1000 St.	138'3	0'2	25'0
davon Inland . . . . .	1000 St.	46'2	0'2	11'3
Ausland . . . . .	1000 St.	92'1	—	13'7
Kälber, lebend <sup>2)</sup> . . . . .	1000 St.	1'5	0'2	0'1
Schweine, geschlachtet <sup>3)</sup> . . . . .	1000 St.	92'2	9'0	36'5
Kälber, geschlachtet <sup>3)</sup> . . . . .	1000 St.	46'6	16'5	15'8
Fleisch <sup>3)4)</sup> . . . . .	1000 q	97'0	19'4	31'3

<sup>1)</sup> Nach den Marktamtsberichten. — <sup>2)</sup> Zufuhren auf den Zentralviehmarkt und in die Kontumazanlage sowie Außermarktbezüge. — <sup>3)</sup> Anlieferungen in die Großmarkthalle (einschließlich der Zufuhren über den Zentralviehmarkt). — <sup>4)</sup> Rind-, Kalb- und Schweinefleisch, Würste und Selchwaren.

Dank zunehmender Inlandsaufbringung und größeren Importen (u. a. 2 Mill. Stück aus Rumänien und Polen) stieg das Eierangebot rasch an. Die Preise sanken in Wien von Ende Februar bis Ende März von durchschnittlich 105 g auf 72 g (um rund 30%) je Stück und waren damit um 25% niedriger als die der Überkontingenteier zur gleichen Zeit des Vorjahres. Im Vergleich zur Vorkriegszeit erreichten die Eierpreise im März einen Index von 630 (März 1938 = 100), nachdem sie wenige Monate vorher weit mehr als das Zehnfache der Vorkriegspreise betragen. Trotz steigender Nachfrage zogen die Preise auch vor

<sup>1)</sup> Während Ende Februar die freien Preise die amtlichen Preise nur bei einzelnen hochwertigen Schweinefleischarten unterschritten, waren sie Ende März bei Schweinefleisch durchwegs, aber auch schon bei einzelnen Rindfleischarten niedriger. Nur der Preis für Kalbfleisch war noch immer bis um 40% höher als der amtliche Höchstpreis.

<sup>2)</sup> Der Bedarf für die Rationen Wiens beträgt derzeit 1.800 t für 4 Wochen.

<sup>3)</sup> Bei Importen von Fleisch im Rahmen des ERP, vereinzelt auch bei kommerziellen Einfuhren, lagen die Importpreise — vor allem infolge günstiger Kursrelationen — unter den inländischen. Diese Differenzbeträge wurden zugunsten eines Fonds abgeschöpft. Daraus sollen u. a. auch die Einfrierkosten gedeckt werden.

Ostern nicht an, sie gingen zum Teil sogar etwas zurück. Obwohl das Inlandsangebot seinen saisonbedingten Höhepunkt überschritten hat, gaben die Preise ab Mitte April bei steigendem Angebot und abnehmender Nachfrage leicht nach. Mit dem Beginn der Einlagerung für den Winter in den Haushalten und durch den Handel dürften die Preise wieder anziehen.

Während der Saisonindex im Februar normalerweise leicht abnimmt, stieg in diesem Jahre die Milchaufbringung von Jänner auf Februar um 6% (bezogen auf den Tagesdurchschnitt) und war um etwa ein Drittel höher als im gleichen Monate des Vorjahres. Da die Molkereien wieder Schlagobers und Rahm herstellen, erhöhte sich der Absatz von Trinkmilch nur um 5% (bezogen auf den Tagesdurchschnitt). Die zunehmende Erzeugung von Käse, insbesondere von Topfen und Quargeln, verminderte den Absatz von Magermilch weiterhin. Allerdings ist auch die Nachfrage der Konsumenten nach Magermilch derzeit relativ gering. Nach vorläufigen Meldungen war die Milchaufbringung im März ungefähr gleich groß wie im Vormonat. Trotzdem wurde es durch Verzicht auf einen Teil der zusätzlichen Buttergewinnung ab 27. März möglich, Konsummilch mit 3% Fettgehalt auf den Markt zu bringen.

Im März war die Belieferung Wiens mit *Obst*, *Gemüse* und *Kartoffeln* ungefähr gleich hoch wie im Vormonat, blieb aber allgemein hinter dem Vorjahr zurück. Die Grundtendenz der Preise war stabil, nur vereinzelt traten bei saisonbedingt knapper werdenden Sorten (Kohl, Äpfel) gewisse Preiserhöhungen, bei reichlich angebotenen Waren (Spinat, Zwiebeln, Karfiol) zum Teil stärkerer Preisdruck ein.

Im ersten Quartal 1950 war der Wiener Verbrauch von Obst und Gemüse um durchschnittlich ein Viertel niedriger als im Vorjahre (gegen 1937 wurden erst 67% [Obst] und 31% [Gemüse] erreicht). Diese ungenügende Versorgung ergab sich vor allem aus dem starken Zurückbleiben der Importe. Die preishochhaltende Importpolitik sowie Schwierigkeiten bei der Abwicklung der bewilligten Importe infolge eines schwerfälligen Einzelgenehmigungsverfahrens<sup>1)</sup> waren die Ursache. Die Bundesländer (insbesondere Tirol und Vorarlberg) sind von diesen Ver-

<sup>1)</sup> So werden die Importgenehmigungen nicht auf eine Warengattung (Obst, Gemüse), sondern auf einzelne Waren ausgestellt. Wenn dadurch auch zum Teil volkswirtschaftlich unerwünschte Importe verhindert werden, hemmt diese Maßnahme dennoch bei der besonders labilen Lage der Obst- und Gemüsemärkte vielfach die rechtzeitige und billige Einfuhr einer dringend benötigten Ware. Auch die Festlegung von amtlichen Richtpreisen erschwert vielfach die Einfuhr.

hältnissen weniger betroffen, da sie Sonderabkommen mit Südtirol haben.

#### Zufuhren von Obst, Gemüse und Kartoffeln nach Wien

Art	Erstes Quartal			1950 in % von	
	1937	1949 in 1000 g	1950	1937	1949
Obst <sup>2)</sup> insgesamt...	149'7	129'6	99'8	66'7	77'0
davon Ausland...	105'7	55'7	35'2	33'0	63'2
Gemüse <sup>3)</sup> insgesamt...	248'8	106'7	77'2	31'0	72'3
davon Ausland...	81'1	62'3	36'4	44'9	58'4
Kartoffeln insgesamt	82'0	80'5	74'1	90'4	92'0
davon Ausland...	6'8	3'5	0'4	5'3	10'5

<sup>2)</sup> Nach den Marktamtberichten. — <sup>3)</sup> Einschließlich Agrumen. — <sup>4)</sup> Einschließlich Pilze, Zwiebeln, Knoblauch.

Wenig günstig dürften die Aussichten für die zukünftigen Importe von Obst und Gemüse sein. Ende März sind die Einfuhrlizenzen für Wintergemüse aus Italien abgelaufen. Obwohl sie noch nicht voll ausgenützt waren, konnte eine Verlängerung nicht erreicht werden. Da mit dem neuen Abkommen auch die Kompensationsgeschäfte abgeschlossen wurden und ein Clearingvertrag abgeschlossen worden ist, befürchtet man weitere Erschwerungen der Importe. Obwohl Obst und Gemüse zum Prämienkurs verrechnet werden — mit Ausnahme von Frühkartoffeln, Zwiebeln und Knoblauch sind alle Obst- und Gemüsesorten in die Liste C eingereiht —, dürfte das Clearingverfahren allerdings die Importe verbilligen. Eine weitere Beschränkung der Einfuhren aus Italien wird vor allem die Versorgung mit Frühgemüse beeinträchtigen, zumal da auch erhöhte Importe aus den Südostländern, der ÖSR oder Holland kein Ersatz sind, weil in diesen Gebieten nur wenig früher als bei uns geerntet wird.

#### Land- und Forstwirtschaft

Dazu statistische Übersichten S. 177

Dank kühler und feuchter Witterung entwickelten sich die Saaten bisher im Durchschnitt sehr gut. Der Stand des *Getreides* ließe — sofern man schon im gegenwärtigen Zeitpunkt eine Voraussage wagen darf — eine überdurchschnittliche Ernte erwarten. Die *Rüben* liefen rasch und gleichmäßig auf, der Schädlingsbefall hielt sich in mäßigen Grenzen. Die Zuckerrüben-Anbaufläche sollte heuer von 26.000 auf 35.000 ha vergrößert werden, jedoch waren bis Mitte März nur 27.000 ha kontrahiert. Wohl hat die Erhöhung des Rübenpreises von 20 auf 25 Groschen und das heuer relativ größere Angebot an Saisonarbeitern bewirkt, daß schließlich etwas mehr angebaut wurde — trotzdem dürften kaum 30.000 ha gesät worden sein.

Die Kleefelder litten teils unter Mäuseschäden, teils unter Ausfrieren und haben einen lückigen Stand. Da die importierten Kleesaaten oft nicht genug klimahart sind, sollte in Zukunft die Gewinnung akklimatisierten Saatgutes in Österreich intensiviert werden. Der ausgezeichnete Graswuchs auf den Wiesen läßt eine sehr gute Heuernte erwarten. Alle Obstsorten blühten reichlich und zeigen, obwohl die Witterung dem Bienenflug nicht günstig war, einen guten Fruchtansatz.

Die Vegetationsbedingungen waren jedoch nicht nur für die Kulturpflanzen, sondern auch dem Unkraut günstig. Besonders im Sommergetreide gab es gebietsweise viel Hederich und Ackersenf, deren wirksame Bekämpfung heuer erstmalig wieder dank Importen von Kalkstickstoff (6.300 t) möglich war. Obwohl der Abgabepreis für diesen Dünger, der ebensoviel Stickstoff wie der inländische Kalkammonsalpeter enthält, mit S 72'30 je 100 kg relativ günstig ist — Kalkammonsalpeter kostet derzeit S 86'50 —, war er nur im Wald- und Mühlviertel stärker nachgefragt. In den Hackfruchtschlägen konnte das Unkraut trotz Mangel an Arbeitskräften durch intensiven Einsatz der schon stärker verbreiteten Hack- und Vielfachgeräte erfolgreich bekämpft werden.

Die nunmehr vorliegenden Ergebnisse über die Höhe der Futterernte 1949 bestätigen die bisherigen, über dem Vorkriegs-Durchschnittswert gelegenen Schätzungen. So wurde um 72% mehr Grün- und Silomais, um 25% mehr Kleeheu und um 15% mehr Wiesenheu als im Durchschnitt der Jahre 1926 bis 1935 gewonnen. Gegenüber dem Jahre 1948 war die Ernte von Grün- und Silomais um 2% niedriger, dagegen an Kleeheu um 17% und an Wiesenheu um 10% höher. Insgesamt wurde an Heu um 17% mehr als vor dem Kriege und um 12% mehr als im Jahre 1948 geerntet. Diese Mehrerträge kompensierten größtenteils die gegen den Vorkriegsdurchschnitt noch immer stark zurückbleibenden Importe an Futtermitteln.

#### Die Ernten an Klee- und Wiesenheu<sup>1)</sup>

	Ø 1926/35	1947	1948	1949	1949 in % von 1926/35 1948	
Fläche, 1000 ha	1.352'6	1.508'4	1.550'6	1.541'9	114	99
Ertrag, g je ha	36'6	23'0	33'4	37'6	103	113
Gesamtertrag, 1000 t	4.945'1	3.470'6	5.180'9	5.804'3	117	112

<sup>1)</sup> Nach Angaben des Österreichischen Statistischen Zentralamtes und nach „Statistik der Ernte 1936“.

Die günstige Futterproduktion ermöglichte die Intensivierung der Milch-, Fleisch- und Eierproduktion sowie teilweise die Aufstockung der Viehbestände. Das vermehrte Angebot an tierischen Produkten konnte von der wenig kaufkräftigen Nach-

frage nur bei sinkenden Preisen aufgenommen werden. Die Zunahme der Futterproduktion wurde nicht so sehr durch eine Intensivierung der Flächenerträge erzielt — diese lagen bei Klee- und Wiesenheu nur geringfügig über den Vorkriegswerten, bei Futtermais sogar noch erheblich darunter —, sondern durch eine Vermehrung der Grünlandflächen auf Kosten des Ackerlandes sowie durch Ausweitung der Futterflächen auf dem Ackerland<sup>1)</sup>. Im einzelnen wurde z. B. die Fläche für Grün- und Silomais um 32.000 ha (230%), für Klee um 47.000 ha (19%) und die Wiesenfläche (Wechsel- und Dauerwiesen) um 143.000 ha (13%) über den Durchschnitt der Jahre 1926 bis 1935 (siehe Tabelle S. 177) ausgeweitet.

Im Long-Term-Programm der Landwirtschaft ist vorgesehen, daß die neuentstandenen Grünlandflächen sowie ein Teil der unproduktiven Fläche wieder in Ackerland zurückverwandelt und der gegenwärtig stärker betonte Feldfutterbau zu Gunsten des Getreidelandes eingeschränkt werden. Damit, durch die Verringerung der Futterflächen kein Rückgang der Futtermengen eintritt, muß das Grünland in Zukunft intensiver gedüngt und der Wasserhaushalt durch Meliorationen geregelt werden.

Die Marktlage auf dem Getreidesektor ist nach wie vor durch Knappheit an Futtergetreide, besonders an Mais und Gerste gekennzeichnet, wogegen Brotgetreide sehr reichlich vorhanden ist. Während die Importe an Futtergetreide im Rahmen des Marshall-Planes bisher kaum 50% des Importbedarfes<sup>2)</sup> deckten, wird Brotgetreide in Mengen eingeführt, die über den gegenwärtigen Bedarf hinausgehen. Die bereits jetzt in Österreich lagernden Vorräte decken den Bedarf nicht nur bis zur nächsten Ernte, sondern noch für einige Monate mehr. Diese günstige Versorgung mag darauf zurückzuführen sein, daß die Höhe der heimischen Brotgetreideernte teilweise

<sup>1)</sup> Die von der Ausdehnung der Futterfläche in erster Linie betroffene Acker-Hauptfrucht, das Getreide, büßte an Fläche um so mehr ein (insgesamt um 293.000 ha), als gleichzeitig auch das „unproduktive“ Land um 133.000 ha oder um 15% gegenüber dem Durchschnitt 1926/1935 stieg und namhafte Kulturfächen auch noch von den alliierten Mächten bewirtschaftet wurden. Dadurch verminderte sich die Ackerfläche insgesamt um 203.000 ha oder um 10%.

<sup>2)</sup> Geplant war, den restlichen Bedarf durch kommerzielle Importe zu decken. Diese waren aber unmöglich, da das ERP-Getreide stark verbilligt abgegeben wird, das kommerziell eingeführte Getreide jedoch nicht. Selbst der Ausweg von Mischpreisen war nicht gangbar, da das Futtergetreide dann erheblich teurer gewesen wäre als Brotgetreide, dessen Preis aus Rücksicht auf die Lebenshaltungskosten niedrig gehalten wird (er beträgt zur Zeit bei einem Wechselkurs von S 21'36 für 1 Dollar rd. 50% des Weltmarktpreises).

unterschätzt, der Verbrauch dagegen, der in den letzten Monaten stärker zurückging, überschätzt wurde.

Die günstige Versorgung mit Brotgetreide wirkte sich in sinkenden Preisen aus. Während sonst die Preise mit dem Herannahen der neuen Ernte etwas steigen, ist dies heuer umgekehrt. Weizen, dessen freier Großhandelspreis im Jänner noch S 117.— je 100 kg betrug, sank bis März auf S 106.—. Seither fiel die Preisnotierung für Überkontingentware überhaupt aus. Es ist bekannt, daß der Produzentenpreis bei kleinen Umsätzen zur Zeit nur wenig über dem Kontingentpreis (S 86'80) liegt. Die Preise für Grobgetreide liegen demgegenüber teilweise erheblich höher; so kostet Braugerste S 130.—, Inlandsmais S 100.—, Hafer S 87.—.

Die Disparität zwischen den Preisen für Brotgetreide und Futtergetreide sowie die im Vergleiche zu den Fleischpreisen niedrigen Getreidepreise in Österreich begünstigen die Verfütterung von Brotgetreide. Diese, nicht nur den traditionellen Wirtschaftsanschauungen in Österreich widersprechende, sondern schlechthin ungünstige Entwicklung könnte zur Zeit nur so abgestoppt werden, daß die ERP-Importe von Brotgetreide angesichts der reichlichen Vorräte etwas verringert und dafür die Einfuhren von Futtergetreide erhöht werden.

Auf dem Holzmarkt zogen die Preise für Rundholz im März und April um 5 bis 10% gegenüber den Februarpreisen an und liegen damit um 70 bis 75% über den letzten amtlichen Preisen vom August 1947. Die Preise weisen jedoch gebietsweise starke Unterschiede auf, die auf die differenzierten Absatzverhältnisse besonders im Export zurückgehen. Da sich der Holzexport weiterhin günstig entwickelt — die Ausfuhr von Schnittholz war in den ersten drei Monaten 1950 doppelt so groß wie im gleichen Zeitraum 1949<sup>1)</sup> —, dürften die gegenwärtigen Preise trotz gesteigerter Produktion gehalten werden.

### Energiewirtschaft

Dazu statistische Übersichten S. 178—179

Die Stromerzeugung war dank der günstigen Witterung so ausreichend, daß bereits Mitte März die teilweise Einschaltung von Ranshofen genehmigt werden konnte. In den wasserreichen Monaten wird dennoch wieder eine beträchtliche Erzeugung von kalorischem Strom notwendig sein, um die täglichen

<sup>1)</sup> Die überaus hohe Ausfuhr von Schnittholz im März 1950 — es wurden 10.758 Waggons exportiert gegen 4.225 Waggons im März 1949 und 6.040 Waggons im Monatsdurchschnitt 1937 — dürfte auf spekulative Überlegungen in Zusammenhang mit der erwarteten Umstellung des Kompensations- auf den Clearingverkehr zurückzuführen sein.

Belastungsspitzen decken zu können. Da sich die Aluminiumhütte dem im Tagesablauf stark schwankenden Überangebot an Sommerstrom nicht anpassen kann, erhöht sie die tägliche Spitzenbelastung, so daß viel mehr Dampfstrom als sonst erzeugt werden muß.

### Stromerzeugung und -verbrauch

Zeit	Gesamte Stromerzeugung	Laufwasser	davon in Speicher-Kraftwerken	Wasser-	Dampf-	Verbrauch
Ø 1946	254'13	142'77	81'79	224'56	29'57	186'40
Ø 1947	269'52	154'76	72'15	226'91	42'61	216'51
Ø 1948	351'04	191'27	114'75	306'02	45'03	277'73
Ø 1949	349'72	194'21	87'08	281'29	68'43	305'39
1946 I.	237'83	132'59	43'41	176'00	61'83	216'85
II.	208'32	117'18	58'46	175'64	32'68	183'33
III.	228'60	142'36	68'02	210'38	18'22	191'06
1947 I.	218'79	104'28	45'54	149'82	68'97	192'16
II.	197'48	92'80	37'44	130'24	67'24	176'57
III.	240'21	154'18	49'45	203'63	36'58	218'77
1948 I.	268'95	174'39	60'70	235'09	33'86	257'53
II.	291'74	167'25	92'91	260'16	31'59	291'04
III.	314'17	203'54	78'41	281'94	32'23	273'11
1949 I.	280'51	124'88	34'43	159'31	121'20	290'94
II.	253'34	109'67	35'35	145'02	108'33	259'09
III.	292'71	144'48	51'21	195'70	97'02	291'37
1950 I.	352'03	162'08	68'57	230'65	121'38	333'93
II.	318'30	151'66	77'87	229'53	88'78	298'52
III.	357'06	210'26	91'49	301'75	55'31	318'96

Die gesamte Stromerzeugung betrug im März 357 Mill. kWh gegenüber 293 kWh im März 1949. 302 Mill. kWh wurden in Wasserkraftwerken und 55 Mill. kWh in Dampfkraftwerken erzeugt. Gegenüber Februar 1950 hat die Wasserkrafterzeugung um 30% zugenommen, die Erzeugung der Dampfkraftwerke jedoch um 38% abgenommen. Der Stromverbrauch war mit 319 Mill. kWh um 7% höher als im Februar und um 10% höher als im März 1949.

Die inländische Kohlenförderung hat im März mit 14.384 t Stein- und 380.758 t Braunkohle einen neuen Höchststand erreicht.

### Kohlenförderung in Österreich

Zeit	Steinkohle	Braunkohle in Tonnen	Insgesamt <sup>1)</sup>
Ø 1937.....	19.185	270.147	154.259
1949 I. ....	16.039	303.766	165.381
II. ....	16.497	297.767	165.381
III. ....	16.017	339.244	185.639
1950 I. ....	15.361	346.710	188.716
II. ....	15.746	335.177	183.335
III. ....	14.384	380.758	204.763

<sup>1)</sup> Auf Steinkohlenbasis umgerechnet.

Allen Anschein nach dürfte heuer die Planmenge von 4'7 Mill. t erreicht werden. Der Verkauf dieser Menge wird aber nur möglich sein, wenn die Importe hochwertigerer ausländischer Kohle entsprechend gedrosselt werden. Für die Verbraucher würde das, selbst bei niedrigeren Preisen der inländischen Kohle (auf den Heizwert umgerechnet) zu-

meist mit einer Mehrbelastung verbunden sein, weil der Nutzungsgrad der meisten Feuerungsanlagen bei Verwendung minderwertiger Kohle stark sinkt.

Die in den letzten zwei Jahren durchgeführten Aufschließungsarbeiten in dem neuen Braunkohlenrevier Ostermiething in Oberösterreich sind jetzt so weit gediehen, daß mit der kontinuierlichen Förderung begonnen werden kann. Die Tagesförderung soll bis Ende 1950 200 t erreichen.

Die Kohleneinfuhren waren im I. Quartal 1950 bedeutend größer als 1949. Die Braunkohleneinfuhr ist gesunken, die Steinkohleneinfuhr dagegen stark gestiegen. Auch in der Herkunft hat sich wenig verändert. Steinkohle wird noch immer zu mehr als 50% aus Deutschland importiert; vor dem Kriege waren es 20%. Die Einschränkung der Braunkohlenimporte geht hauptsächlich zu Lasten der Einfuhr aus Ungarn und Jugoslawien.

#### Kohleneinfuhr nach Österreich

Zeit	Steinkohle	Braunkohle	Koks	Insgesamt <sup>1)</sup>
		in Tonnen		
Ø 1937....	221.400	15.431	45.891	275.016
1949 I. ...	348.556	159.848	33.590	462.070
II. ...	346.065	139.621	17.930	433.805
III. ...	377.340	125.010	19.437	459.282
1950 I. ...	366.018	108.557	23.318	443.614
II. ...	396.139	107.646	59.331	509.293
III. ...	515.912	111.247	25.537	597.072

<sup>1)</sup> Auf Steinkohlenbasis umgerechnet.

Der österreichischen Wirtschaft standen im März 165.042 t Kohle aus dem Inland und 597.072 t Kohle aus dem Ausland (Steinkohlenbasis) zur Verfügung, d. s. zusammen 184,7% des Jahres 1937.

#### Gewerbliche Produktion

Dazu statistische Übersichten S. 180-185

Nach den bisher vorliegenden Ziffern über die Industrieproduktion im I. Quartal 1950 ist die Saisonabschwächung um die Jahreswende bereits überwunden. Der Produktionsindex ist zwar auch im Jänner noch um 3,7% gesunken (von 129,8 im Dezember auf 122,9 im Jänner), was aber nur auf Saisoneinflüsse vor allem im Bergbau, in der Magnesit- und Baustoffindustrie zurückzuführen war. Bereits im Februar setzte eine starke Aufwärtsentwicklung ein — der Index für Februar steigt auf 133,2 — und im März wurden nach den bisher vorliegenden Daten in einer ganzen Reihe von Industriezweigen neue Höchstleistungen erreicht. Die Produktion hat also den Rückschlag von Dezember und Jänner überwunden und steigt, wenn auch langsamer als im Vorjahr, weiter an.

Vielfach ist jedoch der inländische Markt bereits gesättigt. Eine weitere Steigerung der Produktion ist

#### Indizes der Produktion, Beschäftigung und Produktivität

Zeit	Gesamtindizes der			Indizes der	
	Produktion	Beschäftigung	Produktivität	dauerhaften Güter	nicht dauerhaften Güter
Ø 1937	100'00	100'00	100'00	100'00	100'00
Ø 1948	88'67	135'32	65'54	104'37	73'27
Ø 1949	118'49	149'67	79'17	144'27	96'15
1948 XII.	99'18	142'65	69'53	116'33	83'71
1949 I.	90'20	142'45	63'32	109'87	73'01
II.	102'11	142'99	71'41	121'15	85'72
III.	106'33	144'34	73'67	132'70	84'29
IV.	112'74	145'88	88'28	133'77	93'82
V.	118'90	147'28	80'73	145'88	95'06
VI.	122'33	148'96	82'12	145'55	100'97
VII.	120'00	150'52	79'72	149'42	94'03
VIII.	117'27	152'09	77'11	147'69	90'80
IX.	133'48	153'79	86'79	163'25	107'77
X.	131'90	155'46	84'84	162'47	105'98
XI.	136'90	155'98	87'77	162'31	115'26
XII.	129'80	156'25	83'08	156'63	107'14
1950 I.	122'90	155'78	78'89	141'45	106'17
II.	133'24	155'50	85'68	153'93	115'29

daher nur möglich, wenn der Export erhöht werden kann. Nun haben zwar die Liberalisierungsbestrebungen die österreichischen Exportmöglichkeiten grundsätzlich gebessert, jedoch verschärfte sich gleichzeitig mit der steigenden Produktion in der ganzen Welt auch der Wettbewerb auf den Auslandsmärkten erheblich, so daß mit einer allmählichen Verschlechterung der Konkurrenzpreise auf den Exportmärkten zu rechnen ist. Die österreichische Industrie wird daher alle Anstrengungen machen müssen, ihre Produktivität weiter zu erhöhen und die Kosten zu senken. Nur dann wird es möglich sein, den gegenwärtigen Export zu erhalten bzw. weiter zu steigern und Produktionseinschränkungen zu vermeiden. Infolge der starken Saisonempfindlichkeit einiger Zweige der Produktionsmittelindustrie ist deren Index im Jänner um 9,7% zurückgegangen, während jener der Konsumgüterindustrie nur um 0,9% gesunken ist. Inzwischen ist diese Verschiebung wieder teilweise ausgeglichen worden.

Die Zahl der Beschäftigten in der Industrie ist im Jänner und Februar geringfügig gesunken und erreichte 155,8% bzw. 155,5% von 1937. Da aber die Produktion im Jänner zurückging, sank auch der Produktivitätsindex um 5% auf 78,9% von 1937.

Die für die Monate Februar und März vorliegenden Produktionsindizes aus einzelnen Industriezweigen sind mit wenigen Ausnahmen gegenüber Jänner beträchtlich gestiegen.

Der Index der Bergbauproduktion stieg von Jänner bis Februar um 9% und erreichte im März mit 133,2% von 1937 den bisher höchsten Stand. Be-

## Produktionsindizes wichtiger Industriezweige

(Ø 1937 = 100)

Zeit	Gesamtindex	Bergbau	Magnesit-Ind.	Eisenhütten
Ø 1948	88'7	101'6	120'3	106'7
Ø 1949	118'5	116'4	151'2	143'9
1949 I.	90'2	106'2	134'9	128'8
II.	102'1	114'0	132'3	139'3
III.	106'3	114'6	150'4	147'0
XI.	136'9	126'7	154'3	139'9
XII.	129'8	124'2	147'0	149'3
1950 I.	122'9	116'6	140'1	154'3
II.	133'2	127'7	144'1	154'6
III.	.	133'2	169'5	165'7
	Metallhütten	Fahrzeug-Ind.	Masch.-Ind.	Baumstoff-Ind.
Ø 1948	161'9	84'2	100'4	108'3
Ø 1949	189'8	137'8	158'0	141'8
1949 I.	61'5	96'3	127'3	63'0
II.	51'0	129'6	141'6	79'2
III.	79'2	148'0	150'9	106'9
XI.	103'5	152'7	189'6	155'8
XII.	92'6	161'4	180'5	129'5
1950 I.	99'7	136'7	173'3	78'0
II.	98'7	165'9	177'8	102'3
III.	113'3	.	.	.
	Chemische Ind.	Papier-Ind.	Leder- u. Schuh-Ind.	Textil-Ind.
Ø 1948	121'5	66'8	56'2	50'5
Ø 1949	155'9	83'0	77'2	76'6
1949 I.	118'4	69'4	66'9	56'9
II.	142'3	77'5	74'4	67'7
III.	123'9	85'2	80'6	75'5
XI.	172'9	85'7	86'0	90'8
XII.	172'8	86'6	70'6	91'5
1950 I.	175'3	87'7	76'7	88'9
II.	190'7	89'9	88'9	98'2
III.	.	96'7	.	.

sonders die Eisenerzförderung, die gegenüber 1937 am meisten zurückgeblieben war, stieg stark an und betrug im März 169.172 t, d. s. 107'7% von 1937.

## Bergbauproduktion

Zeit	Eisenerz	Blei-Zinkerz in Tonnen	Kupfererz	Graphit
Ø 1937	157.058	9.396	602	1.513
Ø 1949	123.968	7.585	4.650	1.174
1949 I.	100.309	6.847	2.785	988
II.	105.204	6.523	3.080	1.117
III.	111.863	8.363	3.904	1.389
1950 I.	113.109	7.438	6.817	1.242
II.	127.557	7.930	6.275	1.049
III.	169.172	10.031	6.107	1.197
Zeit	Salzsole m <sup>3</sup>	Rohkaolin	Rohtalkum in Tonnen	Ton
Ø 1937	44.786	12.802	1.424	533
Ø 1949	62.073	12.734	4.346	3.365
1949 I.	41.577	9.904	5.696	3.934
II.	35.115	8.553	5.217	3.321
III.	38.582	9.263	4.688	3.600
1950 I.	28.934	10.870	4.572	2.408
II.	44.438	9.696	3.875	2.283
III.	40.493	13.761	4.230	3.408

Die Magnesitindustrie hat im März die saisonbedingten Rückgänge im Jänner und Februar wieder ausgeglichen.

Auch die *Schwerindustrie* hat im März wieder große Fortschritte erzielt. Die Erzeugung ist in allen Sparten gegenüber Februar stark gestiegen und erzielte bei Rohstahl und Walzwaren neue Höchstwerte in der Nachkriegsentwicklung.

## Produktion der Eisenhütten

Zeit	Roheisen	Rohstahl in Tonnen	Walzwaren
Ø 1937	32.427	54.153	35.604
Ø 1948	51.101	54.015	21.125
Ø 1949	69.812	69.548	44.519
1949 XII.	64.446	77.242	49.244
1950 I.	70.297	78.021	49.307
II.	66.825	75.556	42.340
III.	75.115	84.263	53.015

Die Roheisenerzeugung erreichte mit rund 75.000 t 230% der durchschnittlichen Monatsproduktion des Jahres 1937. Auch der Roheisenexport entwickelt sich nach wie vor günstig. Im Februar konnten fast 30.000 t, d. s. nahezu 50% der Erzeugung, ausgeführt werden. Die Walzwarenerzeugung, die im Februar wegen einer neun Tage dauernden Reparatur an der Blockstrecke in Donawitz gesunken war, stieg im März auf rund 53.000 t (bisheriger Höchststand Dezember 1949 = 49.000 t). Nach Aufhebung der zu Jahresende verfügten Auftragsperre für Walzwaren gingen die Aufträge bei den Eisenwerken stoßweise ein, so daß sich die Versorgung mit den verschiedenen knappen Walzwaren (Feinblech, Stab- und Profileisen usw.) nicht erleichterte. Eine wesentliche Besserung ist erst zu erwarten, wenn die Montage der neuen Blockstrecke der Alpine in Donawitz beendet ist, was frühestens im Spätherbst sein wird.

Auch die Produktion der *Metallhütten* entwickelt sich, abgesehen von der Aluminiumerzeugung, die im Februar mit 175 t den tiefsten Stand des Winters erreichte, im I. Quartal 1950 durchaus günstig. Im März konnte auch bereits elektrische Energie für das Anlaufen der Aluminiumerzeugung in Ranshofen zur Verfügung gestellt werden.

## Produktion der Metallhütten

Zeit	Weichblei	Elektrolyt-Kupfer in Tonnen	Aluminium
Ø 1937	926	173	367
1949 I.	539	215	153
II.	308	188	138
III.	751	274	171
1950 I.	894	341	245
II.	708	403	175
III.	855	448	304

Verglichen mit dem 1. Quartal 1949 liegt die Produktion durchwegs beträchtlich höher, bei Weichblei um 53 %, bei Elektrolyt-Kupfer um 75 % und bei Aluminium um 57 %.

In der *Gießereindustrie* blieb die Produktion in den letzten Monaten ziemlich unverändert. Schwierigkeiten bereitet noch immer die Gußbruchversorgung, da die festgesetzten Preise von den Händlern als zu niedrig angesehen werden. Gegenwärtig wird unter Hinweis auf die Roheisenpreiserhöhung auch eine Erhöhung der Preise für Gußbruch angestrebt. Da die vorgeschriebenen Inlandspreise viel niedriger als die Weltmarktpreise sind, besteht die Gefahr unkontrollierter Exporte zu Ungunsten der Inlandsversorgung.

Sehr stark wirkt sich die saisonbedingte Produktionseinschränkung in der *Baustoffindustrie* aus. Ihr Gesamtindex fiel von 139'5 im Dezember auf 78'0 im Jänner. Die Ziegelindustrie kam fast zum Stillstand und auch in den übrigen Sparten ging die Erzeugung stark zurück, da die Wintermonate zu notwendigen Reparatur- und Überholungsarbeiten benutzt werden. So sank die Zementerzeugung im Jänner gegenüber dem Vormonate um fast 50 %, die Kalkproduktion sogar um 70 %. Im Februar setzte aber bereits die Aufwärtsentwicklung ein. Der Gesamtindex erhöhte sich auf 102'3. Im März dürfte nach den bisher vorliegenden Meldungen schon wieder das Produktionsniveau des Vorjahres erreicht worden sein. Die Zementproduktion stieg im März auf 105.000 t, womit die Kapazität fast voll ausgelastet ist.

#### Produktion der Baustoffindustrie

Zeit	Index	Mauerziegel 1000 St.	Zement t	Kalk t	Heraklith m <sup>3</sup>
Ø 1937 ...	100'00	54.000	35.750	5.679	4.308
1949 I. ...	62'99	8.224	47.492	10.847	5.860
II. ...	79'17	5.451	51.794	12.780	10.400
1950 I. ...	78'04	16.507	56.412	7.965	3.010
II. ...	102'31	10.433	75.084	10.478	10.560

Das Produktionsvolumen der *Elektroindustrie* hat sich in den letzten Monaten, abgesehen von saisonbedingten Einflüssen, wenig verändert. Schwierigkeiten bereitet zum Teil noch immer die Materialversorgung. Abgesehen von dem dauernden Mangel an Transformatorenblech fehlt es noch immer an Kupfer, das nicht in genügenden Mengen importiert werden kann. Außerdem benötigt die Elektroindustrie viele Vorprodukte aus dem Ausland, deren Bezahlung sehr schwierig ist, weil die eigenen Exporterlöse dazu bei weitem nicht ausreichen.

Günstig entwickelt sich die *Kabelindustrie*, die trotz allen Rohmaterialschwierigkeiten ihre Produktion ständig steigert. Den Markt beherrschen vier Firmen, die zum Teil durch Einstellung neuer Maschinen ihre Kapazität erweitern konnten. Der gegenüber 1937 beträchtlich gestiegene Inlandsbedarf kann bereits voll gedeckt werden und auch der Export wird trotz der scharfen Konkurrenz Deutschlands beachtlich dotiert. Eine der Firmen, die Felten & Guillaume A. G., hat in der letzten Zeit die Erzeugung von Pupin-Spulen aufgenommen, die für das Fernmeldewesen wichtig sind und bisher importiert werden mußten.

#### Produktion der Elektroindustrie

Zeit	Bleikabel t	Isolierte Leitungen 1000 m	Glühlampen 1000 St.	Radio- apparate St.
Ø 1937 .....	315	2.050	957	10.623
1949 I. ....	810	2.778	2.376	10.805
II. ....	802	2.771	2.088	9.027
1950 I. ....	632	5.569	2.146	17.172
II. ....	1.184	5.851	2.264	16.517

Der Index der *Chemischen Industrie* hat im Februar mit 190'7 % von 1937 einen neuen Höchststand erreicht. Auch im März dürfte nach den bisherigen Ziffern die Erzeugung weiter gestiegen sein. Die Stickstoffwerke in Linz z. B. haben im März mit 30.000 t Kalkammonsalpeter die bisher höchste Produktion ausgewiesen. Der Export erreichte im 1. Quartal 1950 140.000 t, die im Gegensatz zu früher, wo fast ausschließlich Deutschland als Abnehmer in Frage kam, in eine Reihe von europäischen und überseeischen Ländern gingen. Außerdem wurde in Linz auch die Erzeugung von Phosphor- und Humusdünger aufgenommen. Ebenso günstig entwickelt sich die Produktion der Gummi- und der Zündholzindustrie.

#### Produktion der Chemischen Industrie

Zeit	Kalkammonsalpeter in Tonnen	Karbid	Zündhölzer 1000 Schachteln	Seife und Waschpulver in Tonnen	Kautschuk- waren
Ø 1937	524 <sup>1)</sup>	408	16.667	2.750	.
Ø 1948	21.892	662	22.045	2.715	693
Ø 1949	24.013	673	43.000	3.298	1.205
1949 I.	25.396	134	29.402	1.800	913
II.	21.716	59	28.651	2.790	981
1950 I.	29.219	393	55.890	3.120	1.435
II.	25.812	392	55.191	3.140	1.477

<sup>1)</sup> 1938

Auch die *Papierindustrie* hat im März die bisher höchste Produktion ausgewiesen. Der Index stieg dank der Produktionssteigerung in allen Sparten auf 96'7 % von 1937. Die Holzvorräte haben in letzter Zeit zugenommen und betragen ungefähr einen Halbjahresbedarf.

## Produktion der Papierindustrie

Zeit	Gesamt- index	Holzschliff	Zellulose in Tonnen	Papier	Pappe
Ø 1937	100'0	9.163	25.337	19.345	5.342
Ø 1948	66'8	5.801	12.185	15.777	3.810
Ø 1949	83'0	6.872	17.254	18.673	4.389
1950 I.	87'7	6.693	20.263	19.379	4.325
II.	89'8	5.930	18.491	17.927	4.302
III.	96'7	8.067	21.538	21.138	5.581

Die Exporttätigkeit der Papierindustrie war im I. Quartal 1950 stabil und fast doppelt so hoch wie im I. Quartal 1949.

## Export der Papierindustrie

Zeit	Tonnen	Mill. S
1950 I.	18.700	41'9
II.	16.400	42'9
III.	16.700	43'2

Die Schuhindustrie hat im I. Quartal 1950 die Erzeugung von 1949 weit übertroffen und im März mit rund 430.000 Paar Lederschuhen und Sandaletten die bisher höchste Monatsproduktion erreicht. Dagegen ist die Ledererzeugung nach wie vor durch den Rohhautmangel beeinträchtigt. Sie reichte bei weitem nicht an die Erzeugung im gleichen Zeitraum des Vorjahres heran.

## Produktion der Leder- und Schuhindustrie

Zeit	Oberleder m <sup>2</sup>	Sohlen- leder t	Leder- schuhe <sup>1)</sup>	Textil- straßen- schuhe Paar	Hausschuhc
Ø 1937		508	458.000		
1949 I.	222.577	413	272.399	28.284	82.342
II.	121.052	411	259.196	48.893	65.456
III.	152.554	483	313.117		
1950 I.	129.415	317	354.691	70.012	89.751
II.	82.951	354	353.255	91.685	77.228
III.			430.000		

<sup>1)</sup> Einschließlich Sandaletten.

Die Textilindustrie klagt in den letzten Monaten über Absatzschwierigkeiten, konnte aber trotzdem die Produktion im bisherigen Umfang aufrechterhalten. Die Roh- und Hilfsstoffversorgung wird immer schwieriger, weil die Marshall-Plan-Einfuhren ständig gekürzt werden und die Textilindustrie aus eigenen Exporten nicht die erforderlichen Einfuhren bezah-

## Produktion der Textilindustrie

Zeit	Baumwollgarn <sup>1)</sup> in Tonnen	Wollgarn <sup>2)</sup> in Tonnen	Baumwoll- gewebe <sup>1)</sup> 1000 m	Wollgewebe <sup>2)</sup>
Ø 1937	2.791		9.040'9	
Ø 1948	1.393	569	5.362'0	694'3
Ø 1949	2.030	793	8.004'6	1.082'6
1949 XII.	2.377	999	9.247'6	1.327'3
1950 I.	2.278	925	9.565'0	1.230'6
II.	2.236	979	8.880'4	1.260'4

<sup>1)</sup> Einschließlich Zellwollgarne bzw. Gewebe B-Typ. — <sup>2)</sup> Einschließlich Zellwollgarne bzw. Gewebe W-Typ.

len kann. Die Ergebnisse der Wiener Frühjahrmesse werden von allen Sparten, mit Ausnahme der Warenindustrie, als unbeliedigend bezeichnet.

Die Tabakindustrie produziert seit der weitgehenden Ausschaltung des Schwarzhandels durch die Preissenkung der Regierzeugnisse im vergangenen Jahr annähernd im Vorkriegsumfang, wobei allerdings eine starke Verschiebung des Konsums vom Rauchtobak zu den Zigaretten festzustellen ist.

## Produktion der Tabakindustrie

Zeit	Gesamt- index	Zigaretten 1000 Stück	Zigarren	Rauchtobak kg
Ø 1937	100'00	345.776	7.672	330.114
1949 I.	63'36	257.394	6.002	84.454
II.	73'41	265.025	6.736	88.927
1950 I.	96'17	418.885	5.257	87.908
II.	111'76	439.961	5.595	85.288

## Umsätze

Dazu statistische Übersichten S. 186

Nach dem flauen Geschäftsgang in den beiden Vormonaten trat im März eine zum Teil übersaisonnmäßige Belebung ein. In den Konsumgenossenschaften nahmen die Umsätze um 11%, in den Wiener Warenhäusern sogar um 62% zu. Da die Preise vor allem bei Lebensmitteln niedriger als im Vormonate waren, dürften die Mengenumsätze noch stärker gestiegen sein. Die saisonbedingte Zunahme der Nachfrage im März<sup>1)</sup> erhöhte sich in diesem Jahre noch dadurch, daß die Arbeitslosigkeit stärker als üblich sank. Dieser Einkommenszuwachs belebte vor allem die Nachfrage nach Nahrungsmitteln und Bekleidung. Aber auch die seit März angebotenen Standardwaren haben die Umsätze in Textilien und Bekleidung über Erwarten erhöht. Die Wiener Frühjahrmesse hat trotz ihrem unbefriedigenden Gesamterfolg durch den Zustrom von auswärtigen Besuchern zur Belebung des Wiener Einzelhandels beigetragen.

In den Wiener Warenhäusern waren die Umsätze von Textilien und Bekleidung um 70% höher als im Vormonat. Am stärksten stiegen die Erlöse bei Konfektionsware (um 114%) und Schuhen (um 93%), während sie bei Meterware nur um 53% zunahmen. Auch der Fachhandel meldete in Konfektion Umsatzzunahmen bis um 100%, in Schuhen bis um 80%. Um einer möglichst großen Zahl von Einzelhändlern die billige Standardware zukommen zu lassen, wurden die ursprünglich vorgesehenen Mindestabnahmemengen im April zum Teil beachtlich reduziert.

In den anderen Branchen nahm der Geschäftsgang ebenfalls, wenn auch weniger stark zu. Der

<sup>1)</sup> Der Saisonindex nimmt von Februar auf März bei Damenkonfektion um 27%, bei Herrenkonfektion um 83%, bei Schuhen um 46%, bei Hausrat um 15% zu.

Absatz von *Möbeln und Hausrat* stieg bei den Wiener Warenhäusern um 25 %, beim Fachhandel jedoch weniger. In der *Parfumerie- und Drogeriebranche* stiegen die Erlöse bei einer größeren Zahl von Käufern um 10 %, während der durchschnittliche Umsatz je Kunde etwas abnahm. Im *Lederwarenhandel*, der in den Vormonaten unter besonders schlechtem Geschäftsgang litt, stiegen die Umsätze bis zu 70 %, blieben jedoch noch immer erheblich unter denen des Vorjahres. Die Käufe von den unter „*Sonstiges*“ zusammengefaßten Waren nahmen in den Wiener Warenhäusern um 31 % zu. Die Umsätze von *Nahrungsmitteln* stiegen trotz Preissenkungen um 11 %.

Ein Vergleich der *Entwicklung der Umsätze Wiener Warenhäuser im 1. Quartal* der Jahre 1948 bis 1950 zeigt, sofern man von den Warenhäusern auf den gesamten Handel schließen darf, daß der Bedarf eine gewisse Sättigung erreicht hat. Zwar waren die Umsätze im 1. Quartal 1950 immer noch um 36 % höher als im gleichen Zeitabschnitt 1949, der Zuwachs von Jänner bis März war jedoch in diesem Jahr weitaus geringer als 1949 und übertraf kaum den von 1948. Trotzdem nahm bei einzelnen Waren (insbesondere Konfektion) der Absatz übersaisonmäßig zu<sup>1)</sup>. Dagegen sind die Umsätze in Meterware etwas zurückgeblieben. Dies beruht teilweise darauf, daß seit der Wechselkursänderung im November v. J. die Importe (besonders die illegalen) von guten Wollstoffen geringer waren und die Inlandsproduktion diesen Ausfall vor allem an Qualitätsstoffen nicht voll ausgleichen konnte. Vielfach dürften auch die Verbraucher zur Konfektionsware abgewandert sein, da diese in steigender Qualität und zu günstigeren Preisen angeboten wird. Der Umsatz von Meterware wird auch durch das Mißverhältnis zwischen dem Angebot von Weißware und von Buntdrucken gehemmt. Während Weißware und Hemdenstoffe knapp sind, kann die hohe Produktion an Buntdrucken<sup>2)</sup> nur schwer abgesetzt werden.

Im Gegensatz zur Entwicklung im zweiten Halbjahr 1949<sup>3)</sup> stieg in den ersten drei Monaten dieses Jahres der Umsatz von Textilien und Bekleidung stärker als der von anderen Konsumgütern. Das geht zum Teil auch darauf zurück, daß in den Warenhäusern vereinzelt die Abteilungen für Hausrat und sonstige Waren zugunsten einer Ausweitung der

<sup>1)</sup> Während der Saisonindex (der Vorkriegszeit) von Jänner bis März bei Damenkonfektion um 60 %, bei Herrenkonfektion um 46 % zunimmt, betrug im gleichen Zeitabschnitt dieses Jahres der Zuwachs 82 % und 85 %.

<sup>2)</sup> Gewebe, die Zellwolle enthalten, eignen sich besser für den Druck. Auch ist die Erzeugung von Buntdrucken rentabler.

<sup>3)</sup> Siehe auch Nr. 1 der Monatsberichte, Jg. 1950, S. 16 f.

*Umsätze der Wiener Warenhäuser im 1. Quartal*

Monat	1948	1949	1950		1948	1949	1950
			Jänner = 100				
		Insgesamt			Textilien und Bekleidung		
I. ....	100'0	100'0	100'0		100'0	100'0	100'0
II. ....	95'5	119'5	89'3		105'1	120'5	87'2
III. ....	137'0	177'5	145'0		150'3	181'8	148'6
Ø I. Quartal. ....	110'8	132'3	111'4		118'5	134'1	111'9
		Möbel und Hausrat		Sonstiges			
I. ....	100'0	100'0	100'0		100'0	100'0	100'0
II. ....	81'0	118'5	105'2		81'1	114'0	96'6
III. ....	104'7	169'4	131'8		123'2	155'1	126'7
Ø I. Quartal. ....	95'2	129'3	112'3		101'4	123'0	107'8

Textil- und Bekleidungsabteilung eingeschränkt wurden. Ob sich etwa eine neuerliche Umschichtung der Nachfrage anbahnt, werden erst die Umsätze im Fachhandel und die weitere Entwicklung im Laufe des Jahres zeigen.

Die Einnahmen aus der *Umsatzsteuer* waren im März um rund 10 % niedriger als im Vormonat und bestätigten damit den für Februar festgestellten Umsatzrückgang.

Die Einnahmen aus den *Verbrauchssteuern* nahmen um rund 6 % zu. Ausschlaggebend hierfür war das Steigen der Eingänge an Biersteuer auf mehr als das Doppelte und an Tabaksteuer um 5 %. Dagegen waren die Einnahmen an Wein-, Zucker- und Salzsteuer weiterhin rückläufig.

**Arbeitslage**

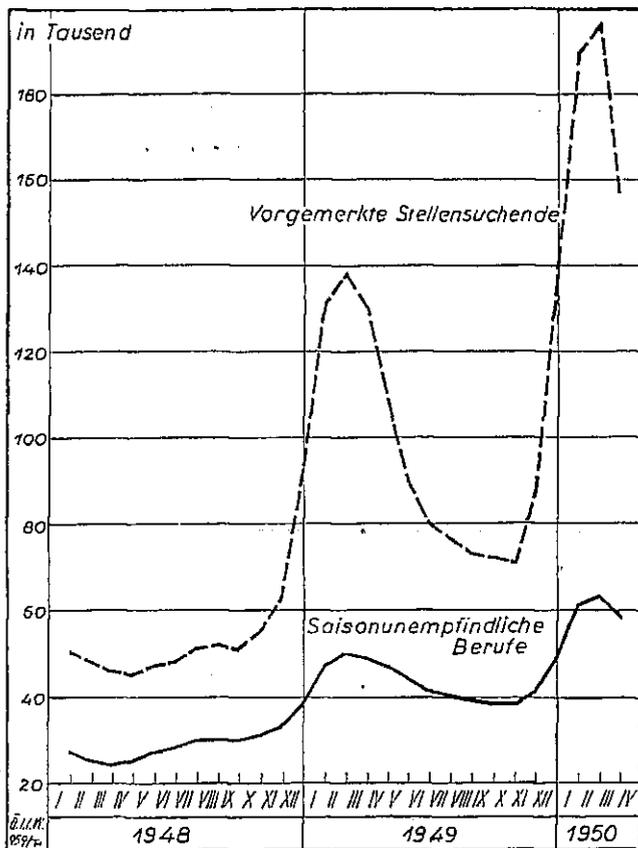
*Dazu statistische Übersichten S. 187—191*

Im März nahm die Zahl der Beschäftigten stark zu. Sie stieg von 1,825.800 auf 1,873.000 und lag damit wieder über dem Stand des entsprechenden Vorjahresmonates, nachdem sie im Jänner und Februar hinter dem Stand im Vorjahre zurückgeblieben war.

Der Aufschwung ist vorwiegend dem Wiederaufleben der Bautätigkeit und nur zu einem geringen Teil der Landwirtschaft zuzuschreiben, deren Beschäftigtenstand sich von Februar auf März nur um 600 (im März 1949 um 2.600) erhöhte. Die Konzentration der Belegung auf den Bausektor hatte auch zur Folge, daß die männliche Beschäftigung um 3 1/4 %, die weibliche Beschäftigung aber nur um 0 9 % stieg.

Infolge des weiteren Zustromes weiblicher Arbeitskräfte auf den Arbeitsmarkt verringerte sich die Zahl der Stellensuchenden im März nicht in demselben Maße, wie die Beschäftigung zunahm. Während die Beschäftigung um 47.200 anstieg, ging die Zahl der Stellensuchenden nur um 39.200 auf 157.226 zurück. Bei den Männern hielten sich Beschäftigungszunahme (+ 41.500) und Stellensuchendenabnahme (- 38.700) nahezu die Waage, während sie bei den Frauen stark auseinanderfielen (+ 5.700 und - 500).

Entwicklung der Arbeitslosigkeit  
(Normaler Maßstab; Anzahl in Tausend)



Obwohl die Beschäftigung seit der Währungsreform zunahm, stieg auch die Zahl der vorgemerkten Stellensuchenden, da dem Arbeitsmarkt ständig neue Arbeitskräfte (vor allem Frauen) zuströmten. Dieser steigende Trend der Arbeitslosigkeit — der im wesentlichen durch die Zunahme der Zahl der stellensuchenden Frauen bedingt ist — zeigt sich besonders deutlich in jenen Berufen, in denen die Zahl der Stellensuchenden von Saisoneinflüssen weniger berührt wird.

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit, der sich außerhalb Wiens auch im April fortsetzte<sup>1)</sup>, war im März 1950 bedeutend größer als im März 1949, als er nur 8.500 betrug. Dieser stärkere Rückgang ist zum Großteil nur darauf zurückzuführen, daß heuer die Winterarbeitslosigkeit viel stärker zugenommen hatte als vor einem Jahr, so daß auch die saisonmäßige Erholung im Frühjahr naturgemäß ausgeprägter war. Nichtsdestoweniger ist es ein erfreuliches Zeichen für die Entwicklung im März, daß die Zahl der Stellenvermittlungen in diesem Monat mit 45.658 zum erstenmal seit dem Krieg über dem Stand des entsprechenden Vorjahrmonates (38.040) lag, wenn sie auch hinter der Vermittlungszahl von März 1948 (46.807) oder gar früherer Jahre zurückblieb.

Diese Belebungsstendenzen auf dem Arbeitsmarkt dürfen jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, daß das

<sup>1)</sup> Die Zahl der verfügbaren Arbeitslosen sank von 147.722 am 31. März auf 130.341 am 15. April und 119.635 am 30. April.

wachsende Arbeitskräfteangebot nicht ganz absorbiert wird. Hinter den saisonmäßigen Auf- und Abbewegungen der Arbeitslosigkeit verbleibt ein langsam, aber stetig steigender Trend, der besonders deutlich wird, wenn aus der Zahl der Stellensuchenden die vorwiegend saisonempfindlichen Berufe (Land-, Stein-, Bau-, Bekleidungs-, Nahrungsmittel-, Gaststätten- und Hilfsarbeiter) herausgenommen werden<sup>2)</sup>. So war die Zahl der Stellensuchenden in diesen „saisonfreien“ Berufen im März 1950 59.257 gegenüber 49.923 im März 1949 und 24.958 im März 1948. Ihr tiefster Stand im Jahre 1949 (38.662 im Oktober) lag höher als der höchste Stand im Jahre 1948 (38.200 im Dezember).

#### Die Beschäftigungsstruktur Wiens

Die Gliederung der krankenversicherten Arbeiter nach Wirtschaftszweigen, welche die Wiener Gebietskrankenkasse für den 1. Februar 1950 durchgeführt hat, ermöglicht einen Einblick in die Veränderungen, die sich seit der Zählung vom 1. Jänner 1949 vollzogen haben<sup>3)</sup>.

Die Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter war in den beiden Zeitpunkten nahezu gleich: 364.136 im Jahre 1949 und 365.182 im Jahre 1950<sup>4)</sup>. Aber innerhalb einiger Gruppen ergeben sich nicht unbedeutende Verschiebungen. Auffallend ist die starke Zunahme der Zahl der Beschäftigten von 235.278 auf 245.476 in der Industrie und im verarbeitenden Gewerbe (Gruppen 4 bis 14 der Tabelle auf der nächsten Seite), während die Zahl der Arbeiter in den Dienstleistungsgewerben (Gruppen 15 bis 23) und die Zahl der von der öffentlichen Hand beschäftigten Arbeiter (Gruppen 24 bis 26) zurückgegangen ist (von 56.799 auf 53.081 und von 28.673 auf 22.046). Innerhalb der industriell-gewerblichen Gruppe fällt vor allem auf, daß die Beschäftigtenzahl im Baugewerbe

<sup>2)</sup> Auch bei dieser Restgruppe zeigt sich noch eine gewisse Saisonschwankung. Diese ist zum Teil nur eine Folge der Praxis, aus den Saisonberufen entlassene Arbeitskräfte in ihrem ursprünglichen Beruf zu registrieren. Siehe Nr. 2 der Monatsberichte, Jg. 1950, S. 68, 1. Spalte oben.

<sup>3)</sup> Die unmittelbar vorangegangene Aufgliederung vom 1. August 1949 ist für Vergleichszwecke weniger geeignet, da ein Großteil dieser Veränderung rein saisonmäßiger Natur wäre. (Die Ergebnisse der Augustzählung sind als „Veränderungen der Beschäftigungsstruktur in Wien“ in Nr. 11 der Monatsberichte, Jg. 1949, S. 471 ff., beschrieben.) Auch der Vergleich mit der Winterzählung des Vorjahres leidet darunter, daß sie nicht am 1. Februar, sondern am 1. Jänner durchgeführt wurde. Die daraus sich ergebende saisonmäßige Verschiebung fällt aber nicht so stark ins Gewicht, daß der Vergleich dadurch ernstlich beeinträchtigt würde.

<sup>4)</sup> Die Zahl der Betriebe, in denen diese Arbeitskräfte beschäftigt waren, ging allerdings etwas zurück: von 78.067 im Jahre 1949 auf 77.398 im Jahre 1950.

von 31.458 auf 26.804 zurückging. Hauptursache war, daß die Arbeitslosenzahlen im vergangenen Winter viel stärker stiegen als im Winter 1948/49. Die verstärkte Beschäftigung in der Eisen- und Metallindustrie (+ 5.592), der Textilindustrie (+ 4.076) und in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie (+ 2.555) läßt jedoch erkennen, daß sich die konjunkturelle Lage auf dem Wiener Arbeitsmarkt gegenüber dem Vorjahr nicht abgeschwächt hatte, wenn sich auch in einzelnen Branchen (Leder, Hotel- und Gastgewerbe, Kunst, Sport und Körperpflege) kleinere Verschlechterungen ergaben.

Bemerkenswert ist die verschieden starke Beschäftigung von Männern und Frauen. Die leichte Zunahme der Gesamtbeschäftigung von 364.136 i. J. 1949 auf 365.182 i. J. 1950 ist ausschließlich auf die vermehrte Beschäftigung von Frauen zurückzuführen, deren Zahl von 147.352 auf 154.341 stieg; die Zahl der männlichen Beschäftigten ging von 216.784 auf 210.841 zurück. Dadurch stieg der Anteil der Frauen von 40,5% aller beschäftigten Arbeiter auf 42,3%. Zum Teil ist diese Verschiebung auf das überdurchschnittliche Anwachsen der Beschäftigung in der Textilindustrie, der Papierindustrie, die vorwiegend mit weiblichen Arbeitskräften besetzt sind, und jener von Hausgehilfinnen zurückzuführen. Außerdem zeigt sich, daß sich der Perzentsatz der Frauen in allen 28 Wirtschaftsgruppen mit Ausnahme von fünf (Bergbau, Baugewerbe, Verkehr, Heilkunde und Krankenpflege, öffentlicher Dienst) erhöht hat. Das läßt darauf schließen, daß das wachsende Angebot billiger Frauenarbeit<sup>1)</sup> die teureren männliche Arbeitskraft vielfach ersetzt<sup>2)</sup>.

Unbefriedigend sind die Resultate der Lehrlingszählung. Nach den Angaben der Wiener Gebiets-

<sup>1)</sup> Das Angebot weiblicher Arbeiter (Beschäftigte und vorgemerkt Stellsuchende) stieg in Wien zwischen 1. Jänner 1949 und 1. Februar 1950 von 154.300 auf 171.912 (+ 11,4%), das der männlichen jedoch nur von 231.747 auf 235.874 (+ 1,8%).

<sup>2)</sup> Das Ausmaß dieser Ersetzung von Männern durch Frauen läßt sich durch folgende Berechnung schätzen. Multipliziert man die Beschäftigungsziffer jedes Wirtschaftszweiges im Jahre 1950 mit der entsprechenden Frauenquote des Jahres 1949 und addiert man die so gewonnenen Zahlen, so erhält man die Frauenzahl, die sich ausschließlich aus der strukturellen Verschiebung zwischen den Wirtschaftszweigen (z. B. Wachstum der Textilindustrie) ergibt. Die Veränderungen, die darüber hinausgehen, können dann als Folge der Verschiebung innerhalb der Wirtschaftszweige angesehen werden. Eine so durchgeführte Berechnung zeigt, daß strukturelle Verschiebung und Ersetzung ungefähr in gleichem Maße zum Anwachsen der weiblichen Beschäftigung beigetragen haben. Von der Zunahme von 6.989 Frauen sind 3.600 dem ersten und 3.389 dem letzteren Faktor zuzuschreiben. Dementsprechend ergibt sich auch bei den Männern ein Rückgang um 2.554 aus strukturellen Verschiebungen und um 3.989 aus Ersetzungsgründen.

krankenkasse ging die Zahl der beschäftigten Lehrlinge von 24.242 im Jahre 1949 auf 21.617 im Jahre 1950 oder von 6,7% aller Beschäftigten auf 5,9% zurück. Dies traf die männlichen und weiblichen Lehrlinge in ungefähr gleichem Ausmaße. Die Zahl der Lehrlinge sank um 1.272 auf 16.844, die der Lehrlinge um 1.353 auf 4.773. Bei dem akuten Lehrstellenmangel und der ersten Jugendarbeitslosigkeit ist dieser Rückgang der Lehrlingszahl besonders beachtenswert.

*Krankenversicherte Arbeiter<sup>1)</sup> in Wien nach Wirtschaftszweigen am 1. Jänner 1949 und 1. Februar 1950<sup>2)</sup>*

Wirtschaftszweig	1. Jänner 1949		1. Februar 1950	
	insges.	davon weiblich	insges.	davon weiblich
1. Land- und Forstwirtschaft.....	609	166	473	147
2. Bergbau .....	379	18	446	16
3. Elektrizitäts-, Gas- u. Wasserwerke	1.335	213	960	165
4. Gewinnung und Verarbeitung von Steinen, Erden, Ton, Glas.....	7.201	1.676	7.721	1.804
5. Baugewerbe.....	31.458	1.599	26.804	1.236
6. Gewinnung und Verarbeitung von Eisen und Metall .....	82.835	15.712	88.427	18.199
7. Holzverarbeitung .....	15.989	1.904	16.474	2.251
8. Erzeugung und Bearbeitung von Leder.....	3.827	1.232	3.677	1.231
9. Textilbetriebe .....	14.556	11.323	18.632	14.577
10. Bekleidung .....	34.286	23.672	34.639	24.102
11. Papiererzeugung u. -verarbeitung	5.325	3.305	6.020	3.875
12. Graphische Betriebe .....	9.480	3.015	9.566	3.148
13. Chemie- und Gummiindustrie...	9.478	3.425	10.118	3.738
14. Nahrungs- und Genußmittelindustrie .....	20.843	6.665	23.398	7.989
15. Hotel-, Gast- und Schankgewerbe	10.021	5.706	9.549	5.447
16. Handel .....	16.094	4.515	16.642	4.972
17. Verkehr .....	11.755	1.053	10.093	902
18. Geld- u. Kreditwesen, Privatvers.	1.763	554	1.756	597
19. Reinigungsbetriebe.....	3.864	2.869	3.843	2.889
20. Körperpflege.....	5.638	3.473	4.899	3.055
21. Heilkunde, Hygiene u. Krankenpflege .....	2.411	1.500	2.203	1.353
22. Bildung, Kunst, Sport und Unterhaltung .....	4.162	1.839	3.315	1.577
23. Advokatur- u. Notariatskanzleien	1.091	481	781	482
24. Öffentlicher Dienst .....	28.324	11.810	19.561	7.814
25. Öffentliche Gesundheitspflege....	168	104	1.673	1.045
26. Öffentlicher Unterricht.....	181	95	812	444
27 a. Hausgehilfen .....	16.345	16.182	16.892	16.778
27 b. Hausbesorger.....	24.718	23.246	25.808	24.508
Insgesamt	364.136	147.352	365.182	154.341

<sup>1)</sup> Einschließlich Heimarbeiter und Lehrlinge. — <sup>2)</sup> Statistik der Wiener Gebietskrankenkasse.

**Verkehr**

*Dazu statistische Übersichten S. 192—194*

Die Verkehrsleistungen der Bundesbahnen sind im Februar trotz seinen bloß 28 Tagen fast unverändert geblieben. Im *Güterverkehr* lag die Zahl der geleisteten Nutzlast-Tonnenkilometer sogar um 947 über dem Jännerergebnis, so daß die durchschnittliche Tagesleistung von 15.010 Nutzlast-t-km auf 16.652 anstieg. Da der Transitverkehr zurückging, beruht die Steigerung auf der mengenmäßigen Zunahme des Außenhandels und einem lebhafteren Binnenverkehr. Auch im *Personenverkehr* stieg die

durchschnittliche Tagesfrequenz, wenn auch nur um 4%, bei einem absoluten Rückgang der verkauften Karten von 470 Mill. Stück auf 441 Mill.

Der *Fremdenverkehr* stieg von 552.500 Übernachtungen im Jänner auf 647.267 Übernachtungen im Februar. Von dieser Zunahme um 94.767 Übernachtungen entfielen 82% auf den Ausländerverkehr. 46% der Fremden stammten aus dem Ausland. (Winterhalbjahr 1936/37: 49,5%; 1948/49: 22,0%). Mit 297.022 Ausländernächtingungen wurde der Monatsdurchschnitt der Wintersaison 1936/37 zu 83% erreicht (Inländer zu 95%). Die regionale Entwicklung war jedoch sehr unterschiedlich. Während im Jänner alle Bundesländer einen steigenden Ausländerbesuch aufwiesen, trifft dies im Februar nur für Salzburg, Tirol und Vorarlberg zu, wo die Nächtingungen von 168.600 auf 250.524 zunahmen. Wien und die übrigen Bundesländer dagegen hatten insgesamt einen Rückgang um 4.100 Übernachtungen. In den drei westlichen Ländern, erhöhten sich von Jänner auf Februar die Übernachtungen in Salzburg um 2%, in Tirol um 23% und in Vorarlberg, das den bisher größten Ausländerbesuch hatte, um 100%.

#### Ausländer-Fremdenverkehr (Übernachtungen)

Monat	Insgesamt		davon in den Bundesländern 1949/50			
	1936/37	1949/50	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Übrige
			in 1000 Übernachtungen			
November	174'5	80'9	13'7	9'0	9'2	49'0
Dezember	285'4	138'3	19'1	45'5	28'2	45'4
Jänner	270'2	219'2	24'0	82'2	62'4	50'6
Februar	355'0	297'0	24'5	101'6	124'5	46'5

#### Der Seehafentarif Österreich-Triest und der Transitverkehr

Unter den verschiedenen Tarifmaßnahmen und Tarifvereinbarungen ist der seit 15. März 1950 wirksame Seehafentarif Österreich-Triest hervorzuheben. Gegenüber dem seit 15. August 1947 geltenden provisorischen Tarif bringt der neue Verbandstarif nicht allein Frachtermäßigungen teilweise bis zu 25%, sondern auch einen bedeutend ausgedehnteren Geltungsbereich sowohl in regionaler als auch gütermäßiger Hinsicht. So ist an die Stelle der bisherigen Artikeltarife mit Globalsätzen eine komplette Gütereinteilung getreten und die beschränkten Verkehrsrelationen wurden auf nahezu alle österreichischen Bahnhöfe sowie auf Transite von und nach der Schweiz (Grenzbahnhöfe: Buchs, St. Margrethen) und Deutschland (Kufstein, Salzburg) erweitert. Damit erfährt das nunmehr tarifarisch begünstigte Triester Einzugsgebiet eine beträchtliche Ausdehnung, die allerdings im Transit von und nach Deutschland auf ein Gebiet beschränkt ist, das südlich der Linie

Schwandorf, Nürnberg, Ansbach, Dombühl liegt. Die Schnittpunkte der vorgeschriebenen Leitungswege des neuen Verbandstarifes, der übrigens nur Frachtgutwagenladungen kennt (also keinen Stückguttarif), sind Spielfeld, Rosenbach, Tarvis und Lavamünd, so daß auch Jugoslawien mit eingeschlossen ist, dessen hohe Transitfrachtsätze allerdings eine stärkere Inanspruchnahme dieser Leitungswege verhindern dürften. Der Verzicht, den Grenzübergang Brenner einzubeziehen, der für die westlichen Transporte die kürzeste (und billigste) Entfernung bedeuten würde, dürfte wohl aus dem Bestreben der Bundesbahnen, sich die langen Durchzugsstrecken zu erhalten, zu erklären sein. Entsprechend dem Abkommen von Montreux wurde in den neuen Tarif die Frachtzahlungsfreiheit<sup>1)</sup> aufgenommen.

Der Seehafentarif Österreich-Triest hat für beide Partner eine über einen normalen Verbandstarif hinausgehende Bedeutung und kann — mit gewissen Einschränkungen — als eine Fortsetzung des Adria-Tarifes der Vorkriegszeit angesehen werden, der eine Folge des Wettbewerbes zwischen Adria und Nordsee war<sup>2)</sup>. Für Triest ist die Erschließung des Hinterlandes eine Lebensfrage, für Österreich bedeutet eine verstärkte Gravitation der umliegenden Verkehrsräume nach Triest eine Stärkung seines Transitverkehrs und damit erhöhte Deviseneinnahmen. Die Einbeziehung süddeutschen und schweizerischen Verkehrsaufkommens in den Seehafentarif gewinnt hierbei um so größere Bedeutung, als nicht allein die Deutsche Bundesbahn wieder beginnt, im Interesse ihrer Nordseehäfen Transitermäßigungen zu gewähren, sondern auch die Tschechoslowakei bereits am 1. März 1949 wieder den Elbe-Donau-Um-

<sup>1)</sup> Siehe Nr. 3 der Monatsberichte, Jg. 1950, S. 122.

<sup>2)</sup> Die sogenannte Nordkonkurrenz reicht bis in das Jahr 1890 zurück, als Deutschland zur Förderung seines Levanteverkehrs über Hamburg Frachtermäßigungen bis zu 57% des Normaltarifes gewährte, so daß selbst Orientfrachten aus der Schweiz und Böhmen über Hamburg gingen. Der daraufhin erstellte österreichisch-ungarische Levantetarif (1891) konkurrenzierte jedoch erfolgreich den deutschen, so daß der Einfluß Triests für bestimmte Güter sogar bis Sachsen und Schlesien reichte. Dieser Zustand hielt bis 1924 an; in diesem Jahre setzte ein neuer Tarifkampf zufolge stark reduzierter Transitfrachtsätze der Deutschen Reichsbahn ein, der nach verschiedenen Zwischenlösungen durch das Münchener Tarif-Abkommen von 1928 beigelegt wurde. Die damals vereinbarte Interessenabgrenzung vor allem im böhmischen Verkehrsraum (Ziehung einer „Demarkationslinie“, auf welcher Frachtgleichheit nach den Nord- und Südhäfen bestand) bildete mit gewissen Änderungen (Köln 1932) bis 1939 die Tarifgrundlage zwischen Hamburg/Bremen einerseits und Triest/Fiume andererseits. (Vgl. hierzu: Franz Wuschitz, Der Güter-Transitverkehr der ÖBB, in der Verkehrspolitik Österreichs. Diss. Wien, 1949.)

schlagtarif<sup>1)</sup> einführte und Polen für Übersee-Transite über seine Ostseehäfen tarifarische Begünstigungen einräumt<sup>2)</sup>. Der polnisch-tschechoslowakischen Verkehrswerbung wird zwar durch den neuen Seehafentarif nicht begegnet; sie bedeutet aber nicht allein eine Gefährdung Triests, sondern auch des österreichischen Transits, der speziell in dieser Verkehrsrelation in den letzten Monaten stark abgenommen hat. Immerhin ist die Ausweitung des Geltungsbereiches auf die erwähnten Transite ein erster Schritt, den durch die wachsende Verkehrskonkurrenz der nördlichen Häfen gefährdeten österreichischen Transitverkehr tarifarisch zu festigen. Allerdings dürfte eine viel differenziertere Transit-Verkehrspolitik notwendig sein, um auf lange Sicht dem speziell von Polen und ÖSR ausgehenden Wettbewerb wirksam begegnen zu können.

#### Mineralölsteuer und Straßenverkehr

Der österreichische Straßenverkehr wird durch die am 8. März 1950 beschlossene Erhöhung der Mineralölsteuer sowie die noch im Mai in Kraft tretende Zollvalorisierung fühlbar in seiner Kostengestaltung beeinflusst werden<sup>3)</sup>. Der Zuschlag zur *Mineralölsteuer* bedeutet eine fiskalische Mehreinnahme und eine Mehrbelastung des motorisierten Straßenverkehrs von etwa 40 Mill. S<sup>4)</sup> und erhöht den Letztverbraucherpreis für Benzin von S 1'48 (pro Liter) auf S 1'88, für Dieselöl (Wien) von 78 auf 95 Groschen und für Petroleum von 82 auf 99 Groschen. Die steuerliche Belastung steigt damit von 13 %<sup>1</sup> auf 31 % (Benzin), von 11 % auf 27 % (Dieselöl) und von 10 % auf 25 % (Petroleum). Trotz dieser im Durchschnitt 28 % igen Preissteigerung für Benzin und der 20 % igen für Dieselöl liegen die österreichischen Treibstoffpreise noch immer um 46 % unter denen der Schweiz und Italiens und um 33 % unter jenen in Deutschland und Frankreich. Nur die holländischen Treibstoffpreise liegen tiefer als die österreichischen.

Offiziell wurde diese Steuermaßnahme mit der Notwendigkeit der Beitragsleistung zum Straßen-

<sup>1)</sup> Der durchgehende Elbe-Donau-Schiffs- und Eisenbahnverkehr wurde 1933 eingeführt und bezweckte, die Südost-Frachten über die tschechoslowakischen Donau-Moldau-Elbe-Umschlagplätze zu lenken.

<sup>2)</sup> So kostet die Fracht für 100 kg Kohle aus dem Mährisch-Osttrauer Revier nach Genua über Stettin 33 und über Österreich allein bis Tarvis 50 Tschechenkronen.

<sup>3)</sup> Eine weitere Verteuerung ergäbe sich, wenn die geplante Beimischung von Spirit angenommen würde.

<sup>4)</sup> Unter der Annahme, daß 20% des Mineralölverbrauches nicht auf den Straßenverkehr entfallen.

bau und der Beeinflussung der Konkurrenzverhältnisse zwischen Schiene und Straße zugunsten der Bundesbahnen<sup>5)</sup> begründet. Damit wird erstmalig seit Kriegsende in das Wettbewerbsverhältnis zwischen Schiene und Straße durch eine fiskalische Maßnahme eingegriffen, wobei sich die Frage nach der volkswirtschaftlichen Zweckmäßigkeit erhebt. Denn das nicht nur in Österreich bestehende Koordinationsproblem ist – und dahin geht auch die Stellungnahme des Inlandstransportkomitees der UNO zur Verkehrskoordination – nicht allein nach privat-betriebswirtschaftlichen Grundsätzen zu lösen, sondern vor allem nach volkswirtschaftlichen<sup>6)</sup>. Die fast überall defizitär arbeitenden Eisenbahnen (zufolge der Wiederaufbaukosten und der Straßenkonkurrenz) bewältigen immer noch 85 bis 90 % des Transportaufkommens und sind auch für die fernere Zukunft, selbst bei weiterer Ausdehnung des Straßenverkehrs, für eine Vielzahl von Transporten unentbehrlich, ganz abgesehen davon, daß der Straßenverkehr, speziell in Österreich, niemals in der Lage wäre, die Bahntransporte völlig zu übernehmen<sup>7)</sup>. Die mindeste Forderung, welche daher die Bundesbahn erheben könnte, wäre die, den Wettbewerb mit der Straße unter gleichgestellten Bedingungen zu führen. Dies würde für den Straßenverkehr bedeuten, sofern freier Wettbewerb herrscht, daß er anteilmäßig mit den Kosten für Straßenerhaltung und Straßenbau belastet wird, wobei letztere natürlich nur bei einer entsprechenden zeitlichen Verteilung tragbar wären<sup>8)</sup>. Erst nach dieser Kostenbelastung des Straßenverkehrs (denn auch die Bundesbahnen haben für ihre Anlagen voll aufzukommen) wären gleiche Wettbewerbsbedingungen gegeben und von einer „fiskalischen Koordination“ könnte erst bei einer darüber hinausgehenden steuerlichen Belastung gesprochen werden. Diese wäre aber auch nach der Erhöhung der Mineralölsteuer nicht gegeben, da den Aufwendungen für Straßenerhaltung etc. in Höhe

<sup>5)</sup> In den Erläuterungen zur Regierungsvorlage heißt es: „Gleichzeitig sollen hierdurch die Konkurrenzverhältnisse zwischen Schiene und Straße zugunsten der Schiene eine Verbesserung erfahren.“ (Entnommen aus der Zeitschrift „Verkehr“, Heft 11, 1950, S. 312.)

<sup>6)</sup> Vgl. Prof. H. R. Mayer: Die kostengerechte Fiskalbelastung des Motorfahrzeugverkehrs. (Schweizerisches Archiv für Verkehrswissenschaft u. Verkehrspolitik Nr. 1, 1950, S 55 ff.)

<sup>7)</sup> Die Erhaltung der Bahn ist daher erforderlich und die hohen Kapitalanlagen sowie die hohen fixen Kosten des Betriebes (etwa 75%) erfordern eine bestmögliche Ausnutzung.

<sup>8)</sup> Hierbei schiene es angebracht, die Höhe der Steuerbelastung den einzelnen Fahrzeugkategorien anzupassen.

von 270 Mill. S<sup>1)</sup> insgesamt rd. 80 Mill. S<sup>2)</sup> Fiskaleinnahmen gegenüberstehen, wobei zu berücksichtigen ist, daß in der Mineralölsteuer auch der Verbrauch für ortsfeste Motoren enthalten ist.

Daher wäre diese steuerliche Maßnahme kein Eingriff in das Koordinationsproblem zugunsten der Bundesbahn, sondern eine erste Korrektur ungleicher Wettbewerbsbedingungen. Die Subventionierung des Straßenverkehrs durch Verzicht auf eine anteilige Belastung an der Straßenerhaltung ist dann nicht mehr berechtigt, wenn die Motorisierung einen Umfang erreicht hat, der einerseits eine Kostenumlegung gestattet, ohne eine weitere Motorisierung zu hemmen, und andererseits nachhaltig den Bahnverkehr konkurrenziert. Diese Situation ist in Österreich gegeben. Andererseits ist die einfache Umlage auf den Benzinpreis deshalb unangebracht, weil nicht nur Treibstoffverbraucher getroffen werden, die mit dem Straßenverkehr nichts zu tun haben, sondern auch innerhalb des motorisierten Straßenverkehrs, z. B. die Personenkraftwagen, relativ stärker herangezogen werden als der 15-t-Fernlastzug mit seiner ungleich höheren Straßenabnutzung. Eine differenzierte Belastung wäre daher schon in diesem Fall angebracht gewesen.

Die Frage einer echten fiskalischen Koordination, wie sie in Referentenentwürfen geplant ist (Besteuerung je t Laderaum und je Sitzplatz im Pkw) hat noch kein diskussionsreifes Stadium erreicht. Auch bei voller Berücksichtigung der gemeinwirtschaftlichen Aufgaben der Bundesbahnen wäre es problematisch, die fiskalische Belastung des Straßenverkehrs nur an die Betriebs- und Einnahmegerbarung der Bundesbahnen zu binden, wie es verschiedentlich geplant ist. Denn die Koordinationsmaßnahmen dürfen nicht die Motorisierung hemmen, sondern müssen sich im Gegenteil in ihren Dienst stellen, und zwar durch eine entsprechende Verkehrsteilung. Die Ausschaltung des Wettbewerbes wäre um so nachteiliger, als erfahrungsgemäß nur unter Konkurrenzdruck rationalisiert wird und das Defizit der Bahn nicht zuletzt durch eine umstrittene Personalpolitik (wie z. B. die Pragmatisierungen zeigen) mitbedingt ist.

<sup>1)</sup> Bundesvoranschlag für 1950 und Aufwendungen durch Länder und Gemeinden.

<sup>2)</sup> Kraftfahrzeugsteuer 30 Mill. S, Mineralölsteuer 48 Mill. S (Voranschlag 1950: 60 Mill. S, hiervon aber 80% durch Straßenverkehr). Die Beförderungssteuer kann nicht einbezogen werden, da sie an Stelle der Umsatzsteuer steht; außerdem werden rd. 75 bis 80% der Beförderungssteuer von den Bundesbahnen geleistet. Ferner muß der Bund 65% der Kraftfahrzeugsteuer an die Länder abliefern, so daß den 270 Mill. S Aufwendungen nur rd. 60 Mill. S Einnahmen aus den beiden Steuern gegenüberstehen.

## Außenhandel

Dazu statistische Übersichten S. 195—196

Die seit der Abwertung leicht steigende Tendenz der *Ausfuhr* hielt auch im Februar an. Die Ausfuhrmenge erhöhte sich gegenüber Jänner um 16,4% auf 248.000 t, der Ausfuhrwert um 18,3% auf 404,6 Mill. S. Ein Teil dieser Zunahme ist saisonbedingt, aber auch der saisonbereinigte Index nahm noch um 2,5% zu. Nach dem vom Statistischen Zentralamt berechneten Quantumindex ist das Ausfuhrvolumen für Februar mit 72 (1937 = 100) um 11 Punkte höher als im Vorjahre. Das rasche Anwachsen des Exportes nach Deutschland hat dazu beträchtlich beigetragen. In den ersten beiden Monaten des laufenden Jahres gingen 10,8% der Gesamtausfuhr nach Deutschland, gegenüber 6,2% im Jahre 1949.

Die kommerzielle *Einfuhr* ging im Februar etwas zurück (um 5 Mill. S auf 543,4 Mill. S), so daß sich der Einfuhrüberschuß von 207 Mill. S auf 138 Mill. S verringerte. Die ERP-Einfuhren hingegen stiegen im Februar und erreichten mit 103.500 t und 202 Mill. S sowohl mengen- als auch wertmäßig den bisherigen Höchststand.

Umfang und Zusammensetzung der kommerziellen Einfuhr werden in den kommenden Monaten durch die beginnende Liberalisierung in der Außenhandels- und Devisenpolitik, vor allem aber durch die *Valorisierung der Zölle* beeinflusst werden, die am 31. März beschlossen wurde und voraussichtlich noch im Mai in Kraft tritt. Der Schillingwert der Goldkrone des Zolltarifes, der seit Kriegsende 1 S betrug (1938: S 1'83), wird um das 4,69-fache erhöht. Das Finanzministerium ist jedoch ermächtigt, nach Anhören der Wirtschaftskammern so wie bisher (d. h. seit 1946) die Zölle einzelner Waren und Warengruppen zu ermäßigen oder ganz nachzulassen. Dieses Vorrecht wird einer Reihe wichtiger Waren, vor allem Lebensmitteln sowie verschiedenen Rohstoffen und Vorprodukten, eingeräumt werden. Diese Maßnahme senkt das Zollniveau unter das der Vorkriegszeit, zum Teil wird dies aber dadurch wieder aufgehoben, daß an Stelle der damaligen vertragsmäßigen Zollsätze (die 1937 bei den meisten wichtigeren Handelspartnern und seit 1946 bei der gesamten Einfuhr Anwendung fanden) die allgemeinen Zollsätze des Zolltarifes treten.

Es ist nicht leicht, eine genaue Vorstellung von der durchschnittlichen Belastung der Einfuhr zu gewinnen, die diese Zollvalorisierung bringt. Die folgende Überlegung, die allerdings die erwähnte Ermäßigung gewisser Zölle vernachlässigt, liefert jedoch

einen ungefähren Anhaltspunkt. Eine Berechnung des Institutes, die 91 wichtige Einfuhrwaren erfaßt<sup>1)</sup>, ergibt für diese Gruppe eine durchschnittliche Zollbelastung von 41% für das Jahr 1937 und 53% für das Jahr 1947. Da sich der Einfuhrpreisindex zwischen 1947 und dem Beginn des Jahres 1950 (Jänner/Februar) infolge Preissteigerungen und Abwertung um 79% erhöhte, war die Zollbelastung weiter auf ungefähr 3% gesunken. Multipliziert man die Zollsätze einheitlich mit 1,69, so erhöht sich dieser Prozentsatz auf etwa 14%. Da sich die Zollbelastung bei den westeuropäischen Staaten gegenwärtig etwa zwischen 10 und 30% bewegt, sind auch nach der Zollerhöhung die österreichischen Zollsätze sehr mäßig. Für den vorgesehenen Abbau quantitativer und devisenmäßiger Einfuhrbeschränkungen ist ein gewisser Zollschatz eine unumgängliche Voraussetzung für die Stabilität der österreichischen Wirtschaft und für den Ausgleich der Zahlungsbilanz.

Die erläuternden Bemerkungen zu der Novelle zum Zollüberleitungsgesetz stützen die Zollerhöhung vor allem durch zwei andere Gründe: Erstens sei ein höherer autonomer Zolltarif eine wesentliche Voraussetzung dafür, daß bei Handelsvertragsverhandlungen und insbesondere bei den bevorstehenden multilateralen Zollverhandlungen im Rahmen des GATT (Allgemeines Abkommen über Tarif und Handel) von den Vertragspartnern Zollkonzessionen erlangt werden, und zweitens sprächen auch staatsfinanzielle Erwägungen für eine Zollerhöhung, da die Zolleinnahmen im Jahre 1937 rund 15% der gesamten staatlichen Abgaben betragen, derzeit aber auf rund 2% herabgesunken seien. Von diesen beiden Argumenten ist das erste wegen der bisher abnorm niedrigen Zölle Österreichs berechtigt, wenn auch ein „taktisches“ Hinaufzitiieren der Zollsätze, für das sich jetzt die Anzeichen in Europa mehren, ernste Gefahren für den internationalen Warenaustausch mit sich bringen kann. Der Vorschlag der skandinavischen Staaten, daß bei den GATT-Verhandlungen die Beibehaltung eines niedrigen Zolltarifes als gleichwertige Konzession für die Ermäßigung eines hohen Zolltarifes gewertet werden soll, verdient daher auch österreichischerseits Beachtung. Das fiskalische Argument hingegen ruht wirtschaftstheoretisch auf schwacher Grundlage, da der Zoll, wie die meisten indirekten Steuern, die Belastung nicht gerecht, d. h. entsprechend der Leistungsfähigkeit der Bevölkerung verteilt, und weil er eine unwirtschaftliche Aufteilung

<sup>1)</sup> 23 Nahrungsmittel, 40 Rohstoffe und 28 Fertigwaren.

der Produktionsmittel vor allem zwischen der Binnen- und der Exportindustrie mit sich bringt.

Wenn auch eine Zollaufwertung aus den erwähnten Gründen notwendig geworden ist, so kann die jetzige Lösung doch nur als ungenügender Ersatz für eine völlige Neugestaltung des 25 Jahre alten Zolltarifes angesehen werden, der dringend einer Anpassung an die gründlich veränderten Verhältnisse der Weltwirtschaft bedarf. Es wird von entscheidender Bedeutung sein, die Zölle so anzusetzen, daß eine ausgeglichene Struktur der österreichischen Wirtschaft gewährleistet wird, ohne daß monopolistischen und protektionistischen Sonderwünschen entsprochen wird, die die notwendige Ausdehnung des Außenhandels, der Produktion und der Produktivität hintanhaltend könnten.

Außer von dem neuen Zollregime wird der Außenhandel in den kommenden Monaten auch durch die Ergebnisse der regen *handelspolitischen Tätigkeit* und die Anpassung der Devisenkurse beeinflusst werden. Nebst der Erneuerung einer ganzen Reihe bestehender Handels- und Zahlungsabkommen — Erneuerungen, die meist eine Erweiterung der Warenlisten und eine leichte Liberalisierung mit sich brachten — wurden seit Jahresbeginn neue Handels- und Zahlungsabkommen mit Argentinien (Jänner), Griechenland (Februar), Brasilien (März) und Rumänien (April) abgeschlossen. Auf der Devisenseite wurden die Prämien im Verrechnungsverkehr mit der Türkei am 24. März von 65% auf 80% und mit Griechenland am 21. April von 50% ebenfalls auf 80% erhöht. Die Abwertung des Schillings gegenüber diesen beiden Ländern sollte alle wechsellkursmäßigen Hindernisse für österreichische Lieferungen im Rahmen der gewährten Ziehungsrechte beseitigen. Bisher wurden diese Ziehungsrechte — deren Erfüllung in Österreichs Interesse liegt, da es in dem Ausmaße, in dem Waren geliefert werden, einen Anspruch auf Dollarhilfe (conditional aid) erhält — nur sehr ungenügend beansprucht. In den neun Monaten Juli bis März hat Griechenland zwar 92,6% der ihm gegenüber Österreich zustehenden Ziehungsrechte ausgenützt, die Türkei und Portugal haben sie aber überhaupt noch nicht in Anspruch genommen. (An andere Länder wurden Ziehungsrechte nicht vergeben.) Der bisherige Kurswert des Schillings war allerdings nicht das einzige und nicht einmal das hauptsächlichste Hindernis für die geringe Beanspruchung der passiven Ziehungsrechte; entscheidend war, zumindest im Falle der Türkei, die Nichterteilung von Einfuhrbewilligungen für österreichische Waren.

# Österreichische Wirtschaftszahlen

Österreichische Nationalbank<sup>1)</sup>

Zeit	Aktiva							Passiva							Gesamt- umlauf (*)
	Gold <sup>2)</sup>	Devisen und Valuten <sup>3)</sup>	Teil- münzen	Eskontierte			Forderungen an den Bundes- schatz	Bank- noten- umlauf	Verbindlichkeiten						
				Wechsel	Bundesschatzsch.				freie			gesperrte			
					7)	8)			Kredit- institute	öffentl. Stellen	insge- samt	Kredit- institute	öffentl. Stellen	insge- samt	
Millionen Schilling															
Ø 1937	243'0	121'3	9'0	193	—	—	620 <sup>9)</sup>	909	.	.	257 <sup>5)</sup>	—	—	—	1.166
Ø 1946	0'1 <sup>1)</sup>	12'8 <sup>8)</sup>	6'0 <sup>6)</sup>	0'0 <sup>0)</sup>	—	—	12.139 <sup>9)</sup>	4.774	.	.	3.011	—	—	4.121 <sup>6)</sup>	8.452 <sup>7)</sup>
Ø 1947	43'3 <sup>3)</sup>	33'0 <sup>0)</sup>	3'8 <sup>8)</sup>	2'0 <sup>0)</sup>	—	—	12.434 <sup>9)</sup>	5.751 <sup>8)</sup>	.	.	3.044 <sup>8)</sup>	—	—	3.720 <sup>9)</sup>	8.795 <sup>9)</sup>
Ø 1948	48'2	73'1	5'1	34'0	297'6	—	7.201	4.628	650	559	1.260	228	1.582	1.810	5.888
Ø 1949	49'7	133'9	4'2	559'3	756'5	975'5	5.725	5.767	367	831	1.198	41	1.204	1.245	6.965
1949 IV.	49'8	128'4	5'7	393'8	754'8	867'7	5.892	5.877	359	588	947	41	1.227	1.268	6.824
V.	49'8	143'5	6'0	436'1	755'0	888'2	5.892	5.765	372	799	1.171	41	1.193	1.234	6.936
VI.	49'8	128'9	5'6	479'2	766'3	924'7	5.892	5.797	364	563	927	41	1.482	1.523	6.724
VII.	49'8	150'8	4'4	550'2	769'2	1.142'7	5.891	5.996	243	773	1.016	41	1.512	1.553	7.012
VIII.	49'8	164'5	4'2	693'4	782'7	1.243'1	5.891	5.957	335	888	1.224	41	1.614	1.655	7.181
IX.	49'8	155'0	2'7	706'5	765'0	1.257'6	5.547	5.817	318	926	1.244	41	1.388	1.430	7.061
X.	49'9	145'3	2'8	749'4	724'5	1.147'2	5.342	5.490	359	1.099	1.458	41	1.286	1.227	6.948
XI.	49'9	148'0	3'1	807'7	705'9	1.113'4	5.341	5.465	401	1.042	1.443	41	1.241	1.282	6.908
XII.	49'9	144'1	2'1	935'2	721'9	1.366'8	5.341	5.721	454	1.221	1.675	41	1.145	1.186	7.396
1950 I.	49'9	155'4	6'4	920'2	713'9	1.298'1	5.341	5.599	220	1.129	1.349	41	1.522	1.563	6.948
II.	49'9	143'5	8'5	1132'0	705'2	1.207'8	5.346	5.639	202	954	1.156	41	1.783	1.824	6.795
III.	49'9	142'2	10'6	1234'7	693'4	1.287'3	5.347	5.611	256	1.034	1.290	41	1.849	1.890	6.901

<sup>1)</sup> Monatsende. — <sup>2)</sup> Bewertung der Goldbestände ab Oktober 1946 zu 10.690 S und ab November 1949 15.394 S für 1 kg Feingold (Ende 1937 5.976'30 S für 1 kg Feingold). — <sup>3)</sup> Bewertet auf Grund der von der Nationalbank verlaufbaren Geldnotiz der Grundkurse. — <sup>4)</sup> Norenumlauf plus freie Verbindlichkeiten. — <sup>5)</sup> Ø Oktober bis Dezember. — <sup>6)</sup> Bundes-schuld A, B und C. — <sup>7)</sup> § 27 Währungsschutzgesetz. — <sup>8)</sup> § 2, Abs. 1b, Novelle zum Notenbanküberleitungsgesetz. — <sup>9)</sup> Ø Jänner bis November.

## Geld- und Kapitalmarkt (Übersicht)

Zeit	Geldmarkt							Kapitalmarkt				
	Kurs des Schillings in Zürich <sup>1)</sup>	Liquiditäts- anzeiger <sup>2)</sup>	Bank- rate <sup>3)</sup>	Zinssatz für kurzfristige Kredite <sup>4)</sup>	Giroumsätze (Postspark. u. Nationalbank)	Kredit- volumen der Kreditinst.	Scheck- einlagen	Spar- einlagen	Aktienkurs- index <sup>5)</sup>	Index fest- verzinslicher Werte <sup>6)</sup>	Kurs d. 2% B. Sch. V. 1947 <sup>7)</sup>	Pfandbriefe u. Kormn- Oblig. <sup>8)</sup>
									März 1938 = 100	28. März 1945 = 100	S je 100 S Nennwert	Millionen Schilling
									%			
Ø 1937	.	.	3'5	8'0	4.566	1.802 <sup>7)</sup>	6.325 <sup>8)</sup>	2.348	356'3 <sup>5)</sup>	.	—	334'5
Ø 1946	.	.	3'5	6'5	5.000	2.073	6.228	8.440	627'6	98'6 <sup>4)</sup>	.	314'6
Ø 1947	.	.	3'5	8'5	11.084	3.349	4.824	1.180	363'0	96'5	.	371'7
Ø 1948	.	10'8	3'5	8'5	19.129	3.349	4.824	1.180	363'0	96'5	.	371'7
Ø 1949	13'74	5'3	3'5	8'5	24.477	7.007 <sup>14)</sup>	5.331	1.539	309'7	90'6	.	516'7
1949 V.	14'00	5'5	3'5	8'5	19.492	7.007 <sup>14)</sup>	5.156	1.552	309'3	94'6	60'25	508'8
VI.	13'50	5'3	3'5	8'5	27.903	7.007 <sup>14)</sup>	5.330	1.562	306'4	91'0	51'00	518'1
VII.	14'75	3'6	3'5	8'5	21.099	5.477 <sup>13)</sup>	5.197	1.573	296'8	85'6	50'00	522'9
VIII.	15'60	4'8	3'5	8'5	21.977	5.477 <sup>13)</sup>	5.367	1.575	293'5	84'7	44'50	536'7
IX.	14'85	4'5	3'5	8'5	30.643	6.236 <sup>12)</sup>	5.490	1.583	298'6	83'0	38'75	538'7
X.	14'65	4'9	3'5	8'5	25.699	6.236 <sup>12)</sup>	5.795	1.596	319'8	88'1	40'00	540'4
XI.	13'75	5'2	3'5	8'5	26.616	7.007 <sup>14)</sup>	5.991	1.662	315'8	91'8	42'00	558'1
XII.	13'35	5'9	3'5	8'5	37.009	7.007 <sup>14)</sup>	5.988	1.670	311'7	89'2	43'50	559'5
1950 I.	13'60	2'8	3'5	8'5	25.970	7.007 <sup>14)</sup>	6.007	1.789	322'5	90'9	43'00	560'2
II.	13'53	2'6	3'5	8'5	24.477	7.007 <sup>14)</sup>	6.059	1.856	305'9	88'7	39'00	573'7
III.	13'75		3'5	8'5	24.812	7.007 <sup>14)</sup>			294'8	88'5	39'20	
IV.	14'33		3'5	8'5	34.425	7.007 <sup>14)</sup>			279'9	87'0	39'75	

<sup>1)</sup> Durchschnittskurs Monatsmitte. — <sup>2)</sup> Die freien Giroguthaben der Kreditinstitute in % der Scheck- und Spareinlagen. — <sup>3)</sup> Jahres- bzw. Monatsende. — <sup>4)</sup> Ø Jänner bis November. — <sup>5)</sup> Ø Mai bis Dezember. — <sup>6)</sup> Ø aus 9 Werten. — <sup>7)</sup> Ø aus 3 Quart. — <sup>8)</sup> Ohne Berücksichtigung der Kassenbestände und Guthaben der Kreditinstitute bei der Post-sparkasse. — <sup>9)</sup> Grundnormen, bei welchen kleinere Abweichungen möglich sind. — <sup>10)</sup> Davon rd. 445 Mill. Schilling Aufbaulkredite. — <sup>11)</sup> Davon rd. 585 Mill. Schilling Aufbaub-kredite. — <sup>12)</sup> Davon 795 Mill. Schilling Aufbaulkredite. — <sup>13)</sup> Monatsende, Umlauf nicht verlorener Stücke nach Mitteilungen des Direktoriums der Österreichischen Nationalbank. — <sup>14)</sup> Davon 1057 Mill. S Aufbaulkredite.

## Einlagen bei den Kreditinstituten<sup>1)</sup>

Zeit	Einlagen insgesamt <sup>2)</sup>					Spareinlagen <sup>3)</sup>			Scheckeinlagen		
	insgesamt <sup>2)</sup>	davon				insgesamt <sup>2)</sup>	davon		insgesamt <sup>2)</sup>	davon	
		Banken	Sparklassen	Postsparkasse	Kreditgen.		Wien	Länder		Wien	Länder
		Millionen Schilling									
Ø 1946 <sup>4)</sup>	16.201	3.297	6.225	2.647 <sup>6)</sup>	3.392	9.878	1.488 <sup>8)</sup>	2.208 <sup>8)</sup>	6.324	2.691 <sup>9)</sup>	1.210 <sup>9)</sup>
Ø 1947	14.667	3.337	5.255	2.457	2.904	8.440	1.073	1.731	6.228	3.176	1.285
Ø 1948	6.007	2.440	1.375	1.136	627	1.181	342	838	4.826	3.492	1.332
Ø 1949	6.871	3.147	1.697	796	759	1.539	496	1.044	5.331	3.833	1.498
1949 II.	6.278	2.790	1.574	761	728	1.396	408	988	4.883	3.453	1.429
III.	6.391	2.909	1.637	670	728	1.461	455	1.007	4.930	3.502	1.428
IV.	6.566	2.990	1.688	699	756	1.511	478	1.034	5.054	3.609	1.446
V.	6.708	3.061	1.711	732	750	1.552	500	1.052	5.156	3.696	1.460
VI.	6.892	3.040	1.724	827	752	1.562	499	1.063	5.330	3.834	1.496
VII.	6.770	3.077	1.709	757	771	1.573	521	1.053	5.197	3.722	1.475
VIII.	6.942	3.167	1.727	834	781	1.575	518	1.057	5.367	3.862	1.505
IX.	7.073	3.263	1.771	774	770	1.583	527	1.056	5.490	3.913	1.577
X.	7.391	3.415	1.822	864	778	1.596	538	1.058	5.795	4.174	1.621
XI.	7.653	3.615	1.808	923	778	1.662	580	1.082	5.991	4.357	1.633
XII.	7.658	3.690	1.692	976	791	1.670	555	1.115	5.988	4.459	1.528
1950 I.	7.796	3.772	1.831	880	798	1.789	632	1.156	6.007	4.431	1.576
II.	7.915	3.806	1.877	895	793	1.856	679	1.178	6.059	4.467	1.592

<sup>1)</sup> Monatsende, ohne Zwischenbankeinlagen. Nach „Mitteilungen des Direktoriums der Österreichischen Nationalbank“. — <sup>2)</sup> Spar- und Scheckeinlagen insgesamt; für 1946 u. November. — <sup>3)</sup> Ø Mai bis Dezember. — <sup>4)</sup> Ø aus 9 Werten. — <sup>5)</sup> Ø ohne Berücksichtigung der Kassenbestände und Guthaben der Kreditinstitute bei der Post-sparkasse. — <sup>6)</sup> Grundnormen, bei welchen kleinere Abweichungen möglich sind. — <sup>7)</sup> Davon rd. 445 Mill. Schilling Aufbaulkredite. — <sup>8)</sup> Davon rd. 585 Mill. Schilling Aufbaub-kredite. — <sup>9)</sup> Davon 795 Mill. Schilling Aufbaulkredite. — <sup>10)</sup> Monatsende, Umlauf nicht verlorener Stücke nach Mitteilungen des Direktoriums der Österreichischen Nationalbank. — <sup>11)</sup> Davon 1057 Mill. S Aufbaulkredite.

Postsparkasse<sup>1)</sup>

Zeit	Scheckkonten			Sparkonten <sup>2)</sup>		
	Gut-	Zahl-	Gut-	Gut-	Zahl-	Gut-
	haben	haben	haben	haben	haben	haben
Mill. S   1000		S	Mill. S   1000		S	
∅ 1929	185	126'9	1.454	85	212'6	400
∅ 1937	216	125'4	1.724	146	354'9	411
∅ 1946	2.092	186'3	11.224	7.773	12.026'7	723
∅ 1947	2.220	176'1	12.827	1.172	1.192'4	1.068'9
∅ 1948	1.445	133'9	10.739	70		
∅ 1949	992	117'3	7.638	50	138'1	364
1949 II.	813	116'0	7.010	49	162'1	301
III.	732	116'4	6.291	49	156'9	315
IV.	778	116'7	6.670	50	138'8	359
V.	810	117'0	6.917	49	138'0	356
VI.	893	117'3	7.614	49	144'1	343
VII.	817	117'6	6.947	52	146'7	352
VIII.	881	117'8	7.475	52	148'2	349
IX.	965	118'2	8.165	51	123'8	412
X.	968	118'1	8.195	49	123'3	397
XI.	998	118'4	8.431	48	110'8	434
XII.	1.190	118'6	10.029	49	111'4	442
1950 I.	907	119'0	7.620	52	114'1	458
II.	874	119'3	7.324	54	115'4	472
III.	992	119'7	8.287	56	116'4	482

<sup>1)</sup> Monatsende. — <sup>2)</sup> Bis Ende Oktober 1946 einschl. des deutschen Blocks. — <sup>3)</sup> ∅ Jänner bis November.

Kapitalmarkt

Zeit	Kursindex von 36 Industriaktien <sup>1)</sup>											davon	
	Bau-	Brau-	Papier-	Textil-	Metall-	Nah-	Mas-	Elek-	Ge-	davon		ver-	nicht
	Industrie	Industrie	Industrie	Industrie	Industrie	Industrie	Industrie	Industrie	Industrie	Industrie	Industrie	Industrie	Industrie
März 1938 = 100													
∅ 1946 <sup>3)</sup>	402'7	668'1	591'7	326'7	206'3	115'4	459'8	211'6	356'3	211'6	371'6		
∅ 1947	632'9	926'1	1278'2	731'5	438'5	153'1	794'7	441'3	627'6	483'8	646'3		
∅ 1948	327'8	433'3	668'9	604'9	211'1	96'7	592'3	177'1	363'0	235'3	385'1		
∅ 1949	271'8	348'0	572'6	537'0	171'2	107'0	548'8	98'8	309'7	153'0	344'8		
1949 III.	272'2	315'4	504'5	530'7	159'8	105'1	574'2	103'5	299'4	158'4	330'9		
IV.	263'4	325'3	543'9	533'0	169'2	97'0	557'4	105'9	299'9	153'9	332'5		
V.	271'5	344'2	592'7	533'0	169'5	98'5	572'4	98'9	309'3	153'2	344'1		
VI.	261'7	341'6	592'7	521'8	160'6	100'9	571'1	91'4	306'4	145'8	342'4		
VII.	249'3	336'9	552'5	507'8	164'1	109'0	552'9	83'5	296'8	139'7	331'9		
VIII.	236'2	335'8	539'5	509'5	159'4	109'5	567'7	84'4	293'5	132'7	329'5		
IX.	246'0	332'0	587'4	512'4	163'5	112'3	550'7	90'4	298'6	134'4	335'5		
X.	277'8	357'7	598'0	537'4	172'0	117'5	538'6	95'8	319'8	150'7	357'6		
XI.	279'0	381'2	585'6	568'9	188'4	110'7	452'8	107'5	315'8	161'5	350'2		
XII.	270'5	379'0	561'1	591'0	190'1	109'8	437'6	93'4	311'7	160'0	345'5		
1950 I.	274'3	388'3	603'9	629'2	196'8	116'2	433'7	98'8	322'5	168'7	356'8		
II.	271'1	380'3	577'8	563'7	189'4	109'4	402'1	89'4	305'9	160'1	338'5		
III.	251'4	372'8	547'3	534'0	182'9	110'6	402'4	88'0	294'8	155'2	325'9		
IV.	244'2	380'3	508'5	510'9	167'6	106'5	367'6	81'8	279'9	147'3	309'4		

<sup>1)</sup> Monatsmitte. Nach dem amtlichen Kursblatt der Wiener Börse. — <sup>2)</sup> Durchschnitt aus 9 Notierungen.

Freie Einlagen bei den Kreditinstituten nach Bundesländern<sup>1)2)</sup>

Zeit	Spareinlagen								Scheckeinlagen							
	Wien	Nieder- öst. und Burgid.	Ober- österreich	Salzburg	Steier- mark	Kärnten	Tirol	Vorarl- berg	Wien	Nieder- öst. und Burgid.	Ober- österreich	Salzburg	Steier- mark	Kärnten	Tirol	Vorarl- berg
	Millionen Schilling															
∅ 1946 <sup>3)</sup>	1.468'3	507'6	616'5	168'9	443'1	172'2	195'7	104'4	2.739'9	131'2	315'4	159'0	217'4	155'2	185'2	59'8
∅ 1947	1.073'4	384'3	514'5	158'1	316'5	134'7	141'0	82'1	3.148'3	120'1	367'5	184'0	212'0	152'6	179'0	69'0
∅ 1948	341'5	188'0	236'4	83'7	135'0	60'6	87'3	46'9	3.491'5	119'8	402'4	172'0	227'1	145'2	186'1	79'5
∅ 1949	495'5	225'1	284'6	125'3	163'2	75'7	108'6	61'5	3.832'8	154'1	469'2	167'3	240'8	156'8	206'9	103'4
1949 I.	368'9	211'4	263'3	107'3	148'4	70'5	105'5	56'7	3.412'2	138'6	422'5	164'0	230'1	150'9	183'7	91'5
II.	407'8	218'0	270'6	111'8	151'6	72'2	105'8	57'7	3.453'4	142'1	442'5	174'5	235'2	153'5	187'9	95'7
III.	454'5	222'6	275'3	113'4	157'1	74'2	106'0	58'0	3.502'0	145'8	445'7	159'6	227'0	150'4	201'0	100'8
IV.	477'7	231'0	283'7	114'7	160'2	76'2	106'5	61'3	3.608'6	140'1	457'6	160'7	231'0	154'3	200'5	101'6
V.	500'1	233'5	283'5	124'4	162'1	77'0	110'7	60'7	3.695'7	148'4	466'4	160'6	237'0	149'2	198'3	101'5
VI.	498'9	234'2	287'3	124'8	165'1	75'7	115'1	60'8	3.833'8	147'7	485'5	164'3	238'4	155'2	203'9	101'4
VII.	520'7	223'9	287'5	126'9	166'0	74'7	112'0	61'5	3.722'3	164'2	476'0	158'4	224'0	149'0	198'6	104'6
VIII.	517'9	223'9	290'8	130'1	163'1	74'1	111'4	63'9	3.861'6	163'9	478'9	173'7	237'7	155'9	194'3	100'9
IX.	526'9	224'5	290'2	131'0	166'0	75'3	106'7	62'6	3.913'0	163'4	493'7	178'3	239'8	162'1	232'3	107'5
X.	537'7	223'2	287'7	131'7	170'4	75'4	108'0	61'8	4.174'1	169'3	488'9	181'2	269'7	169'6	230'2	112'2
XI.	580'4	227'7	290'0	144'4	174'3	78'1	105'8	61'7	4.357'2	168'9	506'9	172'7	264'9	170'9	234'5	114'6
XII.	554'5	227'8	305'7	142'8	174'4	84'7	109'2	70'9	4.459'3	159'0	465'5	160'0	256'6	160'9	218'1	108'1
1950 I.	632'2	236'1	314'6	147'5	183'7	89'1	112'2	73'1	4.431'1	165'8	475'6	170'7	272'8	164'9	220'0	106'1
II.	678'6	240'7	318'5	150'1	188'1	91'4	114'5	74'3	4.466'7	164'2	489'0	173'1	280'0	164'3	213'9	107'8

<sup>1)</sup> Nach „Mitteilungen des Direktoriums der Österreichischen Nationalbank“. — <sup>2)</sup> Nach dem Sitz der Hauptanstalt; Konten von Devisenländern, ohne Zwischenbankeinlagen, teilweise auf Schätzung beruhend. — <sup>3)</sup> ∅ Mai—Dezember.

Giroumsätze

Zeit	Österreichische Nationalbank					Postsparkasse					Wiener Ab- rechnungs- stelle
	Barzahlungen		Überweisungen		Insgesamt	Barzahlungen		Überweisungen		Insgesamt	
	Einzahlungen	Auszahlungen	Gutschrift	Lastschrift		Einzahlungen	Auszahlungen	Gutschrift	Lastschrift		
in Millionen Schilling											
∅ 1929	.	.	.	.	4.149	.	.	.	.	2.069	342
∅ 1937	.	.	.	.	2.347	.	.	.	.	2.219	213
∅ 1946	242'2	301'3	1.267'9	1.260'9	3.064	.	.	.	.	1.936	9 <sup>a)</sup>
∅ 1947	673'2	479'5	2.615'2	2.747'8	6.516	668'2	665'2	1.617'4	1.617'4	4.568	35
∅ 1948	627'6	809'2	4.833'5	5.150'3	11.421	933'7	1.045'8	2.866'5	2.866'5	7.712	62
∅ 1949	951'3	954'3	6.308'4	6.287'8	14.502	1.381'7	1.364'0	3.614'9	3.614'9	9.975	347
1948 XI.	856'6	874'2	4.760'5	4.612'8	11.104	1.203'0	1.219'0	2.904'3	2.904'3	8.231	76
XII.	843'5	1.090'4	7.848'3	7.585'3	17.368	1.397'7	1.607'4	4.103'7	4.103'7	11.212	115
1949 I.	707'0	701'0	5.839'9	6.028'9	13.277	1.055'5	1.116'7	2.922'3	2.922'3	8.017	118
II.	648'0	759'8	4.453'2	4.545'1	10.406	1.056'2	1.158'9	2.769'3	2.769'3	7.754	115
III.	812'9	830'8	7.291'6	7.303'4	16.239	1.156'5	1.237'4	3.224'7	3.224'7	8.843	655
IV.	799'2	846'4	4.508'6	4.486'4	10.641	1.186'0	1.140'2	2.893'5	2.893'5	8.113	221
V.	906'0	797'3	4.846'0	4.693'2	11.243	1.193'8	1.162'5	2.946'5	2.946'5	8.249	203
VI.	921'4	958'5	8.060'5	8.236'0	18.176	1.386'5	1.303'0	3.518'5	3.518'5	9.726	507
VII.	886'5	1.089'0	5.030'7	4.757'1	11.763	1.289'5	1.365'4	3.340'7	3.340'7	9.336	270
VIII.	993'5	957'5	5.244'6	5.167'0	12.363	1.363'2	1.299'6	3.475'7	3.475'7	9.614	222
IX.	1.099'4	964'6	8.421'9	8.477'2	18.963	1.548'0	1.464'1	4.334'1	4.334'1	11.680	662
X.	1.207'9	883'6	5.792'2	5.922'2	13.806	1.699'6	1.696'2	4.248'6	4.248'6	11.893	177
XI.	1.215'6	1.193'1	5.965'9	6.013'8	14.388	1.705'0	1.675'3	4.423'7	4.423'7	12.228	198
XII.	1.218'5	1.470'2	10.245'6	9.823'6	22.758	1.940'7	1.748'9	5.280'7	5.280'7	14.251	818
1950 I.	1.040'6	917'3	5.826'1	6.161'9	13.946	1.438'0	1.720'6	4.432'7	4.432'7	12.024	307
II.	956'1										

Preise, Lebenshaltungskosten, Löhne<sup>1)</sup>

Table with columns: Zeit, Offizielle Preise (Großhandelspreise, Lebenshaltungskosten), Preise auf dem Schwarzen Markt, Freie Preise (Versteigerungen, Gold, Aktien), Arbeiter-Nettolöhne, Arbeiter-Nettoverdienste. Includes a note 'März 1938 = 100' and data for years 1946-1950.

1) Sämtliche Indexzahlen wurden auf Basis 1 alter S (S-1937) = 1 neuer S (S-1948) erstellt. — 2) Index des Österreichischen Statistischen Zentralamtes. — 3) Nach einem friedensmäßigen Normalverbrauchsschema zu offiziellen Preisen. — 4) Offizielle Preise (Kurse) März 1938 = 100. — 5) Durchschnitt aus den Kursen für Dollar, Schweizer Franken und engl. Pfund. — 6) Bruchgold 14 Karat. — 7) 36 Industrieketten. — 8) Durchschnitt April bis Dezember. — 9) Die meisten der im Index enthaltenen Genussmittel sind ab Oktober 1948 freigegeben worden. — 10) ♂ Jänner bis September. — 11) Ab Oktober 1948 einschließlich Ernährungsbeihilfen (staatliche Kinderzulagen). — 12) ♂ aus 9 Werten.

Lebenshaltungskostenindex<sup>1)</sup> nach dem Normalverbrauchsschema für eine 4köpfige Arbeiterfamilie in Wien

Table with columns: Zeit, Aufwand in S pro Woche für die ges. Lebenshaltung<sup>1)</sup>, Aufwand für die Lebenshaltung nach Bedarfsgruppen (April 1945 = 100). Sub-columns include Gesamt, Nahrung- und Genussmittel, Wohnung, Beheizung u. Beleuchtung, Bekleidung, Haushaltsgegenstände, Reinigung u. Körperpflege, Bildung und Unterhaltung, Verkehrsmittel. Data spans from 1938 to 1950.

1) In Anlehnung an die Haushaltstatistik der Wiener Arbeiterkammer für April 1938 ermittelter Verbrauch. Die Berechnungen werden auf Grund der offiziellen Preise vorgenommen. — 2) Vom Gesamtaufwand entfielen auf Nahrungs- und Genussmittel im April 1938 56,9%, im April 1950 62,5%, auf Wohnung im April 1938 8,8%, im April 1950 2,3%, auf Beheizung und Beleuchtung im April 1938 8,4%, im April 1950 6,4%, auf Bekleidung im April 1938 9,8%, im April 1950 16,8%, auf Haushaltsgegenstände, Reinigung und Körperpflege, Bildung und Unterhaltung im April 1938 16,1%, im April 1950 12,0%. — 3) Ernährung: Auf die hier angenommene vierköpfige Familie (Mann, Frau, 9- und 12-jähriges Kind) entfallen nach dem Schema Dr. S. Peller 3 22 Verbrauchseinheiten. Der Tagesverbrauch je VE beträgt rund 3000 Kalorien. Die verwendeten Kleinhandelspreise sind Durchschnittspreise aus den vom Markt der Stadt Wien um die Monatsmitte festgestellten Verbraucherpreise für billige und teure Sorten. — 4) Wohn- und Heizung: Zins samt allen Abgaben für eine Mieterschutzwohnung. — 5) Beheizung und Beleuchtung: siehe Aufgliederung auf der übernächsten Seite. — 6) Bekleidung: siehe Aufgliederung übernächste Seite. — 7) Haushaltsgegenstände: Ausgaben für Kochtöpfe, Teller, Gläser, Waschbecken, Glühbirnen usw. — 8) Reinigung und Körperpflege: Aufwände für Seife, Haarschneiden und Bäder. — 9) Bildung und Unterhaltung: Ausgaben für Tageszeitungen, Rundfunk, Fernsprecher und Briefpostgebühren, ferner für Kinokarten und den Schulbedarf der Kinder. — 10) Verkehrsmittel: Straßenbahn- u. Eisenbahnfahrten. — 11) Die Preisangaben stammen von repräsentativen Wiener Firmen. — 12) 3 S 1937 = 2 RM; 1 RM 1945 = 1 S.

Großhandelspreisindex<sup>1)</sup>

Zeit	Gesamtindex	Nahrungs- u. Genußmittel	Davon						Industrie- stoffe	Davon					
			Ge- treide <sup>2)</sup>	Kar- toffeln	Zucker	Milch	Fleisch <sup>3)</sup>	Genuß- mittel <sup>4)</sup>		Kohl- e <sup>5)</sup>	Biscu- t <sup>6)</sup>	Metalle <sup>7)</sup>	Holz <sup>8)</sup>	Bau- mater. <sup>9)</sup>	Textilien <sup>10)</sup>
März 1938 = 100 <sup>11)</sup>															
Ø 1947	313	197	.	.	.	.	.	322	.	.	.	.	.	.	
Ø 1948	411	308	.	.	.	.	.	384	332	389	560	360	357	516	
Ø 1949	362	228	648	289	328	518	940	351	278	348	551	351	314	498	
1949 I.	363	167	452	257	328	418	1.047	353	278	348	589	351	314	498	
II.	363	167	468	257	328	418	1.047	357	278	348	589	351	314	498	
III.	363	167	468	257	328	418	1.005	357	278	348	589	351	314	503	
IV.	362	167	483	257	328	418	995	356	278	348	589	351	314	490	
V.	360	167	483	257	328	418	924	357	278	348	589	351	314	503	
VI.	455	496	214	1.754	312	328	570	873	356	348	551	351	332	495	
VII.	423	437	211	646	312	328	570	848	366	433	557	351	356	484	
VIII.	431	452	298	469	312	328	570	830	392	433	557	351	356	458	
IX.	432	453	293	538	312	328	570	892	354	433	521	363	356	450	
X.	433	454	269 <sup>12)</sup>	538	312	328	570	895	394	433	521	375	356	449	
XI.	459	491	270	738	312	328	638	933	400	433	517	389	356	459	
XII.	490	495	276	738	312	328	638	989	480	411	587	389	356	910	
1950 I.	498	497	276	769	312	328	638	991	501	411	587	389	378	938	
II.	507	500	284	769	312	328	641	991	518	450	786	389	416	963	
III.	521	502	284	769	312	328	645	991	552	493	786	407	417	965	
IV.	513	492	290	769	312	328	617	980	547	493	783	407	417	956	

<sup>1)</sup> Index des Österreichischen Statistischen Zentralamtes. — <sup>2)</sup> Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. — <sup>3)</sup> Rind-, Kalb-, Schweine- und Pferdefleisch. — <sup>4)</sup> Bis Februar 1947 Wein, Kaffee, Kakao, ab März einschl. Tee, ab November 1947 ohne Kaffee. — <sup>5)</sup> Steinkohle, Braunkohle, Koks. — <sup>6)</sup> Süßbiscuits, Grobbleche. — <sup>7)</sup> Kupfer, Blei, Zinn, Zink, Nickel, Aluminium. — <sup>8)</sup> Broncholz, Bau- und Nutzholz. — <sup>9)</sup> Mauer- und Dachfalzziegel, Zement. — <sup>10)</sup> Baumwolle, Wolle, Flach, Hanf, Jute. — <sup>11)</sup> S-1938 = S-1948. — <sup>12)</sup> Ab Oktober 1949 ohne Mais.

Entwicklung der Arbeiternettolöhne<sup>1)</sup> in Wien

Zeit	Ins- gesamt	Davon		
		Fach- arbeiter	Hilfs- arbeiter	Arbeits- rinnen
April 1945 = 100				
1946 IV.	114'7	113'2	138'3	98'8
1947 IV.	174'1	160'1	204'6	173'1
1948 IV.	305'1	270'7	365'1	313'7
1949 I.	376'5	330'7	449'7	393'1
II.	376'5	330'7	449'7	393'1
III.	376'5	330'7	449'7	393'1
IV.	376'5	330'7	449'7	393'1
V.	376'5	330'7	449'7	393'1
VI.	414'3	359'7	490'3	442'6
VII.	418'3	363'2	494'7	447'2
VIII.	418'3	363'2	494'7	447'2
IX.	418'3	363'2	494'7	447'2
X.	418'3	363'2	494'7	447'2
XI.	418'3	363'2	494'7	447'2
XII.	418'3	363'2	494'7	447'2
1950 I.	422'0	366'8	499'1	450'4
II.	423'2	369'3	499'1	450'4
III.	423'2	369'3	499'1	450'4
IV.	423'2	369'3	499'1	450'4

<sup>1)</sup> Errechnet aus den durchschnittlichen Stundenlöhnen bei 48 stündiger Arbeitszeit, und zwar für Verheiratete mit zwei Kindern nach Abzug der Steuern, Sozialversicherungsbeiträge und des Gewerkschaftsbeitrages. Der Index ist nach der Beschäftigung auf Grund der Arbeitsstättenzählung 1939 gewogen.

Entwicklung der Arbeiternettoverdienste<sup>1)</sup> in Wien

Zeit	Ins- gesamt	Davon					
		Facharbeiter		Hilfsarbeiter		Frauen	
August 1938 = 100 <sup>2)</sup>							
1940 XII.	73'5	75'1	68'3	75'0	75'0	75'0	75'0
1944 IV.	74'4	80'4	64'8	72'5	72'5	72'5	72'5
1946 IV.	80'2	81'9	68'1	86'9	86'9	86'9	86'9
1947 IV.	120'3	117'7	123'5	121'8	121'8	121'8	121'8
1949 I.	301'7	324'8	266'6	283'4	290'1	310'8	366'2
II.	302'6	325'7	272'1	288'9	295'8	316'5	356'2
III.	314'9	338'0	282'4	299'2	309'0	329'7	371'0
IV.	323'0	346'1	292'5	309'3	316'1	336'8	376'7
V.	326'7	349'8	294'3	311'1	316'4	337'1	386'0
VI.	346'8	384'0	311'5	338'5	330'3	363'5	415'6
VII.	347'4	384'5	314'8	341'8	332'0	365'2	410'9
VIII.	349'7	386'9	319'3	346'3	336'5	369'7	408'2
IX.	354'0	391'2	321'0	348'0	344'8	378'0	413'5
X.	355'1	392'3	318'8	345'9	350'4	383'6	416'4
XI.	367'5	404'6	331'9	358'9	361'6	394'8	428'4
XII.	366'0	403'2	329'4	356'4	346'4	379'7	439'2
1950 I.	340'8	378'0	307'7	334'8	318'8	352'0	410'1
II.	355'4	392'6	315'5	342'5	342'1	375'3	429'0

<sup>1)</sup> Die Arbeiternettoverdienste sind für 1938 auf Grund der Erhebungen der DAF, für 1940 und 1944 nach der amtlichen Lohnerhebung des Statistischen Reichsamtes, Berlin, für April 1946 nach Erhebungen der Arbeiterkammer, Wien, und ab Oktober 1946 nach eigenen Erhebungen für Verheiratete mit 2 Kindern berechnet und nach der Arbeitsstättenzählung 1939 gewogen. — <sup>2)</sup> Ab Juni 1947 erweiterter Basis. — <sup>3)</sup> S-1938 = S-1948. — <sup>4)</sup> a) = ohne, b) = mit Ernährungsbeihilfen (staatliche Kinderzulagen).

Versteigerungen im Wiener Dorotheum<sup>1)</sup>

Zeit	Gold <sup>2)</sup>	Silber <sup>3)</sup>	Diaman- ten <sup>4)</sup>	Perser- teppiche	Brief- marken <sup>5)</sup>	Pelze <sup>6)</sup>	Verste- gerungen insgesamt
Ø 1946 <sup>8)</sup>	20'4	9'5	11'8	9'4	15'9	11'5	13'3
Ø 1947	18'8	13'3	12'3	10'1	11'9	6'7	11'0
Ø 1948	11'3	7'1	5'5	7'2	7'9	5'5	6'6
Ø 1949	7'6	6'4	4'6	7'0	4'9	5'2	5'6
1948 XI.	11'3	6'7	5'8	8'9	5'3	7'1	7'0
XII.	9'8	8'3	5'4	7'8	5'3	6'4	6'6
1949 I.	9'2	8'3	5'2	7'8	5'3	6'5	6'6
II.	8'2	8'3	5'2	7'8	5'3	5'9	6'3
III.	7'3	5'8	5'2	7'8	5'3	5'2	5'8
IV.	6'3	5'8	4'0	7'2	5'3	5'2	5'5
V.	6'4	5'9	4'3	7'2	5'3	5'4	5'6
VI.	7'3	5'9	4'3	6'6	5'3	5'0	5'5
VII.	6'8	5'9	4'3	7'1	5'3	5'0	5'5
VIII.	6'8	5'9	4'5	7'1	4'6	5'0	5'3
IX.	6'8	5'7	4'8	6'4	4'6	5'0	5'2
X.	9'2	5'7	4'8	6'4	4'3	4'8	5'3
XI.	9'2	6'7	4'4	6'4	4'3	4'8	5'4
XII.	7'6	6'3	4'2	6'4	4'1	4'8	5'1
1950 I.	7'6	6'3	4'2	6'4	4'1	4'8	5'1
II.	7'6	6'3	4'2	6'4	3'4	4'6	4'9
III.	7'5	6'6	4'0	6'4	3'1	4'4	4'7
IV.	6'7	5'8	3'8	6'4	3'1	4'4	4'5

<sup>1)</sup> Monatsmitte. — <sup>2)</sup> 14 Karat. — <sup>3)</sup> 800 fein (Bruch). — <sup>4)</sup> Karat melé. — <sup>5)</sup> Österr. 1908, 2 S graugrün, Winterhilfe IV. — <sup>6)</sup> Persianer, Naturbismar, Silberfuchs. — <sup>7)</sup> S-1938 = S-1948. — <sup>8)</sup> Ø März-Dezember.

Nahrungsmittelpreise auf dem Schwarzen Markt in Wien<sup>1)</sup>

Zeit	Schwarzmarktpreise				Offizielle Preise	Schwarzmarkt- preise als Vielfaches der offiziellen Preise <sup>2)</sup>
	Ins- gesamt	Mehl, weiß	Schmalz	Rind- fleisch		
März 1938 = 1						
1945 VIII.	166'2	217'4	461'5	89'3	221'8	0'7
Ø 1946	81'9	78'2	140'3	33'5	176'6	0'8
Ø 1947	41'3	46'7	67'1	23'3	103'5	1'7
Ø 1948	16'3	19'0	31'0	13'4	21'9	2'7
Ø 1949	7'7	4'9	13'4	9'2	6'7	4'2
1949 I.	10'6	9'4	23'1	10'4	9'5	3'3
II.	9'4	7'3	19'2	9'5	8'1	3'3
III.	8'8	6'9	18'3	9'5	7'3	3'3
IV.	8'3	6'2	16'0	9'6	7'7	3'3
V.	7'0	2'9	13'1	8'6	6'7	3'3
VI.	7'8	4'3	14'2	9'3	6'9	4'8
VII.	7'7	4'7	8'8	12'5	6'3	4'8
VIII.	7'1	4'8	10'6	8'9	5'8	4'8
IX.	6'6	4'8	9'6	8'6	5'2	4'8
X.	6'3	2'6	9'2	8'2	5'2	4'8
XI.	6'3	2'6	9'2	8'0	5'8	4'8
XII.	6'2	2'6	9'6	7'1	6'5	4'8
1950 I.	6'1	2'6	8'8	7'5	5'8	4'8
II.	5'0	2'6	5'4	6'6	6'0	4'5
III.	4'6	2'6	5'4	5'0	5'8	4'5
IV.	4'5	2'6	5'4	4'8	6'0	4'5

<sup>1)</sup> Preise von Monatsmitte für Nahrungsmittel, gewogen nach dem friedensmäßigen Verbrauch, S-1938 = S-1948. — <sup>2)</sup> Offizielle Preise = 1.

Aufgliederung des Lebenshaltungskostenindex nach Verbrauchsgruppen und Waren<sup>1)</sup>

Ware	Verbrauch April 1938	Preise der Mengeneinheit					Aufwand				
		April 1938	April 1945	Februar 1950	März 1950	April 1950	April 1938	April 1945	Februar 1950	März 1950	April 1950
		Groschen					Schilling				
<i>Index</i>						100·0	85·0	438·0	431·3	424·1	
Wöchentlicher Gesamtaufwand						62·5	53·11	273·81	269·62	265·10	
<b>I. Nahrungsmittel</b>											
	Gramm pro Woche										
Weizenmehl	1.701	64—74	44—48	182	182	182	1·17	0·78	3·10	3·10	
Grieß	160	70—80	46—49	250	250	250	0·12	0·08	0·40	0·40	
Teigwaren	107	100—160	96—102	440—450	440—450	440—450	0·44	0·11	0·48	0·48	
Schwarzbrot	5.487	51—61	33	190	190	190	3·07	1·81	10·43	10·43	
Semmeln	1.380	175	97·8	369·6	369·6	369·6	2·42	1·35	5·10	5·10	
Reis	378	56—68	56—73	680	680	620	0·23	0·24	2·57	2·57	
Vollmilch, Liter	8·76	45	30	140	140	140	3·94	2·63	12·26	12·26	
Emmentaler Käse	197	360—500	300—310	1.830—2.050	1.830—2.050	1.910—2.140	0·85	0·60	3·82	3·82	
Eier, frisch, Stück	10·5	10—13	9·75—11·5	100	80	70	1·21	1·12	10·50	8·40	
Teelbutter	224	440—520	360	2.200	2.200	2.200	1·08	0·81	4·93	4·93	
Margarine	170	120—180	196	688	688	688	0·26	0·33	1·17	1·17	
Speiseöl	128	120—240	200	800	800	800	0·23	0·26	1·02	1·02	
Schmalz	167	240—280	216	1.400	1.400	1.400	0·43	0·36	2·34	2·34	
Speckfäz	823	220—250	168	940	940	940	1·93	1·38	7·74	7·74	
Fleisch	2.428										
davon: Rindfleisch	607	240—320	200	900—1.200	900—1.200	900—1.200	1·70	1·21	6·37	6·37	
Schweinefleisch	1.214	230—270	196	2.400	2.400	2.400	3·04	2·38	29·14	29·14	
Kalbfleisch	607	240—320	245—260	1.000—2.000	1.000—2.000	1.000—2.000	1·70	1·53	9·11	9·11	
Extrawurst	567	220—340	200	1.200—1.700	1.200—1.700	1.200—1.700	1·59	1·13	8·22	8·22	
Kristallzucker	1.471	122	76—78	410—424	410—424	410—424	1·79	1·13	6·13	6·13	
Marmelade	36	136—240	156—185	980	1.140	1.150	0·07	0·06	0·35	0·41	
Obst (Äpfel)	2.363	36—100	78—118	160—260	200	180—300	1·61	2·32	4·96	4·73	
Gemüse (Blätterspinat)	2.896	12—30	77	400—440	320—440	180—240	0·61	2·23	12·16	10·43	
Kartoffeln	3.439	7—12	12	80	80	80	0·33	0·41	2·75	2·75	
Hülsenfrüchte	143	72—100	78	120	120	120	0·12	0·11	0·17	0·17	
Salz, offen	217	72—80	26—28	320	320	320	0·16	0·06	0·69	0·69	
Wöchentlicher Aufwand							29·80	24·43	145·87	141·67	
<i>Index</i>							100·0	82·0	489·5	476·1	
<b>II. Genußmittel</b>											
Kaffee, gebr.	173	920—1.800	654—750	6.000	6.000	6.000	2·35	1·21	10·38	10·38	
Ersatzkaffee	173	141—180	88—92	680	680	680	0·28	0·16	1·18	1·18	
Tea	6	1.800—3.000	1.305	12.000	10.000	10.000	0·14	0·08	0·72	0·60	
Kakao	21	400—570	330	4.000	3.200	3.200	0·10	0·07	0·84	0·67	
Bier, Lager-, Liter	1	90—113	68—72	310	310	310	1·01	0·70	3·10	3·10	
Wein, weiß, Liter	0·25	120—240	400—640	1.800	1.800	1.800	0·45	1·30	4·50	4·50	
Zigaretten, Stück	12	6	6	16	16	16	0·72	0·72	1·92	1·92	
Pfeifentabak	2 Pack. à 50 g	36	75	300	300	300	0·72	1·50	6·00	6·00	
Wöchentlicher Aufwand							5·77	5·74	28·64	28·35	
<i>Index</i>							100·0	99·5	496·4	491·3	
<b>III. Bekleidung<sup>2)</sup></b>											
Oberkleidung	Jahres- verbrauch						153·50	237·20	770·00	770·00	
Unterkleidung							86·36	99·89	768·00	768·00	
Schuhe							79·34	93·20	782·00	782·00	
Wöchentlicher Aufwand							6·14	8·27	44·62	44·62	
<i>Index</i>							100·0	134·8	726·8	726·8	
<b>IV. Wohnung</b>											
Mieterschutzwohnung, bestehend aus 1 Zimmer, 1 Kabinett, 1 Küche	Jahres- verbrauch						5·50	3·67	5·98	5·98	
Wöchentlicher Zins							100·0	66·7	108·7	108·7	
<i>Index</i>											
<b>V. Beleuchtung und Beheizung</b>											
Steinkohle	kg	600	10—11	4·6—4·9	51·0	51·0	51·0	66·00	28·80	306·00	
Koks	kg	600	9·3—10·5	5·8—6·1	42·0	42·0	42·0	59·40	35·70	252·00	
Holz, weich	kg	100	6—10·5	6—7·2	32·0	32·0	32·0	8·25	6·60	32·00	
Gas	m <sup>3</sup>	365	22·5	15	53·9	53·9	53·9	82·13	54·75	196·90	
Elektrischer Strom	kWh	72 <sup>3)</sup>	80	34·7	136·6	136·6	136·6	57·60	24·96	98·16	
Wöchentlicher Aufwand							5·26	2·90	17·02	17·02	
<i>Index</i>							100·0	55·2	323·7	323·7	
<b>VI. Haushaltsgegenstände<sup>2)</sup></b>											
Wöchentlicher Aufwand							1·68	1·19	7·30	7·41	
<i>Index</i>							100·0	70·4	433·4	439·9	
<b>VII. Reinigung und Körperpflege<sup>2)</sup></b>											
Wöchentlicher Aufwand							2·05	1·78	7·73	7·73	
<i>Index</i>							100·0	86·9	376·9	376·9	
<b>VIII. Bildung und Unterhaltung<sup>2)</sup></b>											
Wöchentlicher Aufwand							2·69	2·75	8·64	8·64	
<i>Index</i>							100·0	102·0	321·0	321·0	
<b>IX. Verkehrsmittel<sup>2)</sup></b>											
Wöchentlicher Aufwand							3·62	2·38	8·00	8·00	
<i>Index</i>							100·0	66·0	221·3	221·3	

<sup>1)</sup> Siehe auch Tabelle Seite 174 (Lebenshaltungskostenindex). — <sup>2)</sup> Über die Zusammensetzung orientieren die Fußnoten zur Tabelle „Lebenshaltungskostenindex nach dem Normalverbrauchsschema“, Seite 174. — <sup>3)</sup> 72 kWh wurden als Verbrauch i. J. 1938 angenommen. (Der Index ist in allen Teilen auf den vor 1938 üblichen Verbrauchsmengen aufgebaut.) Seither ist der Stromverbrauch für eine Wohnung, bestehend aus Zimmer, Kabinett und Küche, auf ungefähr 150 kWh gestiegen. Bei diesem höheren Verbrauch beträgt jedoch, infolge der gegenüber 1938 geänderten Tarifpolitik, der Preis je kWh heute 80 g (April 1938 74 8 g) und der Jahresaufwand 120 — S (April 1938 112 20 S).

Marktzufuhren nach Wien<sup>1)</sup>

Zeit	Obst <sup>2)</sup>		Gemüse <sup>3)</sup>		Kartoffeln		Milch		Viehauftrieb <sup>4)</sup>						Zufuhren in die Großmarkthalle <sup>5)</sup>					
	insges.	davon Ausland	insges.	davon Ausland	insges.	davon Ausland	Voll-	Mager-	Rinder		Schweine		Kälber		Fleisch <sup>6)</sup>		Geschlacht. Vieh			
									insges.	davon Ausland	insges.	davon Ausland	insges.	davon Ausland	insges.	davon Ausland	insges.	davon Ausland	Kälber	Schweine
	1000 q								1000 hl				1000 Stück				1000 g		1000 Stück	
Ø 1937	74'7	44'9	118'8	20'1	49'3	15'0	225'8	—	7'1	1'1	47'8	33'0	0'7	—	—	—	—	—	—	
Ø 1946	32'0 <sup>7)</sup>	—	40'4	—	151'4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Ø 1947	8'1	2'2	35'6	4'3	89'6	1'9	34'3	13'0	5'1	—	—	—	—	—	—	3'1	0'1	0'3	0'2	
Ø 1948	34'5	11'5	49'5	11'8	121'6	24'5	52'1	26'1	5'5	—	0'8	0'1	—	—	—	6'0	1'7	3'1	3'1	
Ø 1949	42'6	15'6	51'4	11'8	55'1	10'4	95'5	32'3	2'4	1'1	1'4	1'1	0'1	—	—	8'5	4'3	3'4	1'9	
1949 II. . . .	47'8	21'0	23'6	13'4	21'4	0'2	81'0	25'5	2'6	0'8	0'0	—	—	—	—	5'4	—	5'4	2'9	
III. . . . .	53'7	22'0	42'4	31'9	49'1	3'2	103'3	29'5	3'6	1'0	0'1	—	—	—	—	7'4	0'7	5'4	2'6	
IV. . . . .	29'8	13'7	34'2	19'0	79'9	63'5	76'7	19'0	2'3	—	0'0	—	—	—	—	6'5	1'5	3'6	0'8	
V. . . . .	16'5	10'5	39'2	3'7	34'1	3'6	87'2	25'1	2'6	—	1'0	—	—	—	—	5'0	—	5'1	1'4	
VI. . . . .	43'4	13'0	76'9	10'8	74'4	46'6	110'0	40'1	0'9	0'5	0'9	—	—	—	—	13'7	11'2	4'2	2'2	
VII. . . . .	47'8	19'0	74'0	26'4	57'8	3'2	88'7	33'0	0'1	0'0	2'3	1'7	0'0	—	—	9'5	8'4	3'2	1'0	
VIII. . . . .	39'9	13'8	61'2	8'3	60'3	0'2	83'6	30'4	1'3	1'2	2'2	1'9	0'0	—	—	4'2	2'6	2'3	0'6	
IX. . . . .	66'2	18'3	85'8	0'9	80'3	—	109'3	43'2	2'2	2'1	2'9	2'4	0'0	—	—	9'9	7'4	1'9	1'5	
X. . . . .	55'4	15'3	61'8	0'4	97'3	—	100'5	42'0	1'5	1'5	1'0	0'8	0'0	—	—	8'5	6'5	0'6	0'8	
XI. . . . .	37'6	10'5	38'8	3'0	61'0	—	102'6	35'7	4'3	4'0	3'1	3'0	0'0	—	—	8'5	5'8	0'6	1'4	
XII. . . . .	45'3	17'2	38'5	6'9	35'9	3'7	125'9	37'9	5'1	3'8	3'6	3'5	0'0	—	—	18'1	6'4	2'5	4'4	
1950 I. . . .	28'8	13'1	23'8	7'6	21'1	0'4	112'3	26'0	3'5	1'7	1'3	—	—	—	—	10'1	4'9	2'7	4'5	
II. . . . .	36'7	11'0	24'1	11'4	27'3	—	117'0	27'3	3'2	1'7	12'9	10'1	0'0	—	—	7'4	0'3	4'7	10'2	
III. . . . .	34'3	11'1	29'4	17'4	25'8	—	128'3	24'0	3'5	1'3	10'8	3'6	0'0	—	—	8'5	0'0	8'2	16'6	

<sup>1)</sup> Nach den Angaben des Marktamtes der Stadt Wien. — <sup>2)</sup> Einschließlich aller Agrumen. — <sup>3)</sup> Einschließlich Pilze, Zwiebeln und Knoblauch. — <sup>4)</sup> Nur Lebendvieh-Marktverkehr, Außermarktverkehr und Kontumazanlage. — <sup>5)</sup> Einschließlich der Zufuhren über den Zentralviehmarkt. — <sup>6)</sup> Rind-, Kalb- und Schweinefleisch, Würste und Selchwaren. — <sup>7)</sup> Ø Mai bis Dezember.

Marktleistung an Milch und Milchprodukten<sup>1)</sup>

Zeit	Marktleistung						Trinkmilch-	
	Milch <sup>2)</sup>			aus der Milchmarkt-			Voll- <sup>3)</sup>	Mager-
	insges.	täglich		Butter	Käse	Topfen		
		insges.	je Kuh				in kg	Tonnen
	1000 l	in kg	in kg	Tonnen	Tonnen	1000 l	1000 l	1000 l
Ø 1937	120'6	3'96	3'27	—	—	51'4	—	—
Ø 1946	45'2	1'49	1'28	1.311	405	187	14'3	10'4
Ø 1947	40'1	1'32	1'18	995	268	181	16'8	8'0
Ø 1948	45'6	1'50	1'43	1.179	311	262	19'1	8'8
Ø 1949	62'0	2'04	2'01	1.580	578	364	26'3	11'0
1949 III. . . .	57'1	1'84	1'82	1.459	543	243	23'6	12'3
IV. . . . .	53'8	1'79	1'77	1.305	550	255	23'0	10'7
V. . . . .	66'6	2'15	2'12	1.752	779	435	23'9	14'3
VI. . . . .	67'2	2'24	2'21	1.737	646	475	25'5	13'4
VII. . . . .	69'9	2'25	2'22	1.784	790	493	28'1	11'6
VIII. . . . .	65'7	2'12	2'09	1.664	648	434	28'7	10'0
IX. . . . .	64'4	2'15	2'12	1.679	563	434	28'2	9'8
X. . . . .	73'4	2'37	2'33	1.994	638	465	29'5	12'5
XI. . . . .	62'7	2'09	2'06	1.558	491	382	29'5	8'7
XII. . . . .	60'9	1'97	1'94	1.391	456	329	31'5	6'8
1950 I. . . .	68'8	2'22	2'07	1.558	714	483	34'1	5'4
II. . . . .	66'2	2'36	2'21	1.450	777	456	32'4	4'8

<sup>1)</sup> Nach den Angaben des Milch- und Fettwirtschaftsverbandes; vorläufige Ziffern. — <sup>2)</sup> Einschließlich der Butter-, Käse- und Topfenmarktleistung umgerechnet auf Milch. — <sup>3)</sup> Absatz ab Hof und durch die Milchgenossenschaften und Molkereien.

Österreichs Ausfuhr von Holz und Holzwaren<sup>1)</sup>

Zeit	Nadel-	Holz-	Kisten	Laub-	Gruben-	Harr-	Isolier-
in Waggons zu 10 Tonnen							
Ø 1937	6.040	—	28	42	444	—	—
Ø 1947	664	30	16	1	223	—	3
Ø 1948	1.910	110	129	1	312	5	23
Ø 1949	5.047	102	200	37	393	5	42
1949 IX. . . .	2.486	3	72	—	334	14	14
X. . . . .	2.270	4	101	—	353	0	19
XI. . . . .	2.796	79	130	—	312	7	51
XII. . . . .	3.822	280	128	—	395	21	83
1949 I. . . .	3.275	114	133	11	362	3	103
II. . . . .	3.874	30	159	26	254	23	72
III. . . . .	4.225	13	115	32	672	10	53
IV. . . . .	4.698	101	185	34	405	1	45
V. . . . .	6.385	10	280	65	609	2	60
VI. . . . .	7.642	25	304	60	330	19	41
VII. . . . .	4.461	0	277	73	290	2	9
VIII. . . . .	3.993	13	190	41	350	0	35
IX. . . . .	5.163	76	229	20	421	—	22
X. . . . .	5.980	123	184	6	362	—	30
XI. . . . .	4.062	263	121	20	249	—	4
XII. . . . .	6.811	451	218	51	415	—	32
1950 I. . . .	6.157	246	266	23	448	—	34
II. . . . .	6.458	133	171	106	353	—	32
III. . . . .	10.758	415	140	123	554	—	51

<sup>1)</sup> Angaben des Bundesholzwirtschaftsrates. — <sup>2)</sup> Holzfaserbau- und Isolierplatten.

Anbauflächen, Hektar- und Gesamterträge wichtiger Futterpflanzen in den Jahren 1926/35, 1947 bis 1949<sup>1)</sup>

Fruchtart	Anbaufläche					Ertrag				Gesamtertrag								
	Ø	1947	1948	1949	1949 in % von	Ø	1947	1948	1949	Ø	1947	1948	1949	1949 in % von				
	in 1000 ha					1926/35		1948		in 1000 q					1926/35		1948	
Klee <sup>2)</sup>																		
Rotklee . . . . .	144	110	117	120	83'7	102'7	46'6	26'8	38'5	48'7	6.704	2.937	4.507	5.860	87'4	130'0		
Luzerne . . . . .	38	62	82	85	220'3	103'8	46'6	30'9	47'4	54'5	1.792	1.929	3.864	4.608	257'1	119'2		
Espartette . . . . .	16	9	8	9	54'9	115'4	34'1	21'4	27'8	31'9	559	194	218	288	51'5	132'2		
Sonstiger Klee . . . . .	4	23	21	18	450'0	85'3	30'7	23'6	36'4	36'1	122	550	768	649	530'1	84'5		
Kleegrass . . . . .	42	63	62	59	141'3	95'9	53'8	29'0	45'6	48'0	2.254	1.835	2.815	2.839	126'0	100'9		
Klee zusammen . . . . .	244	267	289	291	119'1	100'7	46'7	27'8	42'1	49'3	11.432	7.444	12.170	14.244	124'6	117'0		
Grün- und Silomais <sup>3)</sup>	14	43	49	46	335'3	93'8	414'2	135'9	207'2	216'1	5.717	5.885	10.068	9.853	172'4	97'9		
Egärten (Wechselwiesen <sup>4)</sup> )	30	35	42	45	146'4	105'5	52'5	33'9	40'9	48'2	1.597	1.194	1.727	2.147	134'5	124'3		
Kunst-Egärten . . . . .	105	87	95	97	92'7	102'2	38'9	28'9	33'1	38'7	4.071	2.498	3.138	3.757	92'3	119'7		
Natur-Egärten . . . . .	135	122	137	142	104'8	103'2	42'0	30'4	35'5	41'7	5.668	3.692	4.865	5.904	104'2	121'4		
Egärten zusammen . . . . .	135	122	137	142	104'8	103'2	42'0	30'4	35'5	41'7	5.668	3.692	4.865	5.904	104'2	121'4		
Dauerwiesen <sup>5)</sup>																		
Dauerwiesen einmähdig . . . . .	220	336	342	335	152'4	98'2	22'1	14'9	21'2	21'8	4.848	5.000	7.256	7.313	150'9	100'8		
„ mehrmähdig . . . . .	716	692	685	687	95'8	100'3	37'3	25'0	38'0	42'6	26.720	17.312	25.995	29.262	109'5	112'6		
Bergmähdler . . . . .	18	63	72	63	352'2	87'4	17'0	12'3	13'8	12'8	303	778	987	801	264'5	81'2		
Streuwiesen . . . . .	19	28	26	25	131'2	93'9	25'4	17'4	20'2	20'9	481	481	534	518	107'7	97'0	</	



Kohleneinfuhr Österreichs nach Herkunftsländern<sup>1)</sup>

Table with columns for 'Zeit' (Year), 'Steinkohle' (Anthracite) with sub-columns for 'Insgesamt', 'D.R.', 'ČSR', 'Polen', 'Übrige', and 'Braunkohle' (Lignite) with sub-columns for 'Insgesamt', 'D.R.', 'ČSR', 'Un-garn', 'Jugo-slav.', 'Übrige'. It also includes 'Koks' (Coke) and 'Insgesamt<sup>2)</sup>'.

1) Statistik der Obersten Bergbehörde. — 2) Umgerechnet auf Steinkohlenbasis (1 t Steinkohle = 1 t Koks = 2 t Braunkohle oder Braunkohlenbriketts). — 3) Einschließlich Saar. — 4) Davon aus Polen: 1929 = 5.665, 1934 = 5.028, 1946 = 501, 1947 = 52.

Versorgung Österreichs mit Kohle

Table with columns for 'Zeit' (Year), 'Bezug<sup>1)</sup>' (Inland, Ausland, nsgesamt), and 'Verteilung nach Verbrauchergruppen<sup>2)</sup>' (Verkehr, Strom-erzeugung, Gas-erzeugung, Industrie u. Bergbau, Kokerei Linz, Hausbrand, Besatzung).

1) Statistik der Obersten Bergbehörde. Die Angaben erfolgen auf Steinkohlenbasis (1 t Steinkohle = 1 t Koks = 2 t Braunkohle oder Braunkohlenbriketts). — 2) Unter Berücksichtigung des (aus ausländ. Kohle erzeugten) Gas- bzw. Hüttenkoks. — 3) Aus der österr. Förderung gelieferte Menge, ohne Eigenbedarf des Kohlenbergbaues und ohne inländischen Gas- und Hüttenkoks. — 4) Siehe Fußnote 1). — 5) Einschl. Bergbau (jedoch ohne Eigenverbrauch des Kohlenbergbaues). — 6) Einschl. Kleingewerbe.

Kohlenbelieferung wichtiger Industriezweige<sup>1) 2) 3)</sup>

Table with columns for 'Zeit' (Year) and various industrial sectors: Bergbau, Baustoff-Ind., Glas-Ind., Eisen- u. Metall-Ind., Leder-Ind., Textil-Ind., Papier-Ind., Chem. Ind., and Nahrungsmittel-Ind.

1) Statistik der Obersten Bergbehörde. — 2) Einschließlich der Belieferung mit Gas- und Hüttenkoks, der im Inland aus eingeführter Steinkohle erzeugt wurde. — 3) Die Angaben erfolgen auf Steinkohlenbasis (1 t Steinkohle = 1 t Koks = 2 t Braunkohle oder Braunkohlenbriketts). — 4) Ohne Eigenbedarf des Kohlenbergbaues. — 5) Einschließlich Industrie der Steine und Erden. — 6) Einschließlich Elektroindustrie. — 7) Ledererzeugung und Lederverarbeitung. — 8) Textil- und Bekleidungsindustrie. — 9) Papiererzeugung und Papierverarbeitung. — 10) Einschließlich Zellwollerzeugung. — 11) Nahrungs- und Genussmittelindustrie.

Produktionsindizes für die einzelnen Industrien<sup>1)</sup>

Zeit	Gesamtindex	Bergbau	Magnesiumind.	Eisenhütten	Metallhütten	Gießereien	Fahrzeugind.	Maschinenind.	Stoffind.	Elektroind.	Chem. Ind.	Papier-erz.	Leder- und Schuhind.	Textilind.	Nahrungsmittelind.	Tabakind.
1937	100'00	100'00	100'00	100'00	100'00	100'00	100'00	100'00	100'00	100'00	100'00	100'00	100'00	100'00	100'00	100'00
1948 IX.	99'81	106'62	136'36	112'18	244'29	112'41	91'85	112'20	157'08	117'42	139'49	75'32	69'12	55'11	86'49	66'98
1949 I.	90'20	206'23	134'91	128'84	61'50	98'58	96'30	127'30	62'99	115'82	118'35	69'42	66'91	56'85	69'34	63'36
1950 I.	122'90	116'64	140'06	154'26	99'71	134'75	136'68	173'26	78'04	166'43	175'33	87'74	76'73	88'87	103'47	96'17

<sup>1)</sup> Nähere Einzelheiten zur Berechnungsmethode siehe Beilage Nr. 9 „Der Index der österreichischen Industrieproduktion“ (November 1949) und Nr. 11 der Monatsberichte, XXII. Jahrgang, November 1949, S. 460f.

Bergbau und Salinen<sup>1)</sup>

Zeit	Eisenerz		Blei - Zinkerz		Kupfererz		Antimonerz		Schwefelerz	Bauxit	Graphit		Salzsole		Sudsalz		Steinsalz
	t	%	t	%	t	%	t	%			t	%	m <sup>3</sup>	%	t	%	
1937	157.615	100'35	9.585	102'01	11.260	1.870'44	941	553'55	—	—	2.108	139'33	46.261	103'29	6.775	101'51	253
1948 IX.	100.839	64'20	7.092	75'48	3.125	519'10	1.259	740'59	1.153	365	831	54'92	75.642	168'90	6.263	93'84	229
1949 I.	100.309	63'87	6.847	72'87	2.785	462'62	892	524'71	805	635	988	65'30	41.577	92'83	7.337	109'93	81
1950 I.	113.109	72'02	7.438	79'16	6.817	1.132'40	727	427'65	1.014	1.242	82'09	28.934	64'61	8.726	130'75	34	

<sup>1)</sup> Statistik der Obersten Bergbehörde (im Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau).

Bergbau II<sup>1)</sup>

Zeit	Rohkolin		Rohtalkum		Ton <sup>2)</sup>		Quarzit		Kieselgur		Schwerspat		Farberde		Ölschiefer		Eisenglimmer
	t	%	t	%	t	%	t	%	t	%	t	%	t	%	t	%	
1937	12.802	100'00	1.424	100'00	533	100'00	1.192	100'00	208	100'00	71	100'00	94	100'00	55	100'00	199
1948 IX.	12.201	95'31	4.470	313'90	3.104	582'36	5.507	462'00	468	225'00	222	312'68	112	119'15	—	—	70
1949 I.	9.904	77'36	5.696	400'00	3.934	738'09	1.847	154'95	341	159'13	412	580'28	36	38'30	—	—	59
1950 I.	10.870	84'91	4.572	321'07	2.408	451'78	1.485	124'58	128	61'54	800	1.126'76	15	15'96	7	12'73	57

<sup>1)</sup> Statistik der Obersten Bergbehörde (im Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau). — <sup>2)</sup> Einschließlich Silikat.

Hüttenwerke<sup>1)</sup>

Zeit	Roheisen		Rohestahl		Walzwaren insges.		Form- stahl	Stahl- stahl <sup>2)</sup>	Band- stahl	Walz- draht	Bleche	Bahn- Ober- bau <sup>3)</sup>	Sonstige Walz- waren	Stahl- form- maß <sup>4)</sup>	Preß- u. Ham- mer-IL <sup>5)</sup>
	t	%	t	%	t	%									
	Tonnen														
Ø 1929	38.520	118'79	52.661	97'26	37.422	105'11	.	16.312	.	4.426	4.491	.	.	969	608
Ø 1937	32.427	100'00	54.143	100'00	35.604	100'00	.	16.745	.	3.975	7.133	.	.	619	558
Ø 1946	4.822	14'87	15.584	28'78	10.181	28'60	.	.	.	.	.	.	.	160	460
Ø 1947	23.209	71'57	29.717	54'89	19.854	55'76	1.108	6.636	1.282	3.630	5.890	1.023	215	715	616
Ø 1948	51.101	157'59	54.015	99'76	32.125	90'23	1.544	10.457	1.602	6.228	9.595	2.326	361	1.341	1.328
Ø 1949	69.812	215'29	69.548	128'45	44.519 <sup>6)</sup>	125'04 <sup>6)</sup>	2.091	15.180	2.279	7.963 <sup>6)</sup>	14.790 <sup>6)</sup>	1.762 <sup>6)</sup>	264	1.485 <sup>6)</sup>	1.545
1949 I.	60.496	186'56	62.906	116'18	41.727 <sup>6)</sup>	117'29 <sup>6)</sup>	1.730	14.063	3.079	7.279	13.143	1.880	267	1.202	1.453
II.	62.402	192'44	63.769	117'78	38.630 <sup>6)</sup>	108'50 <sup>6)</sup>	1.903	13.699	1.757	7.650	11.345	1.888	189	1.088	1.530
III.	77.644	239'44	71.926	132'84	44.693 <sup>6)</sup>	125'53 <sup>6)</sup>	3.209	13.964	2.019	9.158	14.231	1.489	306	1.260	1.614
IV.	68.991	212'76	64.277	118'72	42.151 <sup>6)</sup>	118'39 <sup>6)</sup>	1.590	15.042	2.328	7.536	13.329	1.540	583	1.110	1.665
V.	79.045	243'76	69.413	128'20	48.027 <sup>6)</sup>	134'89 <sup>6)</sup>	1.980	15.652	3.155	8.781	15.345	2.707	165	1.267	1.484
VI.	74.148	228'66	56.872	105'04	41.049 <sup>6)</sup>	115'29 <sup>6)</sup>	1.260	12.533	2.242	6.421	15.717	2.184	385	1.184	1.556
VII.	77.296	238'37	74.516	137'63	43.960 <sup>6)</sup>	123'47 <sup>6)</sup>	1.715	16.131	1.762	7.727	14.271 <sup>6)</sup>	1.755	342	1.375	1.584
VIII.	75.922	234'13	73.133	127'68	42.975 <sup>6)</sup>	120'70 <sup>6)</sup>	1.562	14.460	1.187	8.156 <sup>6)</sup>	14.920 <sup>6)</sup>	2.205	285	1.403	1.458
IX.	71.004	218'97	78.180	144'40	48.833 <sup>6)</sup>	137'16 <sup>6)</sup>	3.535	15.696	3.208	9.068	15.182 <sup>6)</sup>	1.580	395	1.469	1.716
X.	68.594	211'53	78.885	145'70	47.469 <sup>6)</sup>	133'32 <sup>6)</sup>	1.889	16.849	2.532	7.562	16.759 <sup>6)</sup>	1.749	173	1.465	1.543
XI.	57.760	178'12	67.455	124'59	45.401 <sup>6)</sup>	127'52 <sup>6)</sup>	2.449	15.310	1.914	8.068	16.499 <sup>6)</sup>	1.042	59	1.546	1.463
XII.	64.446	198'74	77.242	142'66	49.313 <sup>6)</sup>	138'50 <sup>6)</sup>	2.272	18.766	2.359	8.153	16.548 <sup>6)</sup>	1.124 <sup>6)</sup>	22	1.553	1.473
1950 I.	70.297	216'79	78.021	144'10	49.307	138'49	1.724	16.197	2.870	7.741	17.356	3.213	206	1.676	1.889
II.	66.825	206'08	75.556	139'55	42.340	118'92	1.169	13.945	2.452	7.594	14.319	2.383	678	1.646	1.619
III.	75.115	231'64	84.263	155'63	53.015	148'90	2.540	18.688	3.203	9.055	17.617	2.023	89	1.903	2.007

<sup>1)</sup> Statistik des Verbandes der eisenerzeugenden Industrie. — <sup>2)</sup> Einschließlich Sinbeisen (Ø 1929 = 10.999, Ø 1937 = 9.373) — <sup>3)</sup> Eisenbahnoberbaustoffe. — <sup>4)</sup> Zum Teil bereits in der Rohtahlerzeugung enthalten. — <sup>5)</sup> Preß- und Hammerwerks-Erzeugnisse. — <sup>6)</sup> Berichtigte Zahlen. — <sup>7)</sup> Einschließlich der Erzeugung der Nichthüttenwerke.

Metallhütten<sup>1)</sup>

Zeit	Weich-Blei		Hart-Blei		Aluminium		Kupfer	
	t	%	t	%	t	%	t	%
Ø 1929	.	.	.	.	333	90'74	.	.
Ø 1937	926	100'00	77	100'00	367	100'00	173	100'00
Ø 1946	.	.	.	.	86	23'43	.	.
Ø 1947	.	.	.	.	379	103'27	.	.
Ø 1948	.	.	.	.	1.085	295'64	179	103'47
Ø 1949	733	79'16	96	124'68	1.233	335'97	314	181'50
1948 XI.	.	.	.	.	293	79'84	250	144'51
XII.	.	.	.	.	200	54'50	263	152'02
1949 I.	539	58'21	46	59'43	153	41'69	215	124'28
II.	308	33'26	4	5'17	138	37'60	188	108'67
III.	751	81'10	158	204'13	171	46'59	274	158'38
IV.	824	88'98	186	240'31	745	203'00	307	177'46
V.	836	90'28	182	235'14	1.804	491'55	328	189'60
VI.	733	79'16	134	173'12	2.551	695'10	314	181'50
VII.	729	78'73	27	34'88	2.941	801'36	376	217'34
VIII.	843	91'04	22	28'43	2.998	816'89	380	219'65
IX.	830	89'63	129	166'67	2.171	591'55	328	189'60
X.	831	89'74	16	21'30	574	156'40	403	232'95
XI.	769	83'05	84	108'96	297	80'93	347	200'58
XII.	798	86'18	164	212'99	255	69'48	303	175'14
1950 I.	894	96'54	122	157'62	245	66'76	341	197'11
II.	708	76'46	61	78'81	175	47'68	403	232'95
III.	855	92'33	89	114'99	304	82'83	448	258'96

<sup>1)</sup> Angaben der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft.

Magnesitindustrie<sup>1)</sup>

Zeit	Rohmagnesit		Sintermagnesit		Kautsch. gebr. Magnesit		Magnesitsteine	
	t	%	t	%	t	%	t	%
Ø 1930	26.715	80'58	10.352	113'39	2.886	73'43	3.423	76'90
Ø 1937	33.155	100'00	9.128	100'00	3.930	100'00	5.042	100'00
Ø 1946	7.637	23'04	2.053	22'49	2.004	50'98	2.263	44'88
Ø 1947	18.483	55'75	6.319	69'23	2.578	65'60	4.814	95'48
Ø 1948	33.428	100'82	10.604	116'17	4.460	113'48	7.571	150'17
Ø 1949	41.989	126'64	13.915	152'44	6.010	152'93	9.109	180'66
1948 XI.	37.536	113'21	8.870	97'17	4.033	102'62	8.068	160'02
XII.	38.000	114'61	13.272	145'40	5.835	148'47	8.597	170'51
1949 I.	32.745	98'76	13.300	145'71	6.652	169'26	8.712	172'79
II.	37.037	111'71	9.143	100'16	3.955	100'64	7.721	153'13
III.	41.925	126'45	14.633	160'31	6.579	167'40	9.023	178'96
IV.	40.838	123'17	15.081	165'22	5.745	146'18	8.921	176'93
V.	39.690	119'71	14.676	160'78	7.134	181'53	9.497	188'36
VI.	43.540	131'32	15.026	164'61	7.333	186'59	9.513	188'68
VII.	43.346	130'74	14.810	162'25	4.461	113'51	8.998	178'46
VIII.	47.033	141'86	14.768	161'78	4.863	123'74	9.345	185'34
IX.	48.876	147'42	16.303	178'60	5.715	145'42	9.492	188'26
X.	44.994	135'71	13.207	144'69	5.658	143'97	9.929	196'93
XI.	40.990	123'63	12.799	140'22	7.590	193'13	9.330	185'05
XII.	42.853	129'25	13.229	144'93	6.437	163'79	8.827	175'07
1950 I.	35.620	107'43	14.598	159'93	5.691	144'81	8.854	157'60
II.	33.838	102'06	12.064	132'16	6.268	159'49	8.290	164'42
III.	51.224	154'50	14.405	157'81	6.997	178'04	10.253	203'35

<sup>1)</sup> Nach Mitteilungen der Firmen.

Gießereien<sup>1)</sup>

Zeit	Grauguß		Stahlguß		Temper- guß	Leicht- metall- guß	Schwer- metall- guß
	t	%	t	%			
Ø 1947	3.700	100'00	306	100'00	65	128	147
Ø 1948	6.665	180'14	612	200'00	144	185	265
Ø 1949	7.849	212'14	862	281'84	220	184	348
1948 VII.	6.500	175'68	666	217'65	134	133	252
VIII.	6.863	185'49	667	217'97	149	129	245
IX.	7.846	212'05	716	233'99	124	178	285
X.	7.469	201'86	665	217'32	152	195	297
XI.	7.850	212'16	661	216'02	198	184	364
XII.	7.644	206'59	965	315'36	207	197	350
1949 I.	6.862	185'46	651	212'75	199	139	328
II.	6.822	184'38	709	231'70	152	187	300
III.	7.672	207'35	1.001	327'12	135	194	382
IV.	6.906	186'65	908	296'73	209	196	318
V.	7.216	195'03	812	265'36	222	199	341
VI.	6.788	183'46	801	261'76	247	194	342
VII.	7.157	193'43	779	254'58	301	143	303
VIII.	7.546	203'95	917	299'67	273	149	379
IX.	8.850	239'20	875	285'95	251	173	354
X.	9.044	244'43	852	278'44	208	214	368
XI.	9.643	260'62	979	319'93	190	240	397
XII.	9.683	261'70	1.065	348'04	253	185	367
1950 I.	9.434	254'98	914	298'53	262	249	347
II.	9.039	244'29	890	290'98	220	245	390

<sup>1)</sup> Angaben des Fachverbandes der Gießerei- und Metallindustrie Österreichs.

Fahrzeugindustrie<sup>1)</sup>

Zeit	Lastkraft- wagen		Omnibus- se	Trak- toren	Motorräder		Fahrräder	

Maschinenindustrie<sup>1)</sup>

Zeit	Maschinen für				Drehbänke	Maschinen für			Hebe- zeuge <sup>4)</sup>	Anzüge	Wagen	Apparate	Arma- turen	Pum- pen <sup>5)</sup>	
	Landwirtschaft	Bergbau <sup>2)</sup>	Blech- bearb.			Holz- bearb.	Nhrgs- ind. <sup>3)</sup>	Textil- ind.							
															t
∅ 1937	702	100'00	.	.	35	100'00	.	95	.	32	.	22	.	95	195
∅ 1947	787	112'11	45	19	23	65'71	.	106	.	66	41	27	.	162	145
∅ 1948	945	134'62	102	7	44	125'71	106	134	18	217	66	49	27	225	235
∅ 1949	1.310	186'61	360	65	62	177'14	121	251	39	425	146	82	122	275	295
1948 X.	885	126'07	92	74	41	117'14	105	160	14	147	88	74	14	171	149
XI.	814	115'95	103	36	50	142'86	77	114	6	316	90	48	24	186	165
XII.	1.102	156'98	155	62	64	182'86	64	114	5	241	55	19	19	238	125
1949 I.	789	112'39	181	38	46	131'43	83	106	8	93	123	27	67	230	173
II.	993	141'45	389	76	54	154'29	93	206	14	50	142	31	43	205	176
III.	1.047	149'15	260	46	52	145'71	82	214	17	529	152	90	70	228	178
IV.	1.165	165'95	208	98	57	162'86	126	224	28	456	183	94	73	227	215
V.	1.412	201'14	288	69	69	197'14	130	245	22	606	117	98	113	255	163
VI.	1.187	169'09	333	81	42	120'00	104	268	16	144	117	66	98	226	234
VII.	1.271	181'05	294	79	104	297'14	93	225	54	414	182	124	138	203	285
VIII.	1.560	222'22	280	36	60	171'43	116	261	53	365	160	73	155	157	237
IX.	1.617	230'34	338	49	41	117'14	131	302	57	427	155	60	147	172	258
X.	1.577	224'64	556	64	78	222'86	120	302	59	623	148	109	155	245	266
XI.	1.610	229'34	588	77	73	208'57	122	336	80	754	161	107	202	271	298
XII.	1.497	213'25	604	64	65	185'71	256	328	55	644	107	106	207	284	307
1950 I.	1.398	199'15	505	40	82	234'29	108	366	83	502	97	65	125	204	311
II.	1.195	170'23	340	86	56	160'00	192	223	93	342	130	74	100	249	330

<sup>1)</sup> Statistik des Fachverbandes der Maschinenindustrie. — <sup>2)</sup> Bau-, Bergbau- und Hüttenmaschinen. — <sup>3)</sup> Maschinen für die Nahrungs- und Genussmittelindustrie. — <sup>4)</sup> Hebezeuge und Fördermittel. — <sup>5)</sup> Druckluftanlagen und Pumpen.

Waggon-, Stahl- und Schiffbau, Eisen- und Metallwarenherstellung<sup>1)</sup>

Zeit	Verfahrens- motoren	Dampf- kessel <sup>2)</sup>	Bahn- <sup>3)</sup> material	Wag- gons	Schiffs- bau	Stahl- bau	Kugellager		Sensen und Sicheln.		Nägel, Schrauben <sup>4)</sup>		Öfen u. Herde		Mikro- skope
							Stück	%	Stück	%	Stück	%	Stück	%	
∅ 1937	.	.	.	.	.	.	80.900	100'00	214.600	100'00	1.600	100'00	793	100'00	.
∅ 1947	18	.	.	.	.	2.763	247.345	131'05	245.747	114'51	866	54'13	233	29'38	289
∅ 1948	11	471	144	250	39	2.763	247.345	131'05	245.747	114'51	1.659	103'68	232	29'38	285
∅ 1949	113	1.117	212	1.405	54	3.617	414.710	512'62	255.744	119'18	2.577	161'06	794	100'13	340
1948 VIII.	2	492	75	275	26	2.643	320.900	396'66	168.800	78'66	1.771	110'69	185	23'33	269
IX.	5	530	135	153	45	2.997	270.619	334'51	250.387	116'68	2.206	137'88	303	38'21	284
X.	9	610	27	127	60	3.560	319.041	394'36	292.323	136'22	2.231	139'44	275	34'68	301
XI.	22	808	168	2	35	3.260	320.076	395'65	223.468	104'13	2.102	131'38	438	55'23	324
XII.	35	920	173	162	45	3.161	334.112	412'99	257.685	120'08	1.644	102'75	574	72'38	285
1949 I.	37	1.083	149	18	47	3.245	331.679	409'99	321.621	149'87	2.354	147'13	681	85'88	390
II.	23	828	16	101	17	3.218	334.390	413'34	228.929	106'68	2.309	144'31	686	86'51	238
III.	61	937	417	270	17	3.515	370.368	457'81	304.618	141'95	2.864	179'00	687	86'63	324
IV.	67	719	62	1.785	40	3.772	370.421	457'88	307.940	143'49	2.406	150'38	699	88'15	286
V.	114	972	65	2.144	55	4.201	370.301	457'73	285.350	132'97	2.425	151'56	565	70'74	318
VI.	128	1.120	233	1.916	45	3.627	375.118	463'68	246.311	114'78	2.422	151'38	688	86'76	312
VII.	120	1.161	244	1.981	90	3.911	400.985	495'65	122.422	57'05	2.110	131'88	731	92'18	219
VIII.	130	1.237	154	2.130	101	3.516	400.811	495'44	100.428	46'80	1.816	113'50	701	88'39	270
IX.	141	1.217	123	2.039	108	2.977	403.526	498'79	151.388	70'54	2.528	158'00	784	98'87	340
X.	144	1.463	164	1.548	30	2.732	401.173	495'89	198.296	92'40	2.375	149'19	1.078	135'94	388
XI.	186	1.239	273	1.490	50	2.532	420.496	519'77	.	.	2.356	147'25	1.189	149'94	290
XII.	210	1.428	149	1.439	47	2.541	382.546	472'86	.	.	2.387	149'19	1.034	130'39	370
1950 I.	201	1.517	305	1.429	52	2.749	403.171	498'36	.	.	2.156	134'76	1.426	179'82	270
II.	160	1.487	382	1.128	38	2.994	380.344	470'14	.	.	2.234	139'63	884	111'48	271

<sup>1)</sup> Statistik des Fachverbandes der eisen- und metallverarbeitenden Industrie Österreichs. — <sup>2)</sup> Dampfkessel-, Behälter- und Rohrleitungsbau. — <sup>3)</sup> Feld- und Industriebahnmaterial.

Elektroindustrie<sup>1)</sup>

Zeit	Elektro- motoren <sup>2)</sup>		Trans- forma- toren	Bleikabel		Iso- lierte Drähte 1000 m	Akku- mula- toren	Troch.- Batte- rien	Elektri- zitäts- zähler	Glühlampen		Radioröhren		Radioapparate		Elektr. Meß- apparat.	Elektr. Leuch- ten		
	Stück	%		t	%					1000 St.	%	1000 St.	%	Stück	%			Stück	%
∅ 1937	2.270	100'00	.	315	100'00	2.050	.	.	5.250	957	100'00	108	100'00	10.623	100'00	.	.		
∅ 1947	489	21'54	1.923	392	124'44	998	87	43	669	809	84'54	35	32'41	1.770	16'66	5.551	.		
∅ 1948	1.323	58'28	.	716	227'30	2.366	.	.	2.365	1.895	198'01	71	65'74	8.036	75'65	10.018	.		
∅ 1949	.	.	.	1.166	370'15	3.775	.	.	.	2.081	217'45	86	79'17	13.506	127'14	5.110	.		
1948 VIII.	981	43'22	312	628	199'37	2.827	127	32	2.445	1.701	177'74	33	30'56	7.507	70'67	8.018	3.083		
IX.	1.036	45'64	196	611	193'97	3.326	148	37	1.552	2.058	215'05	91	84'26	11.803	111'11	8.948	6.233		
X.	1.918	84'49	.	860	273'02	3.190	.	.	.	3.814	244'72	67	62'04	13.973	131'54	9.934	.		
XI.	1.351	59'52	58	956	303'49	2.948	251	50	4.817	2.285	238'76	64	59'26	15.269	143'74	9.634	11.578		
XII.	1.791	78'90	375	1.009	320'32	2.308	195	43	5.363	2.439	254'86	75	69'44	15.785	148'59	7.351	11.254		
1949 I.	1.415	62'33	360	810	257'14	2.778	248	72	4.259	2.376	248'28	55	50'65	10.805	101'71	5.181	4.862		
II.	1.851	81'54	527	802	254'60	2.771	205	68	4.160	2.088	218'18	51	47'13	9.027	84'98	4.534	23.032		
III.	2.215	97'58	331	1.237	392'70	3.282	169	69	4.549	2.343	244'83	77	71'57	9.547	89'87	4.560	15.240		
IV.	2.695	118'72	178	1.088	345'40	2.667	178	51	4.643	2.139	223'51	58	53'89	8.400	79'07	5.170	12.294		
V.	3.684	162'29	168	1.298	412'06	3.199	144	46	4.948	2.050	214'21	76	70'00	7.137	67'18	4.625	7.612		
VI.	3.441	151'58	121	983	312'17	3.845	176	31	5.530	2.050	214'21	76	70'00	6.557	61'72	4.732	8.934		
VII.	3.472	152'96	124	1.152	365'71	2.994	161	28	5.688	1.271	132'87	107	99'35	9.223	86'82	4.208	5.086		
VIII.	4.218	185'81	195	1.023	324'76	3.762	135	43	5.759	1.819	190'07	41	38'33	9.407	88'55	4.633	14.328		
IX.	3.880	170'93	241	1.220	387'30	4.908	166	46	6.846	2.212	231'13	119	110'19	16.330	153'72	7.106	17.471		
X.	4.241	186'83	177	1.366	433'65	4.658	244	99	8.240	2.354	245'98	124	115'00	23.819	224'22	4.966	17.982		
XI.	4.241	185'73	.	1.265															

Baustoffindustrie<sup>1)</sup>

Zeit	Mauerziegel		Dachziegel		Kunstschieferdachplatten		Zement		Kalk		Baugips <sup>4)</sup>		Dachpappe		Heraklith <sup>4)</sup>		
	1000 St.	%	1000 St.	%	m <sup>2</sup>	%	t	%	t	%	t	%	m <sup>3</sup>	%	m <sup>3</sup>	%	
1920	54.000	100,00	10.666,7	100,00	79.275	100,00	48.458	135,55	5.679	100,00	1.800	100,00	2.000.000	100,00	5.975	138,70	
1937	13.605	25,19	3.553	33,31	57.917	73,06	35.750	100,00	12.589	221,68	2.001	111,17	726.282	36,31	4.308	100,00	
1946	11.594	21,47	2.777	26,03	56.483	71,25	25.209	70,51	9.845	173,36	1.258	69,89	447.141	22,36	3.309	100,12	
1947	31.025	57,45	5.229	49,03	93.520	117,97	60.115	168,15	20.088	353,73	2.198	122,11	952.974	47,65	8.836	205,11	
1948	40.422	74,86	6.832	64,05	120.128	151,53	91.591	256,03	22.924	403,66	3.016	167,56	1.120.067	56,00	12.556	291,46	
1949	45.764	84,75	7.620	71,44	104.359	131,64	73.745	206,28	22.071	388,64	2.319	128,83	1.250.965	62,55	8.060	187,09	
X.	36.578	67,74	5.752	53,92	136.296	171,93	84.418	236,13	20.153	354,87	2.521	140,06	1.310.050	65,50	11.400	264,62	
XI.	25.983	48,12	4.045	37,92	67.264	84,85	54.097	151,32	19.548	344,22	1.994	110,78	971.177	48,56	6.600	153,20	
1949	I.	8.224	15,23	2.275	21,32	77.614	97,90	47.492	132,84	10.847	191,00	1.334	74,11	770.530	38,53	5.860	136,03
II.	5.451	10,10	1.733	16,25	116.709	147,22	51.794	144,88	12.780	225,04	1.892	105,11	849.145	42,46	10.400	241,41	
III.	8.915	16,51	2.313	21,69	164.154	207,07	80.492	225,15	22.069	388,61	2.852	158,44	901.805	45,09	14.950	347,03	
IV.	20.696	38,33	3.440	32,25	154.836	195,46	87.229	244,00	28.515	502,11	3.408	189,35	602.350	30,12	11.560	268,34	
V.	45.833	84,88	7.259	68,51	136.584	172,29	101.055	282,67	30.398	535,27	3.307	183,72	1.218.889	60,94	13.100	304,08	
VI.	59.449	110,09	9.273	86,94	113.052	142,61	99.557	278,48	29.416	517,98	3.039	168,85	1.288.036	64,40	13.720	318,48	
VII.	65.610	121,50	11.047	103,56	156.702	197,67	112.533	314,78	24.987	439,99	3.430	190,56	1.159.865	57,99	16.350	379,53	
VIII.	64.711	119,84	10.777	101,03	143.716	181,29	107.540	300,81	24.086	424,12	3.249	180,50	1.194.151	59,71	16.300	378,36	
IX.	65.455	121,21	11.236	105,34	101.118	127,55	109.284	305,69	26.345	463,90	3.604	200,22	1.586.844	79,34	11.760	272,98	
X.	58.965	109,20	9.170	85,97	91.824	115,83	111.752	312,59	29.611	521,41	3.323	184,61	1.524.087	76,20	12.850	298,28	
XI.	46.832	86,73	7.546	70,74	91.380	115,27	96.703	270,50	21.551	379,48	3.802	211,22	1.318.589	65,93	13.290	308,50	
XII.	34.926	64,68	5.917	55,47	93.846	118,38	92.936	259,96	14.484	255,04	2.949	163,83	1.026.514	51,33	10.530	244,43	
1950	I.	16.507	30,57	3.516	32,96	121.620	153,42	56.412	157,80	7.965	140,25	2.141	118,94	669.081	33,45	3.010	69,87
II.	10.433	19,32	2.427	22,75	117.432	148,13	75.084	210,03	10.478	184,50	2.785	154,72	745.990	37,30	10.560	245,13	

<sup>1)</sup> Nach Angaben des Bundesministeriums für Handel und Wiederaufbau. — <sup>2)</sup> Ohne Marmor glas, das seit Jänner 1948 erzeugt wird. — <sup>3)</sup> Erzeugung im Jahre 1936. — <sup>4)</sup> Einschließlich Alabastergips. — <sup>5)</sup> Heraklith einschließlich Herakustik.

Chemische Industrie<sup>1)</sup>

Zeit	Kri- stall-soda	Ätz- natron <sup>2)</sup>	Chlor	Kalkammon- salpeter		Karbide		Zündhölzer, Schachteln		Seife, Wasch- pulver und Einweichmittel	Kau- tschuk- waren, insges.	Teer- produkte <sup>3)</sup>	Dis- sousgas	Sauer- stoff	Koh- len- säure		
				t	%	t	%	1000 St.	%							t	%
1937	1.129	523	435	525 <sup>4)</sup>	100,00	408	100,00	16.667	100,00	2.750	100,00						
1947	526	230	230	9.085	1.730,48	469	114,95	9.803	58,82	2.386	86,76			75	275	156	
1948	866	335	21.892	4.169,91	662	162,25	22.045	132,27	2.715	98,73			693	1.798	119	442	
1949	1.220 <sup>5)</sup>	1.793 <sup>5)</sup>	461	24.013	4.573,91	673	165,05	43.000 <sup>5)</sup>	257,99	3.298 <sup>5)</sup>	1.206	1.805	142 <sup>5)</sup>	401 <sup>5)</sup>	144 <sup>5)</sup>		
1949	X.	890	366	23.726	4.519,24	704	172,55	28.673	172,03	2.950	107,27			862	1.575	147	
XI.	1.050	393	25.827	4.919,43	231	56,62	26.953	161,71	2.410	87,64			852	1.687	158	493	
XII.	1.072	396	25.812	4.916,57	131	32,11	27.945	167,67	2.000	72,73			947	1.276	153	475	
1949	I.	936	341	25.396	4.837,33	134	32,84	29.402	176,41	1.800	65,45			913	1.636	132	
II.	983	286	21.716	4.136,38	59	14,46	28.651	171,90	2.790	101,45			981	1.908	124	349	
III.	1.105	365	17.689	3.369,33	247	60,54	34.859	209,15	1.850	67,27			1.176	2.350	128	402	
IV.	976	485	24.625	4.690,48	858	210,29	35.427	212,56	2.850	103,64			1.142	1.522	114	387	
V.	1.017	446	26.725	5.090,48	1.178	288,73	39.850	239,10	3.400	123,64			1.221	1.845	125	393	
VI.	900	546	24.255	4.620,00	880	215,69	39.302	235,81	3.590	130,55			1.203	1.853	116	427	
VII.	911	601	26.142	4.979,43	894	219,12	36.186	217,11	3.400	123,64			1.162	1.894	137	387	
VIII.	885	548	25.077	4.776,57	919	225,25	45.583	273,49	3.250	118,18			890	2.011	143	386	
IX.	859	359	22.895	4.360,95	900	220,59	58.131	348,78	3.430	124,73			1.569	1.875	156	417	
X.	1.118	491	22.261	4.260,19	900	220,59	56.871	341,22	3.400	123,64			1.437	1.821	158	399	
XI.	1.357	475	23.106	4.401,14	660	161,76	56.180	337,07	3.050	110,91			1.470	1.390	150	410	
XII.	1.284	590	28.269	5.384,58	452	110,78	54.876	329,25	3.000	109,09			1.506	1.560	160	381	
1950	I.	1.544	581	29.219	5.565,53	393	96,32	55.890	335,33	3.120	113,45			1.435	2.735	148	348
II.	1.324	517	25.812	4.916,57	392	96,08	55.191	331,14	3.140	114,18			1.477	3.200	138	363	

<sup>1)</sup> Angaben des Fachverbandes der chemischen Industrie. — <sup>2)</sup> Auf 100% NaOH rückgerechnet. — <sup>3)</sup> Ohne Rohteer. — <sup>4)</sup> 1938 = 100,00. — <sup>5)</sup> Die Jahresdurchschnitts- ziffer enthält auch Produktionsnachmeldungen für das ganze Jahr, die in 100% Monatsziffern nicht enthalten sind.

Papierindustrie<sup>1)</sup>

Zeit	Holzschliff		Zellulose		Pappe		Rotationspapier		graph. Papier		Packpapier		Spezialpapier		Papierc insges.		
	t	%	t	%	t	%	t	%	t	%	t	%	t	%	t	%	
1920	8.684	94,77	18.704	73,82	4.553	85,24	5.216	100,00	8.858	100,00	4.332	100,00	939	100,00	19.129	99,88	
1937	9.163	100,00	25.337	100,00	5.342	100,00	5.216	100,00	8.858	100,00	4.332	100,00	939	100,00	19.345	100,00	
1946	2.667	29,11	3.333	13,15	1.746	32,68	3.150	60,40	3.136	35,40	2.781	64,19	366	39,00	7.917	40,93	
1947	3.654	39,88	5.490	21,67	2.359	44,16	5.361	102,78	5.281	59,66	4.173	96,33	968	103,09	9.433	48,76	
1948	5.801	63,31	12.185	48,09	3.810	71,32	5.739	110,03	7.031	79,37	4.686	108,17	1.217	129,61	15.777	81,56	
1949	6.872	75,00	17.254	68,10	4.389	82,16	5.739	110,03	7.031	79,37	4.686	108,17	1.217	129,61	18.673	96,53	
1949	X.	6.233	68,02	14.210	56,08	4.142	77,57	6.086	116,68	5.474	61,80	4.655	107,46	950	101,18	17.165	88,73
XI.	5.502	60,05	13.961	55,10	4.167	78,00	6.230	119,45	5.413	61,67	4.058	93,67	1.107	123,25	16.808	86,89	
XII.	5.071	55,34	13.597	53,66	3.794	71,02	5.226	100,19	5.596	63,18	4.285	98,92	1.058	112,67	16.165	83,56	
1949	I.	3.224	35,18	13.162	51,95	3.579	67,00	4.981	95,49	5.258	59,36	4.747	109,58	887	94,46	15.873	82,05
II.	4.509	49,21	15.408	60,81	3.304	61,85	5.520	105,83	5.471 <sup>5)</sup>	61,76 <sup>5)</sup>	4.004 <sup>5)</sup>	92,43 <sup>5)</sup>	1.206	128,43	16.201 <sup>5)</sup>	83,75 <sup>5)</sup>	
III.	4.741	51,74	14.704	58,03	3.336	62,45	5.839	111,94	5.417	61,15	4.310	99,49	1.160	123,54	16.726	86,46	
IV.	6.449	70,38	18.016	71,10	4.141	77,52	6.725	128,93	7.107	80,23	5.183	119,64	1.121	119,38	20.136	104,09	
V.	7.067	77,13	17.137	67,64	4.499												

Gewerbliche Produktion

Lederindustrie<sup>1)</sup>

Table with 17 columns: Zeit, Rohhäute, Oberleder (veget. 1-II, chrom. 1-II), Fein- u. Bekleidungsleder, Futterleder, Spezialleder, Blankleder III-IV, Spalte I-II, Malware insgesamt, Riemen- u. techn. Leder (vegetabil, chrom.), Blankleder I-II, Spalte III, Unterleder, Kilogrammware insgesamt. Includes data for years 1937-1949 and 1948-1950.

1) Angaben der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft. — 2) Abgelieferte Menge.

Schuhindustrie<sup>1)</sup>

Table with 13 columns: Zeit, Straßenschuhe für (Männer, Frauen, Kinder), Arbeitsschuhe für (Männer, Frauen), Bergschuhe für (Männer, Frauen), Lederschuhe insgesamt, Textilstrassen-schuhe, Arbeitsschuhe m. Holzsohle, Haus-schuhe, Tennis- und Turn-schuhe, Gumm-über-schuhe, Gumm-stiefel. Includes data for years 1937-1949 and 1948-1950.

1) Angaben der Bundeskammer und des Statistischen Zentralamtes. — 2) Mit Gummisohle. — 3) Einschließlich Sandaletten.

Textilindustrie I)

Table with 14 columns: Zeit, Zellwolle, Baumwolle, Schafwolle, Zellwolle (B-Typ, W-Typ), Gesamt, Schafwolle, Zellwolle (B-Typ, W-Typ). Includes data for years 1937-1949 and 1948-1950.

1) Statistik des Fachverbandes der Textilindustrie. — 2) 1946 (1937 noch keine Erzeugung). — 3) 1946 = 100. — 4) Erzeugung im Lohnverkehr (in der vorhergehenden Spalte mitgerechnet). — 5) Baumwollgarne und Zellwollgarne (B-Typ). — 6) Beim Vergleich mit 1937 ist zu berücksichtigen, daß die Zahl der Spindeln im Jahre 1937 768.000, 1949 nur 551.000 (= 72%) betrug.

Textilindustrie II<sup>1)</sup>

Zeit	Hanf- garne	Leinen- garne	Jute- garne	Papier- garne	Strick- u. Wirk- waren	Seiler- waren	Ver- band- mittel	Kunst- seiden- gewebe	Naur- seiden- gewebe	Leinen- gewebe	1.000 m <sup>2</sup>											
											Tonnen											
Ø 1936	350'00							178'7	0'2	47'1	49'9											
Ø 1947	58'31	36'31			67'10	35'00	23'00	304'2	1'4	90'7	56'4	289'3	119'3	42'2	12'6							
Ø 1948	132'77	73'52	121'00		119'00	38'00	35'00	271'1	2'9	163'1	41'7	524'8	15'6	106'2	54'0							
Ø 1949	204'00	89'00	265'00		98'00	204'00	53'00	39'00	467'7													
1948 IX.	122'48	67'72	200'00	74'33	131'00	33'00	32'00	200'4	1'0	81'5	37'7	632'8	34'5	62'8	42'5							
X.	107'80	59'50	144'00	91'50	135'00	32'00	27'00	271'1	1'2	102'8	37'5	456'0	52'5	70'0	23'5							
XI.	116'00	68'00	161'00	67'00	165'00	31'00	47'00	300'5		110'8	34'2	470'1	40'4	128'8	53'5							
XII.	127'00	88'00	216'00	76'00	167'00	38'00	15'00	368'8	1'1	92'3	38'9	616'5	40'9	73'6	54'2							
1949 I.	97'00	67'00	176'00	43'00	142'00	34'00	37'00	377'3	1'1	90'9	26'7	527'1	23'3	57'8	46'6							
II.	102'00	72'00	159'00	47'00	150'00	27'00	42'00	399'5	2'3	121'1	32'2	473'9	24'5	79'8	32'7							
III.	195'00	96'00	283'00	88'00	189'00	46'00	41'00	426'9	5'9	154'7	44'9	670'6	44'8	128'7	74'3							
IV.	141'00	76'00	230'00	127'00	147'00	42'00	35'00	471'2	6'3	172'1	33'6	501'4	25'7	99'7	51'4							
V.	199'00	76'00	211'00	104'00	185'00	76'00	35'00	528'6	2'1	142'3	29'3	408'9	21'9	114'0	53'0							
VI.	251'00	118'00	233'00	93'00	182'00	43'00	30'00	458'9	3'7	142'9	32'3	392'7	5'2	115'9	52'0							
VII.	258'00	41'00	204'00	86'00	157'00	74'00	31'00	434'6	1'1	107'6	27'0	324'7	17'8	95'8	33'5							
VIII.	247'00	115'00	207'00	94'00	184'00	77'00	34'00	461'0	1'2	187'7	37'4	304'9	7'6	118'2	39'3							
IX.	302'00	103'09	323'00	111'00	263'00	44'00	50'00	544'4	2'3	231'0	80'3	586'9	8'8	119'8	62'0							
X.	265'00	90'00	302'00	106'00	299'00	54'00	38'00	483'6	3'2	289'8	44'8	545'9	5'3	95'0	63'7							
XI.	178'00	113'00	336'00	129'00	271'00	58'00	39'00	540'8	3'0	148'4	54'6	650'5	—	107'7	61'7							
XII.	243'00	101'00	520'00	153'00	284'00	57'00	38'00	485'3	2'8	166'1	56'9	910'6	2'4	141'8	75'9							
1950 I.	215'00	97'00	448'00	131'00	260'00	62'00	56'00	524'4	3'7	216'5	68'2	806'5	1'5	121'3	62'6							
II.	247'00	96'00	517'00	110'00	255'00	63'00	50'00	538'8	3'3	263'6	58'3	867'1	—	172'6	67'1							

<sup>1)</sup> Statistik des Fachverbandes der Textilindustrie.

Nahrungs- und Genussmittelindustrie<sup>1)</sup><sup>2)</sup>

Zeit	Mehl	Zucker	Kaffee- mittel	Mar- garine	Kunst- speise- fett	Speiseöl <sup>3)</sup>	Bier <sup>4)</sup>	Tabakwaren												
								Zigaretten		Zigareten		Zigaretten- u. Pfeifentabak		Kau- tabak						
								1.000 St.	%	1.000 St.	%	kg	%		1.000 St.					
Ø 1937	50.000	12.500	2.083	832	48	1.145	100'00	184'1	100'00	345.776	100'00	7.672	100'00	330.114	100'00	—	—	—	—	
Ø 1946	20.000	2.000						147'9	80'34	187.332	54'18	4.931	64'27	19.396	5'88	178				
Ø 1947	14.135	2.917	849	115	908	79	6'91	103'2	56'06	271.017	78'38	5.076	66'17	16.820	5'10	120				
Ø 1948	47.083	8.535	1.258	157	1.010	540	47'16	142'3	77'29	371.551	107'45	5.636	73'46	50.357	15'25	169				
Ø 1949			1.317	267	2.025	664	57'99	183'6	99'73	362.236	104'76	6.091	79'39	115.739	35'06	333				
1948 X.	72.000	10.000	1.395	251	561	53	4'63	120'6	65'51	406.744	117'63	7.100	92'54	56.314	17'06	168				
XI.	81.000	34.563	1.720	159	606	1.022	89'26	116'1	63'06	432.863	125'19	5.756	75'03	75.808	22'96	200				
XII.	81.000	22.860	1.646	—	238	1.220	106'55	98'0	53'23	441.584	127'71	6.632	86'44	81.500	24'69	280				
1949 I.	60.000	8.954	1.481	157	1.269	761	66'46	101'1	54'92	257.394	74'43	6.002	78'23	84.454	25'58	244				
II.	71.500	8.440	1.575	275	1.809	486	42'45	125'8	68'33	265.025	76'65	6.736	87'80	88.927	26'94	319				
III.	50.000	8.597	1.437	336	2.621	422	36'86	191'8	104'18	195.378	56'50	7.063	92'06	92.212	27'93	317				
IV.	50.000	8.695	1.233	238	1.977	347	30'31	237'9	129'22	264.725	76'56	9.150	119'26	124.120	37'60	231				
V.	51.000	—	1.187	257	1.993	324	28'30	225'1	122'27	234.496	67'82	6.704	87'38	102.383	31'01	247				
VI.	45.000	9.007	1.341	264	2.578	709	61'92	265'0	145'94	304.758	88'14	5.194	67'70	94.520	28'63	301				
VII.	42.000	8.043	1.182	255	2.168	448	39'13	206'3	112'06	480.145	138'86	6.306	82'19	150.624	45'63	450				
VIII.	55.000	9.092	1.013	196	1.335	848	74'06	199'3	108'26	390.301	112'88	4.054	52'84	115.033	34'85	238				
IX.	65.000	6.640	1.469	240	2.260	1.487	129'87	206'6	112'22	401.870	116'22	4.740	61'78	137.108	41'53	396				
X.	70.000	9.152	1.322	327	2.072	594	51'88	171'4	93'10	577.021	166'88	6.344	82'69	161.705	48'98	444				
XI.	70.000	9.152	1.322	327	2.072	594	51'88	171'4	93'10	577.021	166'88	6.344	82'69	161.705	48'98	444				
XII.	70.000	40.000	1.365	284	1.911	1.090	95'20	118'1	64'15	478.612	138'42	4.681	61'01	121.190	36'71	355				
1950 I.			1.287	312	1.968	622	54'32	173'6	94'30	418.885	121'14	5.257	68'52	87.908	26'63	325				
II.			1.195	266	1.964	579	50'57	177'3	96'31	439.961	127'24	5.595	72'93	85.288	25'84	544				

<sup>1)</sup> Nach Angaben des Österreichischen Statistischen Zentralamtes. — <sup>2)</sup> Einschließlich der weiterverarbeiteten Mengen. — <sup>3)</sup> Erzeugung der industriellen Brauereien.

Brauindustrie<sup>1)</sup>

Zeit	Österr. insges.	davon in						
		Wien	N.-Öst.	Steierm.	Kärnten	Öh.-Üst.	Salzburg	Tirol
		Bierzeugung der industriellen Brauereien in 1.000 hl						
Ø 1945/46	148'6	75'9	8'3	19'0	5'7	30'9	3'4	3'8
Ø 1946/47	116'1	51'7	5'6	12'1	9'0	24'8	6'3	5'1
Ø 1947/48	122'7	54'6	5'0	20'6	4'8	20'9	9'6	5'1
Ø 1947/48 <sup>2)</sup>	128'4	54'6	6'1	20'6	5'0	24'6	10'3	5'2
Ø 1948/49 <sup>2)</sup>	174'1	76'6	9'6	32'8	7'4	24'7	13'4	6'4
1948 XI.	116'1	53'0	8'2	23'7	4'5	18'6	4'4	3'0
XII.	98'0	40'9	4'3	20'0	3'6	14'7	10'7	3'1
1949 I.	101'1	59'0	4'6	14'1	3'1	9'0	8'6	2'3
II.	125'8	61'9	5'2	32'1	3'8	9'2	8'0	5'0
III.	191'8	99'1	8'4	37'7	7'0	19'9	7'9	9'8
IV.	237'9	106'3	11'8	46'8	12'1	28'9	18'6	9'4
V.	225'1	100'9	9'6	38'2	8'5	34'0	20'3	9'4
VI.	265'0	119'7	9'5	64'2	10'7	33'4	16'4	6'6
VII.	206'3	69'7	8'6	45'8	12'6	35'1	17'9	9'8
VIII.	199'3	66'8	8'3	50'7	9'2	30'5	21'6	7'8
IX.	206'6	79'9	11'0	44'4	5'2	37'7	20'6	5'4
X.	171'4	58'7	6'8	35'9	7'5	27'2	15'0	7'8
XI.	118'1	35'9	4'1	26'4	2'6	29'2	12'3	5'7
XII.	154'4	49'1	8'2	42'6	5'2	30'7	13'6	4'0
1950 I.	173'6	66'8	8'7	34'0	5'0	32'4	17'3	4'1
II.	177'3	74'6	7'5	34'7	6'7	25'3	18'5	4'1
III.		64'9	7'3			14'8	7'4	

<sup>1)</sup> Statistik des Verbandes der Brauereien. — <sup>2)</sup> Erzeugung der industriellen Brauereien und der Kleinbrauereien.

Beschäftigung in Bergbau und Industrie<sup>1)</sup><sup>2)</sup>

Zeit	Zahl der erfaßten		Verteilung der Betriebe nach der Ausnutzung der Kapazität					Arbeits- stunden je Ar- beiter im Monat
	Be- triebe <sup>3)</sup>	Be- schäf- tigten <sup>3)</sup>	bis 25%	26 bis 50%	51 bis 75%	76 bis 99%	100%	
1948 VII.	4.332	379.171	20'98	34'81	23'06	12'26	8'89	175'7
VIII.	4.338	382.776	20'24	35'08	23'05	12'06	9'57	173'7
IX.	4.372	386.543	19'12	34'29	23'70	12'78	10'11	181'6
X.	4.358	391.464	19'02	34'05	23'11	13'54	10'28	185'7
XI.	4.367	397.022	19'58	33'25	23'10	13'51	10'56	187'5
XII.	4.352	395.984	20'82	32'67	23'44	12'71	10'36	185'9
1949 I.	4.296	395.561	18'51	34'43	24'09	13'15	9'82	181'1
II.	4.276	406.300	19'32	33'07	24'37	12'95	10'29	178'4
III.	4.351	403.665	18'09	32'59	24'55	13'90	10'87	186'9
IV.	4							

Umsätze und Verbrauch I

Table with columns: Zeit, Index der Einzelhandelsumsätze, Umsatzindex Wiener Warenhäuser, Index der Inlandsumsätze an Tabakwaren, Einnahmen aus Umsatzsteuer, Verbranchsteuer, Tabak, Bier, Wein. Rows include years 1946, 1947, 1948, 1949, and 1950 with monthly breakdowns.

1) Neue Berechnung auf Grund der Erlöse von Fachgeschäften, Warenhäusern und Konsumgenossenschaften. — 2) Mengenumsätze der Tabakregie. — 3) Wertmäßig. — 4) Einschließlich Bundeszuschlag. — 5) Einschließlich Aufbauschläge. — 6) Weinststeuer wurde erst Ende 1946 eingeführt.

Umsätze und Verbrauch II

Table with columns: Zeit, Umsätze d. Dorotheums, Besuch der Wiener (Kinos, Theater), Stromverbrauch (Österreich, Wien), Gasverbrauch in Wien, Kohlenzufuhren nach Wien, Besuch d. städtischen Bäder, Bierabsatz (Österreich, Wien). Rows include years 1929, 1937, 1946, 1947, 1948, 1949, and 1950 with monthly breakdowns.

1) 1938. — 2) Nach der Statistik des Bundeslastverteilers. — 3) Angaben des Statistischen Amtes der Stadt Wien. — 4) Statistik des Verbandes der Brauereien. — 5) Auf Steinkohlenbasis umgerechnet. — 6) Angabe für das „Spieljahr“, das am 1. September des Vorjahres beginnt und am 31. August endet.

Bewegung der Bevölkerung in Österreich<sup>1)2)</sup>

Table with columns: Zeit, Eheschließungen, Geborene (insgesamt, davon Lebendgeborene), Sterbefälle (insgesamt, im ersten Lebensjahr, an Lung- u. sonst. Tbc, an Krebs). Rows include years 1929, 1937, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, and 1950 with monthly breakdowns.

1) Nach Angaben des Statistischen Zentralamtes. — 2) In den endgültigen Zahlen für 1946, 1947 und 1948 sowie den vorläufigen Zahlen für 1949 und 1950 sind die Daten für die Ausländer mitenthalten.

Bevölkerungsbewegung in Wien<sup>1)2)</sup>

Table with columns: Zeit, Eheschließungen, Geborene (insgesamt, davon Lebendgeborene), Sterbefälle (insgesamt, im ersten Lebensjahr, an Tbc, an Krebs). Rows include years 1929, 1937, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, and 1950 with monthly breakdowns.

1) Nach den Angaben des Statistischen Amtes der Stadt Wien. — 2) Wohnbevölkerung. — 3) Einschließlich der Sterbefälle von Zivilpersonen durch Kriegsbandlungen.

Arbeitslage (Übersicht) 8)

Table with columns: Zeit, Land- u. Forstwirtschaft, Bergbau, Industrie, Gewerbe, Handel, Bund, Bahnen, Wien, Ingesamt (Anzahl, davon weiblich), Wiener Gebietskrankenkasse, Besch.-Index d. Arb.-Kammer, Offene Stellen, Vorgeordnete Stellensuchende, Verfügbare Arbeitslose, Unterstützte Arbeitslose (Ingesamt, Arbeitslosengeld, Notstandshilfe), Stellenverminderungen.

1) Monatsende. — 2) Krankenversicherungsanstalten der Bundesangestellten, der Eisenbahnen und der Stadt Wien. — 3) Summe der drei vorhergehenden Spalten. — 4) Einschließlich der pragmatisierten Bediensteten der Wiener Verkehrsbetriebe sowie der Stadtgemeinden Bregenz, Graz, Innsbruck, Linz, Villach und der oberösterreich. Landesregierung. — 5) März 1934 = 100'00. — 6) Jahresende. — 7) Für 1949 teilweise berichtete Zahlen.

Stand der Krankenversicherten in Österreich nach Wirtschaftszweigen 1) 2) 10)

Table with columns: Zeit, Land- und Forstwirtschaft (Arb., Ang., Insg.), Bergbau, Industrie, Gewerbe, Handel (Arb., Ang., Insg.), davon Bergbau (Arb., Ang., Insg.), Bundesbahnen (Arb., Ang., Insg.), Bundesangestellte 3), Stadt Wien 4), Ingesamt 5), Selbständige (Meister 6), 7).

1) Statistik des Bundesministeriums für soziale Verwaltung nach den Meldungen der Krankenkassen. — 2) Monatsende. — 3) Krankenversicherungsanstalt der Bundesangestellten. — 4) Krankenfürsorgeanstalt der Angestellten und Bediensteten der Stadt Wien. — 5) Meisterkrankenkassen. — 6) Jahresende. — 7) Ohne selbständige Erwerbstätige. — 8) Davon weiblich. — 9) Selbständige Erwerbstätige der Gebietskrankenkasse (Hebammen, Musiker usw.). — 10) Für 1949 teilweise berichtete Zahlen.

Stand der Krankenversicherten in Österreich nach Versichertengruppen 1) 2) 3)

Table with columns: Zeit, Arbeiter, Angestellte, Arbeiter und Ang. zus., Selbständige 4), Rentner, Kriegshinterbliebene, Sonstige Versich., Ingesamt 5).

Stand der krankenversicherungspflichtigen Arbeiter und Angestellten in Österreich nach Gebieten 1) 2) 3) 6)

Table with columns: Zeit, Wien, Niederösterreich u. Bgld., Oberösterreich u. Salzburg, Steiermark u. Kärnten 4), Tirol u. Vorarlberg 5), Österreich insges.

1) Statistik des Bundesministeriums für soziale Verwaltung nach den Meldungen der Krankenkassen. — 2) Monatsende. — 3) Krankenversicherte selbständige Erwerbstätige (Meisterkrankenkassen). — 4) Ab Jänner 1948 zählen die Versicherten von Osttirol nicht mehr bei den Kärntner, sondern bei den Tiroler Krankenkassen mit. — 5) Zweites Halbjahr 1946. — 6) Für 1949 teilweise berichtete Zahlen. — 7) Ab Jänner 1949 einschließlich der Arbeitslosen.

Entwicklung des Beschäftigtenstandes in 1678 repräsentativen Betrieben Österreichs<sup>1)</sup>

Table with 17 columns: Zeit, Bergbau, Ind. in Steinen, Bau-gew., Elek-trizität-Werke, Eisen- und Metall-ind., Holz-ind., Leder-ind., Textil-ind., Bekleid.-Ind., Papier-ind., Graph. Ind., Chem. Ind., Nahr.-Ind., Hotel-, Gast-gew. usw., Handel, Insgesamt. Includes a sub-table for März 1934 = 100 and data for years 1945-1950 across various months.

1) Statistik der Wiener Arbeiterkammer nach eigenen Erhebungen. — \*) Erste Lohnwoche des Monats. — \*) Chemische und Gummiindustrie. — \*) Nahrungs- und Genussmittelindustrie. — \*) Gewogener Gesamt-Durchschnitt. — \*) Der Beschäftigtenstand der 7 Zuckerraffinerien ist von Dez. 1947 bis Febr. 1948 um 63,13%, von Dez. 1948 bis Febr. 1949 um 74,18%, von Dezember 1949 bis Jänner 1950 um 62,53% zurückgegangen (Beendigung der „Kampagne“).

Entwicklung des Beschäftigtenstandes in 1678 repräsentativen Betrieben Österreichs: Nach Bundesländern<sup>1)</sup>

Table with 15 columns: Zeit, Österreich, Wien, Nieder-österreich, Bur-genland, Ober-österreich, Salz-burg, Steier-mark, Kärn-ten, Tirol, Vorarl-berg, and a group of 5 columns for 'Von 100 Beschäftigten entfielen auf' (Wien, N.-Ö., O.-Ö., Stmk., Vorbg.). Includes a sub-table for März 1934 = 100 and data for years 1934-1950 across various months.

1) Statistik der Wiener Arbeiterkammer nach eigenen Erhebungen — \*) Erste Lohnwoche des Monats.

Mitgliederstand der Wiener Gebietskrankenkasse<sup>1)2)3)</sup>

Table with 16 columns: Zeit, Arbeiter, Angestellte, Arb. u. Angest. zus., Hausgehilfen, Hausbesorger, Ingesamt. Includes a sub-table for 1000 Personen and data for years 1937-1950 across various months.

1) Es werden hier lediglich Mitglieder mit einer versicherungspflichtigen Beschäftigung ausgewiesen. — 2) Monatsende. — 3) Ohne Hausgehilfen und Hausbesorger. — \*) Einschließlich Hausgehilfen und Hausbesorger. — \*) M. = Männer, F. = Frauen, Z. = Männer und Frauen zusammen. — \*) Die Angaben für 1937 beziehen sich nur auf Alt-Wien (21 Bezirke), und zwar nach den Ausweisen der Arbeiter-Krankenversicherungskasse und der Angestellten-Krankenkassen.

Vorgemerkte Stellensuchende (Arbeiter und Angestellte)  
in Österreich<sup>1)2)</sup>

Offene Stellen (für Arbeiter und Angestellte)  
in Österreich<sup>1)2)</sup>

Zeit	Arbeiter			Angestellte			Insgesamt		
	M. <sup>3)</sup>	F. <sup>3)</sup>	Z. <sup>3)</sup>	M. <sup>3)</sup>	F. <sup>3)</sup>	Z. <sup>3)</sup>	M. <sup>3)</sup>	F. <sup>3)</sup>	Z. <sup>3)</sup>
	1.000 Personen								
1929	121'3	51'0	172'4	11'1	7'3	18'4	133'3 <sup>4)</sup>	58'7 <sup>4)</sup>	192'0 <sup>4)</sup>
1937	212'6	72'5	285'1	20'2	12'3	32'4	234'8 <sup>4)</sup>	86'1 <sup>4)</sup>	321'0 <sup>4)</sup>
1946	32'9	12'9	45'8	20'0	8'3	28'3	52'9	21'2	74'1
1947	25'3	8'3	33'6	14'4	4'8	19'2	39'7	13'1	52'8
1948	28'0	12'6	40'6	9'6	4'4	14'0	37'6	17'0	54'6
1949	56'7	25'9	82'6	10'8	6'7	17'5	67'5	32'6	100'1
1949 I.	90'5	22'7	113'2	11'8	6'0	17'8	102'3	28'7	131'0
II.	96'4	24'1	120'5	12'1	6'0	18'1	108'5	30'2	138'7
III.	87'1	25'1	112'2	11'8	6'1	18'0	99'0	31'2	130'2
IV.	64'9	24'9	89'8	11'7	6'5	18'2	76'6	31'4	108'0
V.	48'6	24'7	73'3	11'0	6'5	17'5	59'6	31'3	90'8
VI.	39'5	24'3	63'8	10'5	6'3	16'8	50'0	30'7	80'6
VII.	34'5	24'6	59'1	10'6	6'5	17'1	45'1	31'1	76'2
VIII.	30'9	25'9	56'7	10'1	6'6	16'7	40'9	32'5	73'4
IX.	28'3	27'2	55'5	9'7	7'1	16'8	38'0	34'3	72'3
X.	27'1	27'1	54'2	10'0	7'6	17'5	37'1	34'7	71'7
XI.	41'8	28'8	70'6	10'1	7'6	17'7	51'9	36'4	88'4
XII.	90'2	31'4	121'6	10'6	7'3	18'0	100'9	38'7	139'6
1950 I.	131'0	37'8	168'8	12'1	8'2	20'3	143'1	46'0	189'1
II.	136'3	39'5	175'8	12'3	8'3	20'6	148'6	47'8	196'4
III.	98'4	38'8	137'2	11'5	8'5	20'0	109'9	47'3	157'2

Zeit	Arbeiter			Angestellte			Insgesamt		
	M. <sup>3)</sup>	F. <sup>3)</sup>	Z. <sup>3)</sup>	M. <sup>3)</sup>	F. <sup>3)</sup>	Z. <sup>3)</sup>	M. <sup>3)</sup>	F. <sup>3)</sup>	Z. <sup>3)</sup>
	1.000 Personen								
1929	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1937	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1946	98'1	39'4	137'5	1'7	0'9	2'6	99'7	40'3	140'1
1947	68'3	32'4	100'7	1'4	0'7	2'1	69'7	33'1	102'8
1948	27'6	16'5	44'1	0'8	0'4	1'2	28'4	16'9	45'3
1949	20'5	14'2	34'8	0'6	0'4	1'0	21'1	14'6	35'7
1949 I.	18'0	12'5	25'5	0'8	0'4	1'1	13'8	12'9	26'7
II.	19'4	16'0	35'4	0'8	0'4	1'2	20'2	16'5	36'6
III.	24'4	19'2	43'6	0'7	0'4	1'1	25'1	19'7	44'7
IV.	25'4	18'9	44'3	0'7	0'4	1'1	26'1	19'3	45'5
V.	23'7	17'5	41'2	0'6	0'4	1'0	24'3	17'9	42'2
VI.	23'2	16'3	39'6	0'6	0'4	1'0	23'8	16'8	40'6
VII.	23'4	14'5	37'9	0'5	0'5	0'9	23'9	14'9	38'9
VIII.	22'9	13'7	36'6	0'5	0'4	0'9	23'3	14'1	37'5
IX.	23'8	13'0	36'8	0'5	0'4	0'8	24'2	13'4	37'6
X.	23'4	11'6	35'0	0'5	0'3	0'8	23'9	11'9	35'8
XI.	14'8	9'2	24'0	0'5	0'3	0'8	15'3	9'5	24'8
XII.	8'9	8'2	17'1	0'4	0'3	0'7	9'3	8'4	17'8
1950 I.	9'4	9'0	18'5	0'4	0'4	0'8	9'9	9'4	19'3
II.	13'2	10'4	23'6	0'4	0'3	0'8	13'7	10'7	24'4
III.	19'7	12'9	32'6	0'4	0'3	0'7	20'2	13'2	33'3

<sup>1)</sup> Statistik des Bundesministeriums für soziale Verwaltung nach den Meldungen der Landesarbeitsämter. — <sup>2)</sup> Monatsende. — <sup>3)</sup> M. = Männer, F. = Frauen, Z. = Männer und Frauen zusammen. — <sup>4)</sup> Einschließlich 1.197 (856 männl. und 342 weibl.) Lehrlinge. — <sup>5)</sup> Einschließlich 3.414 (2.072 männl. und 1.343 weibl.) Lehrlinge.

Vorgemerkte Stellensuchende und offene Stellen für Arbeiter (nach Berufsgruppen)<sup>1)2)</sup>

Zeit <sup>3)</sup>	Land- arb. <sup>4)</sup>	Berg- leute	Stein- arb. <sup>5)</sup>	Bau- arb.	Metall- arb. <sup>6)</sup>	Holz- arb.	Leder- arb.	Textil- arb.	Beklei- dungs- arb.	Papier- arb.	Graph- arb.	Chem- arb. <sup>7)</sup>	Nähr- arb. <sup>8)</sup>	Gast- gew- arb. <sup>9)</sup>	Hilfs- arb.	Ver- kehrs- arb.	Sonst. arb. <sup>10)</sup>
Vorgemerkte stellensuchende Arbeiter																	
1929	3.815	1.813	7.713	51.059	24.986	9.009	2.186	10.161	13.901	3.399	1.762	3.334	9.543	11.210	5.483	12.995	
1937	7.420	2.536	11.313	71.476	39.565	18.249	3.002	17.670	19.826	7.439	6.932	6.298	19.381	17.307	10.243	26.474	
1946	6.782	248	416	2.333	5.709	1.355	269	809	1.686	186	207	301	2.295	3.051	5.074	4.217	
1947	4.135	166	319	2.124	4.149	970	187	495	1.096	121	162	185	1.500	2.497	8.786	3.884	
1948	2.434	132	494	3.339	4.080	1.126	339	753	1.624	366	303	212	1.379	2.945	12.984	4.667	
1949	2.848	242	1.279	10.712	6.405	2.272	568	1.386	4.053	602	408	458	2.174	5.086	29.839	7.706	
1949 X.	1.907	110	310	1.287	3.724	1.049	340	985	2.031	513	367	286	1.279	3.445	5.064	4.480	
XI.	2.099	152	725	3.350	4.045	1.222	332	950	1.858	447	352	312	1.499	3.882	16.401	5.624	
XII.	2.728	278	1.751	14.910	8.857	1.792	421	946	2.020	505	384	368	2.137	4.117	27.787	7.081	
1949 I.	3.677	387	2.610	24.764	8.093	2.887	625	1.104	3.556	622	415	453	3.008	4.865	40.877	9.059	
II.	3.931	420	2.605	26.124	8.823	3.303	668	1.194	4.239	673	443	481	3.053	5.045	43.400	9.660	
III.	3.824	381	2.128	20.832	8.863	3.361	717	1.275	4.588	683	451	511	2.898	5.287	40.898	9.194	
IV.	3.037	285	1.098	10.206	7.963	2.980	670	1.349	4.117	628	486	519	2.591	5.212	33.896	8.582	
V.	2.499	218	612	4.544	6.956	2.469	578	1.352	3.818	635	430	485	2.054	4.940	27.810	7.947	
VI.	2.056	197	516	2.693	5.958	1.996	527	1.349	3.822	617	377	440	1.747	4.469	23.798	7.226	
VII.	1.702	153	422	1.853	5.198	1.685	480	1.367	4.334	569	338	426	1.650	4.357	21.748	6.935	
VIII.	1.687	132	360	1.461	4.792	1.422	515	1.519	4.710	554	320	402	1.519	4.314	20.112	6.540	
IX.	1.670	114	329	1.306	4.239	1.281	512	1.507	4.303	555	342	423	1.543	4.766	19.495	6.286	
X.	1.899	104	503	1.266	3.978	1.153	466	1.494	3.326	489	376	444	1.479	5.456	19.156	5.812	
XI.	3.012	179	1.459	7.046	4.571	1.617	423	1.489	3.355	526	414	431	1.828	6.193	24.227	6.630	
XII.	5.181	339	2.711	26.446	7.420	3.104	635	1.638	4.690	672	503	481	2.718	6.127	42.649	8.602	
1950 I.	7.887	472	3.739	40.001	10.271	5.149	1.016	2.170	7.658	809	565	588	3.604	6.428	58.747	10.607	
II.	9.033	516	3.869	40.481	10.931	5.955	1.137	2.400	8.746	881	589	614	3.860	6.623	60.239	10.920	
III.	6.502	442	2.509	23.632	9.490	5.233	1.064	2.445	8.198	888	610	589	3.382	6.532	47.214	9.951	

Zeit <sup>3)</sup>	Land- arb. <sup>4)</sup>	Berg- leute	Stein- arb. <sup>5)</sup>	Bau- arb.	Metall- arb. <sup>6)</sup>	Holz- arb.	Leder- arb.	Textil- arb.	Beklei- dungs- arb.	Papier- arb.	Graph- arb.	Chem- arb. <sup>7)</sup>	Nähr- arb. <sup>8)</sup>	Gast- gew- arb. <sup>9)</sup>	Hilfs- arb.	Ver- kehrs- arb.	Sonst. arb. <sup>10)</sup>
Offene Stellen für Arbeiter																	
1946	44.023	1.084	1.679	15.591	7.898	4.351	515	2.429	7.120	633	377	553	481	1.714	37.503	3.364	8.152
1947	43.207	1.342	1.031	8.602	4.668	2.562	284	1.791	3.914	202	170	201	263	1.732	21.965	1.781	6.947
1948	22.961	301	375	3.483	1.713	1.017	125	793	1.525	47	80	41	163	1.128	5.779	681	3.900
1949	19.570	44	274	2.394	1.296	571	142	736	1.088	30	85	23	200	933	3.682	324	3.365
1949 VIII.	21.606	156	276	3.746	1.453	768	113	656	1.072	49	62	40	198	1.281	5.019	446	3.564
IX.	18.591	240	262	3.395	1.530	916	149	871	1.327	26	83	53	187	882	5.371	596	3.709
X.	15.791	167	167	2.862	1.552	912	164	914	1.521	24	108	13	186	748	4.722	403	3.099
XI.	15.246	147	132	1.135	1.452	914	168	993	1.533	32	85	25	134	722	2.730	385	2.684
XII.	11.358	119	86	396	1.127	579	109	830	1.305	12	70	18	83	795	1.390	345	2.860
1949 I.	15.486	34	82	401	1.267	461	94	832	1.052	30	94	28	103	716	1.355	269	3.221
II.	22.727	47	420	1.027	1.278	510	124	729	1.010	29	99	35	116	871	2.347	336	3.714
III.	28.808	58	484	1.928	1.252	475	101	705	1.078	24	99	30	139	931	3.342	305	3.876
IV.	27.270	33	526	2.623	1.381	481	109	642	1.161	20	86	28	140	1.272	3.962	375	4.231
V.	24.889	30	260	2.779	1.220	478	125	646	1.255	18	92	24	243	1.268	3.386	511	3.962
VI.	23.556	30	288	2.953	1.231	517	151	640	918	22	101	21	252	1.321	3.470	351	3.744
VII.	21.736	50	286	3.220	1.406	537	149	592	684	19	118	25	256	1.141	4.091	300	3.318
VIII.	18.804	39	235	3.583	1.391	657	155	721	833	21	89	18	293	1.125	4.921	376	3.345
IX.	16.812	79	286	4.120	1.404	710	172	970	1.232	53	66	33	217	777	6.050	361	3.458
X.	13.990	72	257	3.951	1.459	1.001	241	1.130	1.78								

Unterstützte Arbeitslose: Arbeiter nach Berufsgruppen<sup>1) 2)</sup>

Table with 18 columns: Zeit, Land-arb., Berg-leute, Stein-arb., Bau-arb., Metall-arb., Holz-arb., Leder-arb., Textil-arb., Beklei-dungs-arb., Papier-arb., Graph.-arb., Chem.-Arb., Nahr.-Arb., Gast-gew.-Arb., Hilfs-arb., Ver-kehr-arb., Sönsi.-Arb. Rows include years 1929-1949 and months I-III for 1948-1950.

1) Statistik des Bundesministeriums für soziale Verwaltung nach den Meldungen der Landesarbeitsämter. — 2) Monatsende. — \*) Land- und Forstarbeiter. — \*) Stein-, Keramik- sowie Glasarbeiter. — \*) Eisen-, Metall- und Elektroarbeiter sowie zugehörige Berufe. — \*) Chemie- und Gummiarbeiter sowie verwandte Berufe. — \*) Nahrungs- und Genussmittelarbeiter. — \*) Gaststättenarbeiter. — \*) Die Hilfsarbeiter sind bei den einzelnen Industrien mitgezählt, vor allem im Baugewerbe.

Vorgemerkte Stellensuchende (Arbeiter und Angestellte) nach Bundesländern<sup>1) 2)</sup>

Table with 16 columns: Zeit, Österreich, Wien, Nieder-österreich, Steier-mark, Kärn-ten, Ober-österreich, Salz-burg, Tirol, Vorarl-berg, Bur-gen-land, and five columns for 'Von 100 Stellensuchenden entfielen auf' (Wien, Nieder-österreich, Steier-mark, Kärn-ten, Ober-österreich). Rows include years 1929-1949 and months I-III for 1948-1950.

1) Statistik des Bundesministeriums für soziale Verwaltung nach den Meldungen der Landesarbeitsämter. — 2) Monatsende.

Offene Stellen (Arbeiter und Angestellte) nach Bundesländern<sup>1) 2)</sup>

Table with 16 columns: Zeit, Österreich, Wien, Nieder-österreich, Steier-mark, Kärn-ten, Ober-österreich, Salz-burg, Tirol, Vorarl-berg, Bur-gen-land, and five columns for 'Von 100 offenen Stellen entfielen auf' (Wien, Nieder-österreich, Steier-mark, Kärn-ten, Ober-österreich). Rows include years 1929-1949 and months I-III for 1948-1950.

1) Statistik des Bundesministeriums für soziale Verwaltung nach den Meldungen der Landesarbeitsämter. — 2) Monatsende

Lehrlingsvermittlung — nach Berufsgruppen — in Österreich<sup>1)</sup>)

Zeit <sup>2)</sup>	Insgesamt			Land- arb. <sup>3)</sup>	Berg- leute	Stein- arb. <sup>4)</sup>	Bau- arb.	Metall- arb. <sup>5)</sup>	Holz- arb.	Leder- arb.	Textil- arb.	Beklei- dungs- arb.	Chem. Arb. <sup>6)</sup>	Nahr- Arb. <sup>7)</sup>	Gast- gew. Arb. <sup>8)</sup>	Fri- seure <sup>9)</sup>	Ange- stellte <sup>10)</sup>
	M. <sup>11)</sup>	F. <sup>12)</sup>	Z. <sup>13)</sup>														
Offene Lehrstellen																	
∅ 1948	4.809	839	5.648	279	28	112	788	1.766	507	95	77	606	22	345	56	168	698
∅ 1949	3.636	694	4.330	190	29	33	393	1.404	362	76	42	495	15	363	37	184	628
1949	III.	3.515	663	4.178	153	47	41	533	377	72	23	517	12	312	25	193	604
	IV.	3.946	750	4.696	144	46	39	547	1.474	89	38	554	14	375	23	203	662
	V.	4.905	925	5.830	207	41	41	579	2.093	441	90	619	23	456	67	214	813
	VI.	5.983	1.280	7.263	619	41	47	523	2.443	557	125	783	30	558	69	224	1.066
	VII.	5.514	1.123	6.637	438	36	39	476	2.286	503	109	671	26	514	58	288	1.002
	VIII.	4.841	759	5.600	198	39	46	375	2.214	422	96	57	538	20	416	49	769
	IX.	3.414	614	4.028	132	30	27	330	1.275	350	74	52	493	9	382	22	584
	X.	2.676	493	3.169	100	—	22	297	903	294	67	44	372	10	352	21	475
	XI.	2.173	414	2.587	49	9	23	223	716	257	52	34	338	9	264	22	411
	XII.	1.940	365	2.305	48	—	20	178	675	223	41	31	277	8	245	19	366
1950	I.	2.006	405	2.411	54	—	20	203	693	239	44	32	283	9	282	25	322
	II.	2.248	393	2.641	58	—	24	224	832	287	44	45	289	10	278	15	313
	III.	3.003	487	3.490	100	—	18	348	1.168	320	44	45	338	12	380	22	465
Vorgemerkte Lehrstellensuchende																	
∅ 1948	12.878	6.002	18.880	465	16	72	2.357	3.493	2.532	329	174	4.941	20	1.136	397	873	1.879
∅ 1949	10.795	5.434	16.229	347	20	55	2.038	3.056	1.991	309	158	4.167	13	916	362	611	1.988
1949	III.	9.156	4.041	13.197	171	12	38	2.139	2.123	1.823	257	106	3.568	11	784	262	1.235
	IV.	9.758	4.255	14.013	244	10	40	2.089	2.448	1.926	280	115	3.601	11	838	282	1.488
	V.	12.072	5.492	17.564	442	9	54	2.133	3.545	2.200	349	162	4.244	18	1.018	329	1.511
	VI.	14.745	6.657	21.402	909	10	88	2.222	4.625	2.538	418	202	4.925	20	1.275	381	1.751
	VII.	16.051	7.878	23.929	855	36	74	2.430	5.463	2.676	429	235	5.480	27	1.324	515	2.225
	VIII.	14.032	7.569	21.601	389	33	66	2.265	4.585	2.456	400	231	5.429	19	1.119	535	1.822
	IX.	11.067	6.355	17.422	291	33	47	1.995	3.222	2.057	347	163	4.563	7	951	424	1.536
	X.	8.972	5.472	14.444	218	23	44	1.799	2.399	1.703	267	151	3.935	6	768	384	1.254
	XI.	7.907	4.605	12.512	157	29	36	1.673	1.986	1.501	241	143	3.523	8	645	360	1.554
	XII.	6.919	3.954	10.873	146	23	89	1.538	1.763	1.226	201	121	3.024	6	572	287	1.363
1950	I.	6.534	3.704	10.238	121	29	38	1.529	1.649	1.169	192	107	2.811	4	550	286	1.254
	II.	6.077	3.434	9.511	100	22	44	1.574	1.463	1.068	177	106	2.696	2	445	208	1.167
	III.	7.153	3.591	10.744	126	25	39	1.721	1.906	1.231	188	137	2.821	16	547	211	1.293
Besetzte Lehrstellen <sup>14)</sup>																	
∅ 1948	3.141	950	4.091	246	8	27	599	967	466	69	42	607	9	258	53	141	545
∅ 1949	2.717	939	3.656	260	8	21	433	897	382	65	39	552	5	250	36	115	535
1949	III.	2.007	694	2.701	90	2	14	400	325	37	31	472	3	227	33	107	359
	IV.	2.015	536	2.549	119	1	18	571	489	292	38	21	374	5	186	27	309
	V.	1.931	536	2.467	122	—	12	584	450	288	41	22	367	5	182	34	274
	VI.	1.736	544	2.280	264	1	10	437	439	229	40	20	292	—	148	29	268
	VII.	4.134	1.680	5.814	1.549	—	34	537	1.164	506	78	33	614	4	335	39	670
	VIII.	4.180	1.346	5.526	575	2	26	539	1.490	539	96	52	594	11	405	35	861
	IX.	5.430	1.751	7.181	115	17	36	685	2.397	656	131	85	1.132	10	376	70	1.119
	X.	3.722	1.391	5.113	87	71	21	502	1.393	508	95	56	899	6	354	39	824
	XI.	2.358	982	3.340	59	1	12	312	793	383	79	53	554	4	251	37	647
	XII.	1.925	673	2.598	70	—	48	257	612	308	59	33	487	7	199	33	379
1950	I.	1.362	551	1.913	27	—	12	145	413	220	28	22	361	3	167	21	408
	II.	1.502	548	2.050	44	15	15	185	455	250	39	26	356	1	208	16	338
	III.	1.574	565	2.139	40	—	23	385	420	209	41	29	383	5	182	16	295

<sup>1)</sup> Statistik des Bundesministeriums für soziale Verwaltung nach den Meldungen der Landesarbeitsämter. — <sup>2)</sup> Monatsende. — <sup>3)</sup> M = Männer, F = Frauen, Z = Männer und Frauen zusammen. — <sup>4)</sup> Land- und Forstarbeiter. — <sup>5)</sup> Stein-, Keramik- sowie Glasarbeiter. — <sup>6)</sup> Eisen-, Metall- und Elektroarbeiter sowie zugehörige Berufe. — <sup>7)</sup> Chemie- und Gummiarbeiter sowie verwandte Berufe. — <sup>8)</sup> Nahrungs- und Genussmittelarbeiter. — <sup>9)</sup> Gaststättenarbeiter. — <sup>10)</sup> Friseur- und sonstige Körperpflegeberufe. — <sup>11)</sup> Angestellte insgesamt. — <sup>12)</sup> Im Laufe des Monats besetzte Lehrstellen.

Zahl der besetzten Arbeitsplätze: Arbeiter nach Berufsgruppen<sup>1)</sup>)

Zeit <sup>2)</sup>	Land- arb. <sup>3)</sup>	Berg- leute	Stein- arb. <sup>4)</sup>	Bau- arb.	Metall- arb. <sup>5)</sup>	Holz- arb.	Leder- arb.	Textil- arb.	Beklei- dungs- arb.	Papier- arb.	Graph. Arb.	Chem. Arb. <sup>6)</sup>	Nahr- Arb. <sup>7)</sup>	Gast- gew. Arb. <sup>8)</sup>	Hilfs- arb.	Verk- arb.	Sonst. Arb. <sup>9)</sup>
∅ 1929 <sup>10)</sup>	1.053	114	502	8.712	2.511	1.132	159	789	2.802	344	494	212	738	1.332	445	.	.
∅ 1937 <sup>10)</sup>	1.178	386	860	8.893	2.817	678	131	938	1.808	342	335	175	632	455	839	.	.
∅ 1946	13.330	513	750	4.139	6.467	2.100	378	1.528	3.511	572	554	428	1.011	3.330	54.540	5.770	9.905
∅ 1947	10.252	639	494	3.166	4.356	1.476	262	1.480	2.776	407	320	344	833	2.656	23.204	4.533	7.397
∅ 1948	5.671	411	441	3.004	2.791	1.041	235	930	2.359	264	290	199	757	1.697	14.343	2.276	4.917
∅ 1949	3.989	100	394	3.338	2.006	790	166	792	1.904	215	293	121	893	1.518	12.015	1.440	4.150
1949	I.	2.563	142	141	1.262	1.995	686	902	1.485	172	310	112	506	1.419	5.761	1.787	4.401
	II.	2.589	122	326	2.012	1.969	706	912	1.886	209	351	107	656	1.250	8.422	1.570	4.498
	III.	3.554	136	766	4.949	2.179	902	1.912	2.181	227	337	127	805	1.472	11.709	1.296	4.607
	IV.	5.613	162	1.294	7.518	1.926	829	707	1.926	187	332	136	661	1.524	15.861	1.480	4.234
	V.	7.514	102	696	6.151	2.086	978	189	828	1.125	155	334	129	1.953	14.461	1.759	4.316
	VI.	5.426	91	318	3.281	2.151	893	188	684	1.734	189	333	138	1.899	12.880	1.510	4.172
	VII.	6.426	97	357	3.037	2.269	863	140	678	1.253	265	267	87	1.886	13.693	1.435	3.708
	VIII.	3.895	63	227	2.695	2.090	850	180	715	1.752	238	302	131	1.953	13.483	1.360	3.966
	IX.	3.199	114	221	2.907	2.199	833	192	1.051	2.866	265	281	155	1.439	15.116	1.406	3.920
	X.	3.156	67	173	2.402	2.188	779	175	1.015	2.578	304	255	198	1.622	13.758	1.389	4.377
	XI.	2.264	61	127	2.457	1.872	704	172	764	1.982	252	250	89	1.026	13.318	1.356	4.165
	XII.	1.673	43	81	1.390	1.151	459	65	335	1.079	112	178	46	602	5.758	931	3.438
1950	I.	2.024	119	118	1.101	1.589	493	98	617	1.383	160	285	54	706	6.394	1.136	3.382

Verkehr (Übersicht)

Table with columns: Zeit, Güterverkehr (Bundesbahnen, Schiff-fahrt), Personenverkehr (Bundesbahnen, Omnibuslinienverkehr, Schiff-fahrt), Postverkehr. Includes data for years 1929-1950.

1) Einschließlich des Militärverkehrs. — 2) Vollspürige Güterwagen je Arbeitstag. — 3) Zwischen Regensburg und Linz durch DDSG und Comos (Berg- und Talfahrten). — 4) Einschließlich Sonder- und Leerfahrten. — 5) Linz—Engelhartzell. — 6) Aufgebundene Sendungen. — 7) Gewöhnliche Postsendungen (Briefe, Zeitungen usw.) werden nur vierteljährlich ausgewiesen. — 8) Stand Jahresende. — 9) Kraftwagenbestand der Bundesbahnen (einschließlich KOB).

Österreichische Bundesbahnen

Table with columns: Zeit, Betriebs-einnahmen, Betriebs-ausgaben, Nutzlast, Wagenladungen, Stückgutverkehr, Beförderte Gütermengen, Personenverkehr. Includes data for years 1929-1950.

1) Außerordentlicher Aufwand (Wiederaufbau) + Investitionen (Elektrifizierung). — 2) Ausgaben für die Behebung von Kriegsschäden. — 3) Ab Jänner 1946 einschließlich des Militärverkehrs. — 4) Wagenladungen mit und ohne Kohle. — 5) Ohne Stück- und Dienstgut-, Verband-, Militär- und Postverkehr.

Güter-Transitverkehr der Bundesbahnen

Table with columns: Zeit, Verkehrsleistungen (Netto-tonn., davon aus), Verkehrseinnahmen (Insgesamt, Kohle, andere Güter). Includes data for years 1929-1950.

Fremdenverkehr in Österreich

Table with columns: Zeit, Neugemeldete Fremde (Inland, Ausland), Übernachtungen (Inland, Ausland, Zusammen). Includes data for years 1928/29-1950.

Innerstädtische Verkehrsbetriebe in den Bundesländern

Zeh	Linz			Salzburg		Grenz <sup>1)</sup>		Klagenfurt		Innsbrück			Sankt Pölten	Ybbs-Kemmelbach
	Auto-bus	Obus	Straßenbahn	Auto-bus	Obus	Obus	Straßenbahn	Obus	Straßenbahn	Auto-bus	Obus	Straßenbahn	Straßenbahn	Straßenbahn
Anzahl der beförderten Personen in 1000														
Ø 1937	55'2	2)	665'0	2)	2)	295'0	1.343'0	2)	334'4	2'3	253'7	21'2	14'1 <sup>3)</sup>	
Ø 1948	868'5	676'4	2.827'4	260'7	1.164'4	295'0	6.963'0	242'8	1.179'4	62'4	221'7	1.646'8	107'6	
Ø 1947	684'2	808'6	2.807'4	346'6	1.162'5	310'7	6.572'3	264'8	941'0	78'4	194'1	1.557'1	116'5	
Ø 1948	919'6	851'0	2.815'4	431'1	1.369'2	307'3	6.361'3	241'8	812'3	69'2	223'4	1.366'1	111'1	
Ø 1949	872'5	880'6	2.498'8	451'9	1.129'3	5.642'4 <sup>4)</sup>		193'9	637'7	127'4	285'2	1.061'7	84'4	
1949 I.	1.026'3	839'0	2.795'4	540'0	1.332'4	6.515'8		231'5	756'6	114'8	269'8	1.313'9	122'5	
II.	949'1	790'5	2.591'6	478'7	1.197'4	5.801'2		193'0	693'1	123'2	282'9	1.144'1	95'6	
III.	1.008'7	888'2	2.801'3	594'9	1.504'6	6.238'1		207'9	708'3	131'2	320'1	1.205'7	101'8	
IV.	984'3	872'7	2.805'9	499'2	1.244'0	6.305'4		204'9	686'6	122'1	322'9	1.078'4	100'5	
V.	994'9	882'2	2.782'4	462'8	1.157'6	6.265'4		224'5 <sup>4)</sup>	629'9	118'9	218'3	1.110'0	99'2	
VI.	803'8	754'7	2.325'0	405'4	991'3	5.261'6		182'0	604'3	117'4	280'7	1.014'1	78'4	
VII.	763'6	815'3	2.243'3	349'9	805'7	4.745'9		153'3	633'9	129'2	275'6	953'2	67'0	
VIII.	713'0	765'6	2.131'7	384'6	1.030'3	4.604'3		183'9	664'3	124'2	266'2	960'8	60'1	
IX.	767'0	850'8	2.243'0	414'6	1.037'1	5.087'3		166'9	580'1	131'3	273'3	938'6	58'2	
X.	795'5	1.007'1	2.393'0	406'9	1.015'4	5.806'1		176'7	531'3	132'1	295'1	975'8	73'1	
XI.	780'7	1.018'4	2.359'1	421'5	1.033'3	5.440'5		198'7	606'0	136'4	295'3	963'3	74'2	
XII.	883'0	1.082'8	2.513'7	464'3	1.202'7	5.637'2 <sup>4)</sup>		204'0	557'8	148'2	322'8	1.082'9	81'8	
1950 I.	831'4	1.042'6	2.393'5	432'0	1.331'3	5.532'6		220'2	476'2	151'6	323'7	1.134'8	89'3	
II.	795'3	988'4	2.246'7	400'9	1.214'8	5.117'3				146'4	303'8	987'6	74'6	
III.	805'7	1.020'9	2.301'8	456'9	1.361'6	5.101'0				153'5	307'1	980'3	68'2	

<sup>1)</sup> 1937 nach nicht bestanden. — <sup>2)</sup> Der Ø 1937 wurde vom Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung errechnet. — <sup>3)</sup> Ab Jänner 1949 Obus und Straßenbahn zusammen. — <sup>4)</sup> Berichtigte Zahlen.

Wiener Verkehrsbetriebe

Zeit	Straßen- und Stadtbahn <sup>1)</sup>								Autobus und Obus <sup>2)</sup>							
	Betriebskilometer <sup>3)</sup>		Wagenbetriebsstand <sup>4)</sup>		1000 beförderte Personen		1000 beförderte Personen		Betriebskilometer <sup>3)</sup>		Wagenbetriebsstand <sup>4)</sup>		1000 beförderte Personen		1000 beförderte Personen	
	Straßenbahn	Stadtbahn	Straßenbahn	Stadtbahn	Straßenbahn	Stadtbahn	Insgesamt <sup>5)</sup>	je Betriebskilom.	Auto-bus	Obus	Auto-bus	Obus	Auto-bus	Obus	Auto-bus	Obus
Ø 1929	288'4	26'3	2.734	292	11.326	1.883	52.308	—	74'0	—	140	—	301	—	3.073	—
Ø 1937	287'5	26'8	2.178	209	8.835	1.415	39.363	125	105'4	—	79	3	6	—	1.396	23
Ø 1946	224'7	21'7	1.348	190	6.328	1.819	51.407	209	—	—	—	—	—	—	—	—
Ø 1947	237'6	21'7	1.391	187	7.092	1.835	53.419	206	18'7	5'9	14	5	32	447	193	
Ø 1948	254'3	21'7	1.676	196	8.364	1.934	53.188	193	28'6	5'9	22	6	103	37	570	214
Ø 1949	263'4	21'7	1.812	207	8.655	1.863	47.941	168	71'8	5'9	58	7	208	38	1.306	221
1949 I.	254'3	21'7	1.697	205	8.537	1.929	49.831	181	28'6	5'9	29	6	125	37	917	185
II.	254'3	21'7	1.738	206	7.795	1.735	45.939	166	28'6	5'9	38	7	117	34	886	179
III.	256'7	21'7	1.764	207	8.793	1.931	50.673	182	36'3	5'9	42	6	142	38	1.055	188
IV.	256'7	21'7	1.820	208	8.713	1.913	53.367	192	31'1	5'9	49	7	162	39	1.165	257
V.	257'0	21'7	1.821	208	8.902	1.929	50.701	182	31'7	5'9	46	7	158	39	1.194	239
VI.	259'8	21'7	1.845	208	8.858	1.905	47.999	171	31'7	5'9	48	7	155	38	1.113	242
VII.	259'8	21'7	1.823	207	8.963	1.933	44.544	158	31'7	5'9	50	7	168	40	1.132	240
VIII.	259'8	21'7	1.798	207	8.777	1.840	41.820	149	40'8	5'9	55	7	176	40	1.164	240
IX.	259'8	21'7	1.876	209	8.717	1.797	47.075	167	64'4	5'9	81	7	267	39	1.528	234
X.	259'8	21'7	1.873	207	8.844	1.867	49.100	174	64'4	5'9	87	7	304	39	1.760	241
XI.	259'8	21'7	1.842	207	8.335	1.776	44.887	159	64'4	5'9	86	7	286	37	1.698	191
XII.	263'4	21'7	1.826	209	8.530	1.805	48.916	172	71'8	5'9	86	8	323	38	1.910	213
1950 I.	263'4	21'7	1.807	210	8.387	1.881	43.875	154	71'8	5'9	88	8	303	40	1.810	195
II.	263'4	21'7	1.846	212	7.750	1.683	40.416	142	71'8	5'9	92	9	285	36	1.724	177

<sup>1)</sup> Die Jahresdurchschnitte wurden aus den endgültigen Jahressummen errechnet. — <sup>2)</sup> Autobusbetrieb seit 11. März 1946; Obusbetrieb seit 9. Okt. 1946. — <sup>3)</sup> Stand Ende des Jahres. — <sup>4)</sup> Wagenbetriebsstand = durchschnittl. Tageswagenauslauf. — <sup>5)</sup> Straßenbahn und Stadtbahn.

Seilbahnen Österreichs

Zeit	Rax-bahn	Maria-zell-Bir-geralpe	Feuer-kogel-bahn	Schmit-ten-höhe-bahn	Kanz-el-bahn	Hahn-kamm-bahn	Hun-ger-burg-bahn	Innsbrucker Nordketten-bahn <sup>1)</sup>	Pat-scher-kofel-bahn	Pfän-der-bahn	Tiroler Zug-spitz-bahn	Galzig-bahn	Seil-schwe-behahn Ober-vellach	Hohen-salz-burg	Grazer Schloß-berg-bahn	Lech-Ober-lecher Berg-bahn
	2'151	1'432	2'930	2'750	1'910	2'356	0'824	1. Sekt. 2. Sekt.	3'788	2'075	3'370	2'600	1'007	0'192	0'220	0'980
Anzahl der beförderten Personen																
Ø 1937	4.299	3.817	3.621	4.157	4.270	5.285	17.355	7.996	7.001	5.604	6.492	6.118 <sup>2)</sup>	1.404	—	5.480	— <sup>3)</sup>
Ø 1940	10.101	9.453	15.179	11.788	16.501	15.633	71.902	22.389	14.068	13.512	20.463	1.666	10.525	12.085	34.099	34.406
Ø 1947	11.038	16.830	16.670	10.300	14.801	15.240	70.539	21.050	14.105	13.821	21.616	3.034	10.336	11.761	28.866	44.848
Ø 1948	9.480	16.713	12.232	7.412	—	11.677	68.640	18.131	11.317	9.257	13.004	—	7.415	10.359	28.752	33.347
Ø 1949	10.738	—	12.321	—	—	—	63.576	—	—	—	—	—	9.187	29.482	25.826	—
1949 III.	9.867	9.211	16.239	10.336	—	29.352	64.559	—	—	13.482	—	—	33.790	8.242	—	21.855
IV.	12.112	8.142	10.044	—	—	8.383	61.961	—	—	5.313	—	—	6.609	8.451	20.700 <sup>4)</sup>	30.951
V.	8.443	16.499	12.383	—	—	—	51.625	—	—	4.466	—	—	—	6.642	35.507	33.109
VI.	23.746	—	17.926	—	—	—	66.567	—	—	13.214	—	—	1.911	—	59.098	40.163
VII.	16.394	—	21.879	—	—	—	82.583	—	—	18.573	—	—	3.249	—	64.520	32.951
VIII.	19.622	—	22.983	—	—	—	91.246	—	—	18.508	—	—	4.960	—	88.904	32.278
IX.	13.006	—	15.023	—	—	—	75.166	—	—	12.987	—	—	1.344 <sup>4)</sup>	—	49.055	30.460
X.	4.880	—	3.003	—	—	—	64.164	—	—	—	—	—	—	—	25.936	21.283
XI.	1.755	—	980	—	—	—	31.418	—	—	—	—	—	—	—	10.068	11.334
XII.	5.606	—	3.620	—	—	—	44.648	—	—	—	—	—	—	—	—	11.699
1950 I.	7.306	—	9.002	—	—	—	57.069	—	—	—	—	—	—	—	—	7.809
II.	7.606	—	10.383	—	—	—	54.446	—	—	—	—	—	—	—	—	11.159
III.	9.429	—	15.056	—	—	—	63.637	—	—	—	—	—	—	—	—	16.960

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnitt 1938. — <sup>2)</sup> Eröffnung am 30. August 1948. — <sup>3)</sup> 15. Juni bis 30. Juni. — <sup>4)</sup> 1. September bis 15. September. — <sup>5)</sup> Die im Tabellenkopf angegebenen Kilometer-Zahlen sind die Längen der einzelnen Seilbahnstrecken. — <sup>6)</sup> 1. Sektion = Bahnabschnitt Hungerburg—Seegrube; 2. Sektion = Bahnabschnitt Seegrube—Hafelekar. — <sup>7)</sup> 17. Dezember bis 31. Dezember. — <sup>8)</sup> 15. April bis 30. April.

Der Gütertransitverkehr der Österreichischen Bundesbahnen

Zeit	Von Deutschland nach			Von Italien nach			Von Jugoslawien nach				Von Polen nach			Von Ungarn nach			Aus der Schweiz nach		Aus der ČSR. nach			
	It.	Jug.	Ung.	D.	Pol.	ČSR.	Ung.	D.	Pol.	Schw.	ČSR.	It.	Jug.	Schw.	D.	It.	Schw.	ČSR.	Ung.	It.	Jug.	Schw.
beförderter Transitsgüter in 1.000 Tonnen																						
1929																						
1937																						
1946																						
1947																						
1948																						
1949																						
1950																						

1) D. = Deutschland, It. = Italien, Jug. = Jugoslawien, Pol. = Polen, Schw. = Schweiz, ČSR. = Tschechoslowakei, Ung. = Ungarn.

Güter-Einfuhr und -Ausfuhr der Österreichischen Bundesbahnen

Zeit	Insg.	davon nach bzw. aus 1)																							
		Be.	BG.	DK.	D.	GB.	Fr.	GR.	It.	Jug.	Lux.	NL.	N.	Pol.	R.	SU.	S.	Schw.	ČSR.	TR.	Ung.	NA.	SA.		
Güter in 1.000 Tonnen																									
Einfuhr																									
1929																									
1937																									
1946																									
1947																									
1948																									
1949																									
1950																									
Ausfuhr																									
1929																									
1937																									
1946																									
1947																									
1948																									
1949																									
1950																									

1) Be. = Belgien, BG. = Bulgarien, DK. = Dänemark, D. = Deutschland, GB. = Großbritannien, Fr. = Frankreich, GR. = Griechenland, It. = Italien, Jug. = Jugoslawien, Lux. = Luxemburg, NL. = Niederlande, N. = Norwegen, R. = Rumänien, SU. = Rußland, S. = Schweden, Schw. = Schweiz, ČSR. = Tschechoslowakei, TR. = Türkei, NA. = Nordamerika, SA. = Südamerika

Die Entwicklung des Außenhandels<sup>1)</sup>  
(M = Menge in 1000 g; W = Wert in Mill. Schilling)

Table with columns for Zeit, Kommerzielle Einfuhr (Leb. Tiere, Rohstoffe, Fertige Waren, Insgesamt), ERP-Einfuhr, and Ausfuhr (Leb. Tiere, Rohstoffe, Fertige Waren, Insgesamt). Rows include years 1929-1950 and months I-XII.

1) Außenhandelsmengen und -werte nach Angaben des Österreichischen Statistischen Zentralamtes. \*) Einschließlich drawing rights und Kohlenhilfs-lieferungen. — \*) Unconditional aid. — \*) \* Saisonbereinigt (1948 = 100). Siehe Nr. 10 der Monatsberichte des Österreichischen Institutes für Wirtschaftsforschung, XXII. Jahrgang, Oktober 1949, S. 414. Die letzten 6 Werte sind immer nur vorläufige Ziffern.

Kommerzieller Außenhandel nach den wichtigsten Handelspartnern<sup>1)</sup>

(ausschließlich des Verkehrs mit Edelmetallen und Münzen)

E = Einfuhr, A = Ausfuhr (in Mill. Schilling)

Table showing trade with major partners: Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Jugoslawien, Polen, Niederlande, Schweiz, ČSR., Ungarn, USA. Columns for E and A for each partner.

Table showing trade with other major partners: Belgien-Luxemburg, Bulgarien, Dänemark, Griechenland, Norwegen, Rumänien, Schweden, Türkei, Ägypten, Argentinien, Brasilien. Columns for E and A for each partner.

1) Nach den Angaben des Österreichischen Statistischen Zentralamtes.

Außenhandel nach den wichtigsten Handelspartnern und Waren im Jänner 1953<sup>1)</sup>

Warenbenennung	Kommerzial- insgesamt <sup>2)</sup>	Einfuhr										ERP. insges. <sup>3)</sup>
		davon										
		Schweiz	ČSR	Italien	USA	Frankr.	Niederl.	Ungarn	Großbrit.	Deutschl.	Jugoslaw.	
Mill. Schilling												
I. Lebende Tiere	5.9	—	0.4	0.2	—	—	—	2.5	—	—	2.3	—
II. Nahrungsmittel und Getränke	95.3	0.2	7.2	22.2	8.8	1.4	2.4	3.5	0.0	0.2	5.6	111.7
davon: Kaffee, Tee, Kakao	10.1	0.1	—	—	—	—	0.0	—	—	—	—	—
Stüfrüchte	12.8	0.0	—	6.5	0.1	0.2	—	—	—	—	0.3	—
Zucker	18.5	0.0	6.4	—	—	—	0.0	0.2	—	—	—	—
Getreide	0.2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	97.0
Hülsenfrüchte	0.7	—	—	0.2	—	—	0.0	0.3	—	0.0	—	—
Reis	9.4	0.0	—	8.2	0.1	—	—	—	—	—	—	—
Obst	3.8	0.0	—	0.2	1.3	—	—	—	—	—	0.8	—
Gemüse	3.5	—	0.3	2.4	—	—	0.5	0.1	—	—	0.0	—
Speisefette und -öle	10.2	0.0	—	0.3	7.4	0.2	0.1	—	—	0.0	—	14.2
Fisch- und Fleischkonserven	5.4	0.0	—	—	—	—	1.1	—	—	0.0	2.7	—
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	251.7	4.6	21.8	4.1	2.8	14.6	3.4	2.6	26.6	80.7	14.0	44.2
davon: Mineralische Brennstoffe	117.9	—	19.1	—	—	0.2	—	0.4	—	69.1	0.7	—
Rohtabak	0.7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7.0
Sämereien	11.8	—	—	—	—	2.6	0.5	0.6	2.8	—	—	13.7
Hopfen	6.1	—	0.2	—	—	—	—	—	—	5.4	0.6	—
Technische Fette und Öle	13.3	0.1	0.3	0.1	0.8	—	1.8	0.2	5.4	—	—	2.0
Erze	7.3	0.1	—	0.5	—	—	—	—	0.0	—	2.4	—
Erdöle	3.7	0.0	0.6	0.1	0.2	—	0.1	0.4	0.1	0.0	—	1.0
Baumwolle, -abfälle	3.4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11.0
Flachs, Hanf, Jute	5.4	—	—	0.4	—	—	0.3	—	—	—	—	—
Wolle, -abfälle	22.1	2.8	—	0.1	0.3	0.1	—	—	13.8	—	—	3.1
Kautschuk, Hartgummi	6.6	0.0	—	0.0	0.1	—	—	—	0.2	0.1	—	0.0
Roheisen, Alteisen	7.4	0.6	—	0.5	0.4	0.1	—	—	1.2	0.1	3.3	0.1
Andere Rohmetalle	5.5	0.5	0.3	0.0	—	0.1	—	0.0	1.4	0.0	0.9	1.0
Künstliche Düngemittel	16.2	—	—	—	—	11.2	—	—	—	4.4	—	—
IV. Fertige Waren	195.7	24.6	19.8	24.0	11.9	9.8	7.1	4.5	33.0	27.7	2.3	35.8
davon: Baumwollgarne	3.3	0.6	1.3	1.1	—	—	—	—	0.3	—	—	—
Baumwollwaren	7.7	1.8	2.1	1.3	0.4	0.2	—	0.2	0.7	0.0	—	—
Wollgarne	15.4	5.4	2.5	1.8	0.2	0.3	0.6	—	2.2	0.0	—	—
Wollwaren	4.0	0.2	0.9	0.4	0.1	0.6	0.4	—	0.5	0.0	0.3	—
Seidenspinste	7.5	0.8	0.1	2.8	1.4	0.0	1.0	—	0.4	0.9	—	2.1
Kautschukwaren	3.4	0.1	0.6	0.1	0.3	0.1	0.2	0.0	1.0	0.4	—	0.1
Holzwaren	1.0	0.1	—	0.1	—	0.0	0.0	—	0.0	0.0	0.7	—
Glaswaren	4.9	0.5	1.3	0.3	0.0	0.4	0.1	0.3	0.1	0.2	—	—
Eisenwaren	19.6	1.6	1.1	1.9	0.6	0.5	0.1	0.2	0.9	4.0	0.0	1.4
Metallwaren	9.9	1.2	0.2	0.2	0.2	0.1	0.2	0.0	2.3	0.6	—	0.2
Elektr. Maschinen, Apparate	22.0	2.9	0.5	0.9	0.4	0.3	2.3	0.5	11.8	2.0	0.0	0.4
Andere Maschinen und Apparate	22.3	2.9	1.6	2.2	3.5	0.6	—	0.1	1.5	8.1	0.0	20.8
Kraftfahrzeuge und Motoren	15.8	0.0	3.0	4.7	0.2	1.8	—	0.0	4.7	1.3	—	0.5
Andere Fahrzeuge	0.4	0.0	—	—	0.1	0.0	—	—	0.1	0.2	—	0.6
Chemikalien	10.0	0.6	0.8	0.9	0.2	0.8	0.3	—	1.0	2.9	1.1	2.0
Chemische Erzeugnisse	8.0	0.4	0.1	0.3	0.9	0.9	0.4	2.4	0.7	0.3	0.0	0.6
Farben	5.8	1.4	0.0	1.3	0.3	0.2	0.7	—	0.4	1.4	—	4.0
Arznei- und Parfümeriewaren	3.2	0.7	0.0	0.5	0.0	0.1	0.7	0.1	0.3	0.1	0.0	0.3
Einfuhr insgesamt	548.7	29.4	49.1	50.5	23.5	25.8	12.9	13.0	59.6	108.5	24.3	191.7
Warenbenennung	Ins- gesamt	Ausfuhr										
		davon										
		Schweiz	ČSR	Italien	USA	Frankr.	Niederl.	Ungarn	Großbrit.	Deutschl.	Jugoslaw.	Polen
Mill. Schilling												
I. Lebende Tiere	0.7	—	—	0.1	—	—	0.0	—	—	0.0	—	—
II. Nahrungsmittel und Getränke	4.7	0.3	—	0.0	—	—	—	—	0.5	3.2	—	—
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	134.8	4.9	8.8	36.4	6.9	3.0	3.5	4.7	0.9	11.7	2.8	10.7
davon: Erze	1.8	—	—	—	—	—	—	—	—	0.9	—	—
Andere Mineralien, Erden, Steine	2.8	0.2	1.3	0.2	—	0.0	0.0	0.1	0.0	0.8	0.0	0.2
Papierzeug	15.7	0.1	—	8.2	—	1.7	—	0.3	0.1	0.8	—	—
Holz	40.0	0.4	0.4	16.0	0.1	—	2.7	1.9	0.1	0.6	—	—
Magnesit	13.5	0.3	0.0	0.3	6.4	—	0.1	0.1	0.1	3.2	1.0	0.3
Roheisen, Alteisen	20.1	0.1	1.7	10.8	—	1.1	—	2.2	—	—	—	—
Andere Rohmetalle	3.8	1.6	—	0.8	0.3	—	0.2	—	0.2	0.1	—	—
IV. Fertige Waren	201.8	10.5	18.6	12.9	16.1	7.8	10.7	8.2	10.7	21.2	11.5	6.5
davon: Baumwollgarne	1.2	0.5	—	—	—	—	—	—	0.1	0.3	—	—
Baumwollwaren	9.1	1.7	—	0.0	0.1	0.3	1.0	—	1.6	1.5	0.0	—
Wollgarne	7.0	1.2	—	—	—	—	0.0	—	0.7	—	—	—
Wollwaren	6.0	0.1	0.1	0.1	2.7	0.1	0.1	0.2	1.1	0.7	0.0	—
Seidenspinste	0.6	—	—	0.1	—	—	—	—	0.2	0.1	—	—
Seidenwaren	1.7	0.3	—	—	0.0	0.0	0.0	0.0	0.7	0.1	0.0	0.2
Hüte, Hutstumpen	2.2	0.0	—	0.0	0.0	—	—	—	—	1.7	—	—
Herren- und Damenkleider	1.1	0.2	—	—	0.0	—	—	—	0.0	0.7	—	—
Wäsche	0.3	—	—	—	0.1	—	—	—	0.0	0.0	—	—
Pappen, Papier, -waren	25.2	0.3	0.0	2.7	0.1	0.1	1.3	0.5	2.7	2.1	2.6	0.0
Schuhe und andere Lederwaren	0.2	0.0	0.0	0.0	0.0	—	—	—	0.0	0.0	—	—
Holzwaren (außer Möbel)	8.5	0.1	2.4	0.3	0.0	0.8	0.9	—	0.3	0.2	—	—
Glaswaren	14.2	0.2	0.1	0.3	11.1	0.1	0.1	0.0	0.8	0.2	0.0	—
Feuerfeste Ziegel	14.4	0.3	0.1	1.4	—	3.6	—	0.6	—	3.2	0.3	0.4
Eisenwaren	52.3	2.6	11.7	4.4	0.2	0.4	3.1	3.3	1.6	1.8	5.6	3.3
Maschinen und Apparate	17.6	1.3	2.3	0.8	0.1	0.7	0.7	1.3	0.1	2.7	2.0	0.9
Kraftfahrzeuge und andere	9.4	0.3	0.0	0.0	—	0.5	1.3	1.2	—	0.8	0.0	0.5
Chemikalien	4.9	0.3	1.0	1.3	0.0	—	0.6	0.1	0.1	0.4	0.1	0.4
Farben	0.2	0.0	—	—	—	—	0.1	0.0	—	—	—	—
Arznei- und Parfümeriewaren	0.2	0.0	—	—	—	0.0	0.0	—	—	0.1	—	—
Bücher, Zeitungen	5.3	0.3	0.0	0.4	0.1	0.1	0.1	0.1	0.2	3.6	0.0	0.1
Ausfuhr insgesamt	342.0	15.6	27.3	49.4	23.0	10.8	14.2	12.9	12.1	36.1	14.3	17.2

<sup>1)</sup> Nach den Angaben des Österreichischen Statistischen Zentralamtes. — <sup>2)</sup> Einschl. der drawing rights und Kohlenhilfslieferungen. — <sup>3)</sup> Unconditional aid.